Nr. 200. **Die Presse.** 30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung **Anzeiger für Stadt und Land**

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 27. August 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.): Franz Miller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Zur Kaiserreise nach der Schweiz.

Die Schweizer Presse kommentiert eifrig die Nichtteilnahme des sozialdemokratischen Baseler Regierungspräsidenten Dr. Blocher am Kaiserempfang. Dr. Blocher hat, wie berichtet, abgesagt, weil er in dringender Angelegenheit verreisen müsse. Die konservativen „Baseler Nachrichten" stehen auf dem Standpunkte, daß die Teilnahme Blochers eine unbedingte Pflicht sei, die anderen sozialdemokratischen Würdenträger werden dem Beispiele Blochers sicher nicht folgen. Die von dem ebenfalls sozialdemokratischen Züricher Polizeipräsidenten Vogelsänger verfügten Sicherheitsmaßnahmen sind von drakonischer Strenge. Die Vorbereitungen in Zürich versprechen glänzende Tage. Die Dekoration und die Stadtbeleuchtung werden äußerst stimmungsvoll sein. Für die Polizei finden augenblicklich besondere militärische Übungen statt.

Einen äußerst bemerkenswerten Beweis vaterländischer Gesinnung

hat der „Verein preußisch-hessischer und reichsländischer Eisenbahn-Bahnmeister" an den Tag gelegt, indem er auf seinem 16. Delegiertentage zu Königsberg beschloß, 1000 Mark zur Nationalflugspende beizutragen. Die Bahnmeister der Staats- und Reichseisenbahnen sind jene Beamten, denen die Verantwortung für die Betriebssicherheit auf der Strecke wie in den Bahnhöfen durch Überwachung der Gleise, Bahndämme, Hoch- und Tiefbauten, Stellwerke und Signale im wesentlichen übertragen ist, von deren Tätigkeit das große Publikum aber nur wenig unterrichtet ist. Um so erfreulicher, daß sie mit einer so beträchtlichen Spende ihre Anteilnahme an der großen nationalen Sache bekundeten.

Wohnungsfürsorge des Reiches für Arbeiter und gering besoldete Beamte.

Auch der nächste Reichsetat dürfte zur Förderung von Kleinwohnungen für gering besoldete Beamte und Arbeiter wiederum einen Betrag von 4 Millionen Mark zur Verfügung stellen. Zwischen dem Reichsschatzamt und dem Reichsamt des Innern ist eine Verständigung dahin erzielt, für die nächsten Jahre auch weiterhin die gleiche Summe bereit zu stellen, die als ausreichend erachtet wird, um bei sorgfältiger Behandlung den dringenden Anforderungen gerecht zu werden.

Rahardt und der Würzburger Zwischenfall.

Die demokratische Berliner „Volkszeitung" ist in der Lage, mitzuteilen, daß der Obermeister Rahardt gewillt sei, sich für die ihm durch die Regierungsvertreter und den Vorstand des Handwerks- und Gewerbekammertages in Würzburg widerfahrene Behandlung Genugtuung zu verschaffen.

Arbeiterentlassung auf der Kieler Werft.

Über in Aussicht stehende Arbeiterentlassungen auf der Kieler Werft sind Nachrichten im Umlauf, die sich nicht überall decken. Die Werft soll bereits an das Reichsmarineamt berichtet haben, daß ihr nicht genügend Mittel zur Verfügung gestellt seien, um den Betrieb in dem durch das Flottengesetz vorgesehenen Umfange aufrechtzuerhalten. Sie werde nach Fertigstellung des Linienschiffes „Kaiser" tausend Arbeiter entlassen. An zuständiger Stelle wird das als unzutreffend erklärt. Anfangs September würden die Kriegsschiffe zur Vornahme der alljährlich notwendig werdenden Reparaturen die Werft aufsuchen müssen, woraus sich für diese eine starke Beschäftigung ergebe. Später könnte allerdings eine geringe Arbeiterentlassung notwendig werden, da nach Fertigstellung der „Kaiser" der kleine Kreuzer „Ersatz Prinzeß Wilhelm" der einzige Neubau sei und für diesen weniger Arbeitskräfte gebraucht würden.

Ein eigenartiger Boykott

schwebt in Celle und dürfte auch auf den nächsten sozialdemokratischen Parteitag in Chemnitz besprochen werden. In Celle bestehen die Nahrungsmittelfabriken der Firma Harry Trüller, die mit ihrer Arbeiterschaft in völliger Eintracht lebt. Der Zentralverband der Bäcker hatte nun versucht, ohne Auftrag der Arbeiter mit der Firma wegen einer Lohnaufbesserung zu verhandeln. Das war zurückgewiesen worden. Der Zentralverband berichtete hierüber der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und diese verhängte kurzerhand über die genannte Firma den Boykott. Die etwa 300 Trüllerschen Arbeiter wiesen jedoch die Zumutung der Generalkommission als unberechtigte Bevormundung scharf zurück, wobei sie in einer Resolution zum Ausdruck brachten, daß sie mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen zufrieden seien, und daß sie der Generalkommission das Recht absprächen, sich in diktatorischer Weise in die Angelegenheiten der Arbeiterschaft zu mischen.

Bayern und der preußisch-süddeutsche Lotterievertrag.

Eine schwache Aussicht darauf, daß sich Bayern doch noch dem preußisch-süddeutschen Lotterievertrage anschließen werde, glaubt die „Tägl. Rundschau" aufgrund einer Meldung aus München eröffnen zu können. Danach sollen verschiedene Zentrumsmitglieder der bayerischen Zweiten Kammer in ihrem ablehnenden Standpunkt wankend geworden sein und zur Bewilligung neigen. Es wird nun darauf ankommen, ob ihre Zahl ausreichend ist, um eine Mehrheit für die Zustimmung herzustellen.

Deutsch gewordene Herrensitze.

In letzter Zeit sind verschiedene lothringische Herrensitze von französischem in deutschen Besitz übergegangen. Jetzt hat der französische General de Verneville sein gleichnamiges berühmtes Schloß und Gut in der Nähe von Metz an den Kommerzienrat Oswald aus Koblenz, Aufsichtsratsvorsitzer der lothringischen Hüttenwerke Rombach, verkauft.

Besuch des spanischen Königs in Paris.

Wie das „Echo de Paris" aus San Sebastian erfährt, hat der spanische Minister des Äußern Garzia Prieto erklärt, König Alfons werde nach Unterzeichnung des französisch-spanischen Vertrages dem Präsidenten Fallières einen offiziellen Besuch in Paris abstatten.

Geburtenrückgang in England.

Die Geburtenziffer ist 1911, wie jetzt festgestellt wurde, in England noch weiter zurückgegangen als im Vorjahre, sie beträgt 881 241; das sind 24 Prozent der Bevölkerung und 7 Prozent weniger als im Jahre 1910, wo bereits die niedrigste Geburtenziffer der letzten zehn Jahre überhaupt festgestellt wurde. Die Sterblichkeit hat die Zahl 527 364 oder 14,6 Prozent der Bevölkerung erreicht, was eine Steigerung gegen das Jahr 1910 bedeutet, aber hinter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre noch etwas zurückbleibt.

Meuterei royalistischer Gefangener in Portugal.

Aus Lissabon wird von einer Meuterei von royalistischen Gefangenen berichtet, die auf dem Dampfer „Melange" nach Afrika deportiert werden sollten. Als sich das Schiff Madeira näherte, bemächtigten sich die Gefangenen der auf Deck befindlichen Kanonen und richteten sie auf die Mannschaft, die völlig überrascht wurde und sich in die unteren Räume zurückzog. Die Gefangenen hatten beabsichtigt, nach irgend einem südafrikanischen Hafen zu fahren und dort die „Melange" im Stich zu lassen. Unglücklicherweise kam jedoch der portugiesische Kreuzer „Beira" des Weges, dem die „Melange" nicht recht geheuerlich erschien. Der Kommandant der „Beira" setzte drei Boote aus, die mit bewaffneten Matrosen gefüllt waren. Diesen gelang es, die Meuterer nach kurzem Kampfe zu überwältigen.

Zur Lage in China.

Dr. Sunyatsen, der „Vater der chinesischen Revolution" ist in Peking angekommen und aufs glänzendste empfangen worden. — Sunaytsen hatte in Tientsin mit dem Korrespondenten der „Daily Mail" eine Unterredung, in der er erklärte, seine Reise nach Norden verfolge den Zweck, die bestehenden Differenzen zwischen Süden und Norden auszugleichen. Er habe kein Verlangen nach dem Präsidentschaftsposten, selbst wenn das Amt frei werde. Er bedaure die Hinrichtung der beiden Offiziere, verweigere aber jede Erklärung darüber. — Die Mongolen, die vor kurzem in der Mandschurei mit chinesischen Truppen zusammengestoßen waren, haben sich zurückgezogen, beobachten aber noch die aggressive Haltung. In der Sitzung des chinesischen Kabinetts wurde die Frage der Entsendung eines Expeditionsheeres nach der inneren Mongolei erörtert, es wurde jedoch beschlossen, vorläufig nur Vorbeugungsmaßregeln gegen räuberische Einfälle zu treffen, für die die mandschurischen Truppen ausreichend sind.

Die Panamabill

ist am Sonnabend Abend vom Präsidenten Taft unterzeichnet worden. In einem Memorandum, das er an den Kongreß gerichtet hat, empfiehlt er die Annahme einer Resolution, in der erklärt wird, daß die Regierung die Bestimmungen dieser Bill nicht als Verletzung irgend eines Vertrages betrachte.

Die Revolution in Nikaragua.

Eine offizielle in Washington eingegangene Nachricht bestätigt das Gerücht, daß die aus 7500 Mann bestehende Besatzung von Leon von den Insurgenten niedergemetzelt worden ist. Das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten hat dem an Colon stationierten 10. Infanterie-Regiment den Befehl erteilt, sich bereit zu halten, um gegebenenfalls in Nikaragua einzudringen. Auch 3500 Matrosen werden konsigniert. — Der amerikanische Kreuzer „Colorado" ist nach Nikaragua beordert worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. August 1912.

— Seine Majestät der Kaiser hat sich eine leichte Erkältung zugezogen. Die am Sonnabend in Kassel verbreitet gewesenen Gerüchte über eine ernste Erkrankung bestätigen sich glücklicherweise nicht. Die Gerüchte sind von Kassel aus in Umlauf gesetzt worden und hatten ihren Grund in der Tatsache, daß der Kaiser sein in Aussicht gestelltes Erscheinen im Kasseler Hoftheater hatte absagen lassen. Der Kaiser ist an Erkältung, mit einem leichten, aber schmerzhaften Muskelrheumatismus verbunden, erkrankt. Infolgedessen hat Se. Majestät auf ärztlichen Rat die Reisen nach Merseburg und Dresden aufgeben müssen. — Offiziell wird aus Kassel gemeldet: Se. Majestät der Kaiser ist durch eine Erkältung gezwungen, den Manöverfestlichkeiten in der Provinz Sachsen und am königlich-sächsischen Hofe in Dresden fern zu bleiben. — Der Kronprinz ist mit der Vertretung Sr. Majestät in der Provinz Sachsen beauftragt. Die Majestäten bleiben noch einige Tage in Wilhelmshöhe. — Wie der Hofmarschall in Dresden bekannt gibt, hat Se. Majestät der Kaiser in einem an Se. Majestät den König gerichteten Telegramm allerhöchst seinem schmerzlichen Bedauern Ausdruck verliehen, den Festlichkeiten in Sachsens schöner Hauptstadt wegen seiner Erkrankung fern bleiben wie auch auf das Wiedersehen der braven sächsischen Truppen verzichten zu müssen und den Erfolg der großartigen Vorbereitungen, die zum Empfange getroffen werden, nicht selbst sehen zu können. Gleichzeitig hat der Kaiser den König gebeten, die Parade bei Zeithain allerhöchst selbst abzuhalten. — Der Kronprinz sowie die übrigen Fürstlichkeiten werden als Gäste des Königs den Festlichkeiten und der Parade beiwohnen. — Die Parade des 4. Armeekorps bei Merseburg ist abgesagt worden.

— Der Aufenthalt des Prinzen Heinrich in Ostasien wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Seinem Eintreffen in Tsingtau wird zum 25. September entgegengesehen. Der Prinz beabsichtigt unser Schutzgebiet Kiautschou eingehend kennen zu lernen, er wird nicht nur die wichtigsten Anlagen in Tsingtau besuchen, sondern es sind auch Ausflüge in das Innere geplant. Der Prinz bringt der wirtschaftlichen Entwickelung des Schutzgebietes sein lebhaftes Interesse entgegen.

— Die Großherzogin Luise von Baden wird nach dem Kaiserbesuch auf Schloß Mainau einen fünfwöchigen Besuch am schwedischen Königshofe abstatten.

— Sonnabend abends 11 Uhr ging die erste der vier offiziellen Expeditionen nach dem neuerworbenen Kamerungebiet mit dem Dampfer Alexandra Woermann nach Lagos in See, um sich von dort nach dem neuen Kamerungebiet zu begeben. Leiter dieser ersten Grenzexpedition ist Hauptmann Bartsch. Die Arbeiten der Expedition dürften etwa 1½ Jahre in Anspruch nehmen.

— Das polnische Wahlkomitee in Oppeln hielt am 22. d. Mts. eine Sitzung ab, in der als Kandidaten für die Landtagsersatzwahl anstelle des Pfarrers Kapitza einstimmig der frühere Reichstagsabgeordnete Pfarrer Jankowski und anstelle des zurückgetretenen Abgeordneten Wodarz der Bankbeamte Dr. Peter Hylla aus Oppeln aufgestellt worden.

Lübben, 24. August. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Lübben-Luckau wurde mit allen 233 abgegebenen Stimmen General z. D. Bock v. Wülfingen (kons.) gewählt.

Dresden, 24. August. Heute verstarb hier Wilhelm Heinrich von Ompteda, Hofmarschall a. D. weiland König Georgs V. von Hannover. Er ist der Vater des in Meran lebenden bekannten Schriftstellers Frhrn. v. Ompteda.

Ausland.

London, 24. August. Die Königin und Prinzessin Mary sind heute Abend aus Deutschland hier wieder eingetroffen.

Sinaja, 24. August. Der österreichische Minister des Äußern Graf Berchtold und Gemahlin sind in Begleitung des Legationsrats Grafen Hoyos heute früh hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom Ministerpräsidenten, dem Hofmarschall, dem österreichisch-ungarischen Gesandten mit dem Gesandtschaftspersonal empfangen, und wohnen als Gäste des Königs im Schloß Pelesch. Graf Berchtold wurde um 11 Uhr vormittags vom König Karl in zweistündiger Audienz empfangen. Sodann fand ein Familiendejeuner statt, welchem ein Waldausflug mit dem ganzen Hofe folgte. Abends fand ein Galadiner statt, an welchem auch die rumänischen Minister und hohen Würdenträger teilnahmen. König Karol verlieh dem Grafen Berchtold das Großkreuz des Ordens Karol, dem Gesandten Prinzen zu Fürstenberg das Großkreuz der Krone von Rumänien und dem Grafen Hoyos das Komturkreuz des Sterns Rumäniens. Die Blätter begrüßen einmütig den Grafen Berchtold und sagen, der Besuch befestige noch mehr die enge Freundschaft, welche die beiden Souveräne und Völker verbindet.

Christiania, 24. August. Der 25. Kongreß des Instituts für internationales Recht wurde heute Mittag 12½ Uhr im Nobelinstitut eröffnet. Anwesend waren der König, das diplomatische Korps, Mitglieder der Regierung und des Storthings, Vertreter von Wissenschaft und Kunst, von Handel und Gewerbe. Von den 60 Mitgliedern des Instituts waren 45 erschienen.

Der Minister des Äußern Irgens hieß die Anwesenden im Namen der Regierung willkommen. Sodann hielt Minister Hagerup die Eröffnungsrede.

Newyork, 25. August. General Wood wird wegen dringender Amtsgeschäfte den deutschen Manövern fernbleiben. Beiwohnen werden den Herbstmanövern Oberst Giebel von der Feldartillerie, Hauptmann Moheley von der Kavallerie und die Infanterie-Hauptleute Palmer und Malone.

Arbeiterbewegung.

Was kostet der letzte Bergarbeiter-Ausstand im Ruhrrevier? Auf diese bedeutungsvolle Frage gibt nachstehende Mitteilung der „Voss. Ztg." aus Essen wenigstens zumteil eine Antwort: Nach den jetzt abgeschlossenen Ermittelungen des königl. Oberbergamtes in Dortmund brachte der letzte Bergarbeiterausstand im Ruhrrevier den Bergleuten einen Gesamtverlust von rund 13 200 000 Mark. Davon entfallen auf Lohnausfall 8 488 800 Mark, die wegen Kontraktbruches eingehaltenen sechs Schichtlöhne 4 752 700 Mark. Von der Einhaltung der Schichtlöhne wurden 155 852 Bergleute betroffen, im Durchschnitt wurde jedem Bergmann ein Betrag von 30,50 Mark abgezogen. Bei der Berechnung ist u. a. nicht berücksichtigt der durch den starken Ausfall an Kohlenförderung gewaltige Schaden für die Grubenverwaltungen.

Drohender Generalstreik in Belgien. Die Vorbereitungen für den Generalstreik in Belgien werden sozialistischerseits eifrig fortgesetzt. Viele Einwohner in den Industriebezirken speichern große Kohlenvorräte auf, um bei einem eventuellen Ausstande gerüstet zu sein. Eine große Anzahl Arbeiter hebt auf den Sparkassen ihre Einlagen ab. Die Sozialisten versichern, daß gleich nach dem Ausbruche des Generalstreiks 40 000 Kinder der Streikenden nach Nordfrankreich zu Kameraden gesandt werden. Die Kosten des Generalausstandes werden auf 50 Millionen veranschlagt.

Der Seemannsstreik in Marseille ist beendet, nachdem zwischen der Direktion der „Messageries Maritimes" und den eingeschriebenen Seeleuten die bestehenden Streitigkeiten beigelegt worden sind. Der Verband der eingeschriebenen Seeleute hat diesem Abkommen seine Zustimmung gegeben, die Besatzungen werden an Bord zurückkehren. Ministerpräsident Poincaré wird die Schiedsrichter ernennen, deren Entscheidung sich die beiden Parteien beugen werden.

Die Zahl der in Santos (Brasilien) streikenden Dockarbeiter beläuft sich auf 4000. Die Ausständigen sind über die Ankunft von Mitgliedern der gelben Gewerkschaft erregt und drohen sie anzugreifen.

Der italienisch-türkische Krieg.

In französischen diplomatischen Kreisen glaubt man, wie das „Echo de Paris" versichert, daß die offiziellen Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien in Lausanne Aussicht auf Erfolg haben. Man glaubt, daß Italien einen Fehler beging, als es die Annexion dekretierte, ein Protektorat würde ihm wahrscheinlich in Tripolitanien mehr Kraft gegeben haben. Man hat die Hoffnung nicht aufgegeben, wie die gleiche Zeitung meldet, eine Formel zu finden, die eine Einigung zwischen Italien und der Türkei ermöglicht. Italien würde wahrscheinlich nicht darauf bestehen, die Inseln im Aegäischen Meere zu erhalten. Der Frieden wird für Ende Dezember angekündigt. — Ein kompetentes Mitglied einer an der Balkanfrage stark interessierten Großmacht äußerte sich nach Meldung aus Petersburg folgendermaßen: Die Türkei verhält sich nicht nur ablehnend zum Vorschlag des österreichischen Ministers Grafen Berchthold, sondern sie ist auch stark beunruhigt, da sie keinen praktischen Erfolg erwartet, sondern im Gegenteil überzeugt ist, daß der Vorschlag eher aufreizend als beruhigend auf die Balkanvölker wirkt. Jedenfalls wissen die Türken, daß ein Krieg, der jetzt im Balkan ausbricht, bis zum letzten Blutstropfen durchgefochten werden wird. Graf Berchtold hat immer schon eine Balkankonferenz angestrebt.

Nach einer im Ministerium des Innern in Konstantinopel eingelaufenen Depesche haben die Italiener am 17. August das türkische Lager Hodeida beschossen. Einige Geschosse sind in der Nähe des Hospitals niedergefallen. Fünf Personen wurden verwundet. Gegenüber einer weiteren Konstantinopeler Meldung, daß bei der Beschießung des türkischen Lagers in Hodeida einige Geschosse in das Hospital gefallen seien und fünf Menschen verwundet hätten, erklärt die „Agenzia Stefani": Es ist durchaus unrichtig, daß das Hospital getroffen worden ist; man hat im Gegenteil auch die Häuser von Hodeida geschont.

Zur Lage in der Türkei.

Das türkische Ministerium ist nunmehr vollständig, nachdem Senator Halim Bei zum Justizminister und Danich Bei zum Minister des Innern ernannt worden ist. Die Minister des Evkafs, des Innern, der Marine, der Justiz und der Post sind ehemalige Anhänger oder Freunde des Komitees und vertreten die Richtung Hilmis. Die Gruppe Kiamils umfaßt den Scheich ül Islam und die Minister des Äußern, der Finanzen, des Handels und des Unterrichts.

Der montenegrinische Geschäftsträger Plamenatz hatte Sonnabend nachmittags eine neuerliche Unterredung mit dem Minister des Äußern, worauf die Pforte die Mitteilung veröffentlichte, daß der türkisch-montenegrinische Konflikt beigelegt werden würde. Die im Bezirke Premmeti im Wilajet Janina versammelten Albanesen kehrten in ihre Dörfer zurück. Im Wilajet Janina besteht keine Albanesenansammlung mehr. Dem von Malissoren gegen Sijak im Wilajet Skutari geplanten Angriff wurde durch Entsendung von Verstärkungen vorgebeugt.

Die Bombenherrschaft in Mazedonien nimmt kein Ende. Wieder sind vier Bomben und ein Apparat zur Herstellung von Höllenmaschinen in dem Hause eines Bulgaren in Köprüli gefunden worden. Die Banden machen verzweifelte Versuche, alle Bulgaren zu töten, die in irgend einer Beziehung zu den Behörden stehen, oder gegen die der Verdacht einer solchen Verbindung wachgerufen wird. Darauf läßt sich die außerordentlich große Zahl von Mordtaten zurückführen, die während der letzten Tage vorgekommen sind. So wurde Major Radschab in Goritza vor einem Caféhaus sitzend, von einem Unbekannten durch einen Schuß schwer verwundet. — Hauptmann Nefed und Leutnant Kemal flüchteten aus Furcht vor der Rache der Arnauten in Begleitung von elf Soldaten von Mitrowitza über die Grenze. In Veliko bei Ochrida explodierten im Hause eines Beamten zwei Bomben. Der Beamte wurde verwundet, das Haus zerstört. — Die elfte Division ist nach Mitrowitza abgegangen. Arnauten und Montenegriner haben neue Plünderungen an der montenegrinischen Grenze in der Gegend von Berane verübt.

Provinzialnachrichten.

i. **Culmsee**, 25. August. (Der katholische Lehrerverein) für Culmsee und Umgegend hielt am Sonnabend im Zentral-Hotel seine Monatsversammlung ab. In der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzer auf den Sedantag hin, hob die Verdienste der Hohenzollern um die Ausgestaltung des deutschen Reiches hervor und brachte das Kaiserhoch aus. Sodann gab er Einladung und Programm der am 31. August in Thorn stattfindenden Versammlung des Südgaues des Verbandes kath. Lehrer Westpreußens und einige geschäftliche Mitteilungen des Verbandes bekannt. Lehrer Tkaczyk-Unislaw referierte über die gelegentlich der Versammlung der Katholiken Deutschlands in Aachen tagenden Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung. Zu Vertretern für die am 2. Oktober d. Js. in Dirschau stattfindende Vertreterversammlung des Verbandes kath. Lehrer Westpreußens wurden gewählt die Herren Nowacki-Culmsee, Fritz-Tauer und Reimann-Staw.

o **Schönsee**, 25. August. (Verschiedenes.) Zu dem zestern, heute und morgen hier stattfindenden Schützenfest, verbunden mit Fahnenweihe, sind die Häuser und Straßen festlich geschmückt. Von den größeren und öffentlichen Gebäuden wehen Fahnen. Auf dem Marktplatze ist eine Tribüne errichtet. Eingeleitet wurde das Fest durch das dem bisherigen Schützenkönig Stadtkämmerer Krause und den Rittern überbrachte Ständchen. Mittags fand der erste Festzug durch die Stadt statt, der bei schönem Wetter vor sich ging. Nachmittags war Ausschießen der Königswürde und der Silberpreise, abends Kommers im Schützenhause. Heute, Sonntag, war um 6 Uhr Wecken, darauf Fortsetzung des Preisschießens und Abholung fremder Schützenbrüder benachbarter Schützengilden. Gegen 1 Uhr erfolgte der zweite Umzug durch die Stadt. An diesem nahmen von den hiesigen Vereinen teil der Kriegerverein, der Gesangverein, der Postunterbeamtenverein und der Feuerwehrverein, außerdem eine stattliche Anzahl fremder Schützenvereine und Vertreter derselben, so von Graudenz, Rheden, Strasburg, Gollub, Briesen, Wangerin. Vor dem Weiheakte begrüßte der Vorsitzer, Baugewerksmeister Rothe, die Gäste und hieß sie herzlich willkommen. Die Festrede hielt Stadtrat Kyser-Graudenz. Fahnennägel haben gestiftet die Vereine von Thorn-Mocker, die Friedrich Wilhelm-Brüderschaft Thorn, der Briesener, Golluber, Rhedener, Graudenzer und der hiesige Postunterbeamten- und Feuerwehrverein. Auch die Stadt und die hiesige Zuckerfabrik haben in liebenswürdiger Weise Beträge zur Fahne gestiftet. Abends 8 Uhr wurden der neue Schützenkönig und die Ritter proklamiert. Schützenkönig wurde Buchhändler Karl Gehrke, erster Ritter Besitzer Trenkel, zweiter Ritter Lokomotivführer Hoßbach, Ritter des Fremdenordens Stadtkämmerer Krause; den ersten Preis erwarb Konditor Kalies, sämtlich Schönsee. Nach einem nochmaligen Umzuge durch die Stadt trat der Tanz ein. — In dem Holzschneidebetriebe des Baugewerksmeisters Rothe kam ein aus Rußland stammender Arbeiter dadurch zum Unfall, daß ein großer Holzstamm ins Rollen geriet, ihn umwarf und ihm ein Bein brach. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Briesener Krankenhaus eingeliefert. — Bürgermeister Klein aus Jerichow traf heute Nachmittag hier ein, um sein neues Amt als Bürgermeister zu übernehmen. Die Amtseinführung erfolgt bereits nächste Woche, wie verlautet, am 29. August.

e **Briesen**, 25. August. (Verschiedenes.) In Wittenburg brannten vorgestern Scheune und Stall des Ansiedlers Wehrmann II ab. Das Feuer soll durch einen Schornsteinbrand entstanden sein. Die Wittenburger Feuerwehr, die schon kurze Zeit nach dem Ausbruch des Feuers auf dem Platze erschien, rettete das Wohnhaus. — Der Frauenverein Lindhof-Polkau feierte heute im Pfarrgarten zu Polkau sein Sommerfest. Das von den Herren Prediger Schenke und Lehrer Müller mit großer Sorgfalt vorbereitete, mit Volksbelustigungen mancher Art verbundene Fest lieferte einen reichen Ertrag, der zum besten der in nächster Zeit zu errichtenden Diakonissenstation in Polkau bestimmt ist. — Im Schönbroder Walde fand heute unter Leitung des Herrn Gutsbesitzers Lange das Stiftungsfest des landwirtschaftlichen Vereins Schönbrod statt. Das Fest war mit einem Königs- und Preisschießen, Vogelwerfen und sonstigen Belustigungen verbunden und nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf.

tr. **Pfeilsdorf**, 25. August. (Der Spar- und Darlehnskassenverein) hielt am Donnerstage eine Generalversammlung ab, in welcher der Vorstand die Bilanz für 1911 vorlegte. Nach derselben betragen die Aktiva 71 084,95 Mark, die Passiva 70 355,24 Mark. Der Reingewinn von 729,71 Mark wurde dem Reservefonds zugeschrieben. Die Mitgliederzahl hat sich im Berichtsjahre von 64 auf 86 erhöht. Entsprechend stieg auch der Umsatz, besonders in der Konsumabteilung. Nachdem Bestellungen auf Kohlen, Futter- und Düngemittel entgegengenommen worden waren, erstattete der Rechner Bericht über die stattgefundene Revision der Kasse durch den Verbandsrevisor.

lz. **Schwetz**, 28. August. (Verschiedenes.) Heute veranstaltete der hiesige Kriegerverein im Schützenhause die Sedanfeier, an der auch die freiwillige Sanitätskolonne teilnahm. Vom Kaiserdenkmal aus erfolgte der Ausmarsch; um 5 Uhr begann das Konzert, daran schloß sich der Tanz. — Auf den königl. Rieselwiesen am Schwarzwasser findet der Verkauf des zweiten Grasschnittes in der Zeit vom 2. bis 7. k. Mts. statt. — Die hiesige mündelsichere Stadtsparkasse verzinst Einlagen bis zu 500 Mark mit 4 Prozent und berechnet die Zinsen vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung.

Aus dem Kreise Schwetz, 26. August. (Feuer mit Menschenverlust) entstand in vergangener Nacht gegen 3 Uhr im Hause des Bäckermeisters Redillek in Groß Kommorsk. In dem Obergeschoß des Hauses wohnte der Tischler Grochalski. Seine Frau und drei Kinder schliefen fest, als das Feuer sich bereits ausgebreitet hatte. Während die Frau gerettet werden konnte, sind die drei Kinder verbrannt. Der Ehemann war zur Zeit des schrecklichen Unglückes vom Hause abwesend.

Frauenburg, 23. August. (Eine Merkwürdigkeit unserer Stadt) ist der mächtige Turm der Coppernikusmühle, denn er barg einst das Triebwerk der „Wasserkunst", einer vielbewunderten Anlage, die den wasserarmen Domberg versah. Durch ein Paternosterwerk, das ein Wasserwerk antrieb, wuede das Wasser aus einem durch den Turm fließenden Stichkanal der „Rinne" in ein Gefäß auf der Höhe des Turmes gehoben, aus dem es durch unterirdische Leitungsrohre den Domberg hinauf in einen Brunnen geführt wurde. Der Turm stammt aus dem Jahre 1781, das Wasserwerk baute in demselben Jahre der Röhrmeister Valentin Hendell aus Breslau. Um die Mitte des 18. Jahrhundert wurde die „Wasserkunst" schadhaft und ging bald völlig zugrunde. Bei dem Brand der Mühle 1872 brannte auch der Turm im Innern vollständig aus; in älterer Zeit war er erheblich höher wie jetzt. Die „Rinne" speiste auch die Loh- und Walkmühle, die 1701 von dem Schuhmacher- und Tuchmachergewerk mit Genehmigung des Kapitels angelegt war. Neben der Mühle stand das Mälz- und Brauhaus des Kapitels. Die Anlage der Mühle fällt nach der „Allg. Ztg." ins 14. Jahrhundert.

Tapiau, 23. August. (Der erste Motorsegler des Ostens, der „Preuße",) hat jetzt auf Pregel, Deime und Memel seine Fahrten begonnen und passierte heute Tapiau. Das Schiff ist 43 Meter lang und ähnelt eher einem Dampfer als einem Segler. Der Schornstein ist allerdings sehr klein und besteht nur in dem Auspuffrohr. Die eingebaute Grade-Maschine soll nur ein Hilfsmotor sein und den Lastkahn bei widrigem Winde, Windstille oder Strom bewegen. Das geschieht mit einer Geschwindigkeit von 5—7 Knoten in der Stunde. Zum Betriebe wird Rohöl verwandt, das sich wesentlich billiger stellt als Kohlen. Zudem beeinträchtigt die kleine Maschine nicht die Ladefähigkeit des Fahrzeuges. Dieser Motorsegler macht regelmäßig Fahrten zwischen Königsberg, Tilsit und Kowno.

Aus Ostpreußen, 23. August. (Ostpreußische Zuchtpferde für Deutsch-Südwestafrika.) Mit dem am Montag in See gegangenen Dampfer „Winfried" von der Hamburg-Bremer Afrika-Linie sind, wie die „K. H. Z." hört, von Hamburg zwei Hengste und zehn ostpreußische Stuten für Zuchtzwecke nach Deutsch-Südwestafrika verschifft worden. Die Tiere sind für das Gestüt Nauchas des kaiserlichen Gouvernements bestimmt. Der Ankauf der Hengste erfolgte durch den Oberlandesstallmeister a. D. Grafen von Lehndorff, der Ankauf der Stuten durch die erste Remontierungskommission in Königsberg.

r **Argenau**, 25. August. (Vom Automobil überfahren.) Die Arbeiterwitwe Zielinski wurde von einem aus Thorn kommenden Auto auf dem Marktplatze überfahren und am Kopf, an den Beinen und der Brust verletzt, sodaß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

d **Stralkowo**, 26. August. (Verschiedenes.) Nach 7½stündiger Fahrt landete glatt auf einem Stoppelfelde bei Marzenin der Luftballon „Harburg II" des niederschlesisch-märkischen Vereins für Luftfahrt aus Grünberg in Schlesien. Die höchste Höhe von 2000 Meter erreichte der Ballon beim Überfliegen der Stadt Grätz. Wegen Nähe der russischen Grenze mußte die Landung vorzeitig erfolgen. — Neue Schulen werden in Lagiewki und Morgenau bei Schwarzenau gebaut. Die Arbeiten werden noch diesen Monat vergeben. — Der Landwirt Thomas Namyslowski aus Zerkow hat sein Vorwerk für 234 000 Mark an Herrn Walkiewicz aus Ober-Frauenwaldau, Kreis Trebnitz, verkauft. — Aus der Untersuchungshaft entlassen wurde der wegen unvorsichtigen Hantierens mit einer Schußwaffe verhaftete Kaufmannslehrling Blaszynski aus Witkowo. — Sehr zahlreich sind in letzter Zeit die Brände in dem benachbarten Russisch-Polen. Während in den letzten 14 Tagen in Konin, Koschuly und Golina größere Brände stattfanden, sind wiederum in Slupca und Jagorow mehrere Häuser abgebrannt. Es wird in den meisten Fällen Brandstiftung vermutet.

Posen, 22. August. (Überlandzentrale Birnbaum-Meseritz-Schwerin a. W.) Der Bezirksausschuß hat den Beschluß der drei Kreistage Birnbaum, Meseritz und Schwerin a. W., für die neue Zwei-Millionen-Anleihe zum Bau der Überlandzentrale Birnbaum-Meseritz-Schwerin a. W. die Garantie für Verzinsung und Tilgung des Kapitals zu übernehmen, genehmigt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. August 1912.

— (Baugewerks-Berufsgenossenschaftstag und Innungs-Verbandstag deutscher Baugewerksmeister.) Zahlreiche Vertreter des deutschen Baugewerbes werden sich auch aus unserer Provinz zu wichtigen Beratungen in der Zeit vom 7. bis 10. September dieses Jahres in Hamburg-Altona einfinden; aus Thorn nehmen daran teil die Herren Baugewerksmeister Fritz Kaun und Walter Rinow. Am 7. tritt der Verband der zwölf Baugewerks-Berufsgenossenschaften und nach alter Gewohnheit daran anschließend der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister zusammen, und zwar dieser am 8. mit der Eröffnung des Delegiertentages, der Zusammensetzung des Vorstandes für die Tagung und der Wahl der einzelnen Kommissionen; die eigentlichen Verhandlungen beginnen dann am 9. und werden am 10. fortgesetzt und voraussichtlich zuende geführt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung des Berufsgenossenschaftsverbandes seien folgende wichtige Punkte hervorgehoben: 1) Anlegung des Vermögens der Berufsgenossenschaften in der durch die Reichsversicherungsordnung vorgeschriebenen Art. 2) Haftbarmachung von Polieren, Werkführern usw. bei Zuwiderhandlungen gegen die Unfallverhütungsvorschriften. 3) Unfallverhütungsvorschriften in fremden Sprachen. 4) Normal-Unfallverhütungsvorschriften für die Baugewerks-Berufsgenossenschaften. 5) Unfallverhütungsvorschriften für Arbeiten an elektrischen Freileitungen. 6) Aufnahme von besonderen Bestimmungen in die Unfall-Verhütungsvorschriften über den Schutz von Dacharbeitern. 7) Maßnahmen, die gegen die beabsichtigte Anstellung von Baukontrolleuren aus dem Arbeiterstande zu treffen sind. 8) Beteiligung der Baugewerks-Berufsgenossenschaften an der internationalen Baufachausstellung Leipzig 1913. Auch die Tagesordnung des Innungsverbandes weist zahlreiche Beratungsgegenstände auf.

— (Männergesangverein „Liederkranz".) Am Sonntag unternahm der Verein bei guter Beteiligung eine Dampferfahrt nach Grabowitz. Der Weidenweg vom Dampfer zum Bielitzschen Gasthaus war mit Sand aufgeschüttet, sodaß man trockenen Fußes ans Ziel gelangte. Preisschießen und Liedervorträge boten angenehme Unterhaltung. Den Schluß bildete der Tanz. Gegen 10½ Uhr langte die lustige Sängerschar wieder in Thorn an.

— (Thorner Liedertafel.) Am Sonnabend veranstaltete der Verein ein Konzert, kein Sommerkonzert mit offener Liedertafel für jedermann, sondern der frostigen Witterung gemäß im Stil eines Winterkonzerts vor geladenen Gästen. Die Veranstaltung war deshalb nicht weniger reich, denn außer den sechs Liedern „Gottes Macht und Vorsehung", „Aus der Jugendzeit", „Abschied", „Ein frischfröhlich Wanderlied", „Unterm Lindenbaum" und „Im tiefsten Wald" gelangten zwei Chöre mit Orchesterbegleitung zum Vortrag, der machtvolle eintönige Sang „Der Pilot" von Oesten und das zartere, oft im Walzertakt schwebende Tonwerk von Pache „Im Abendrot erglüht der Wald", von denen besonders das erstere einen starken Eindruck machte. Das Konzert unter Leitung des Herrn Musikdirektor Char gewährte sowohl durch Klangschönheit der Stimmen wie durch vortreffliche Schulung, die sich besonders in dem Speidelschen Liede „Im tiefsten Wald" bekundete, einen großen Genuß, trotz der ungünstigen akustischen Verhältnisse. An das Konzert, dessen instrumentalen Teil die Kapelle der 15er ausführte, schloß sich der Tanz.

— (Der Kriegerverein Thorn-Mocker) beging am gestrigen Sonntag sein Sedanfest. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder beim Vorsitzer, Herrn Kreisbaumeister Krause, Schwerinstraße 1, und zogen dann geschlossen mit Fahne durch verschiedene Straßen von Mocker nach dem Festplatz „Bürgergarten". Hier entwickelte sich bald, dank der reichen Unterhaltungsmöglichkeiten und des Sommerwetters, das am Nachmittag einsetzte, ein buntes, volksfestähnliches Treiben. Die zahlreiche Besucherschar, darunter vorwiegend Militär, füllte den großen, für den Aufenthalt an sonnigen Tagen wohl geeigneten Garten fast vollständig. Neben Konzert der 176er war eine reichbesetzte Tombola vorgesehen, ebenso eine Blumen- und Gemüseverlosung, die vorwiegend das Interesse der Damen in Anspruch nahm, während der Schießstand, ausgestattet mit hübschen Preisen, die Herren in seinen Bann zog. Auf sehr originelle Weise wurden auch die Kinder unterhalten. So wurde in der Mitte des Gartens eine große Kletterstange, wie sie früher bei allen Volksbelustigungen in Gebrauch war, wieder aufgerichtet und ihre Spitze mit allerlei begehrenswerten Sachen verziert. Noch bevor es dunkelte, war die Krone geplündert. An anderer Stelle angelte ein diensteifriges Mitglied nach einer großen Kinderschar. Als Köder dienten Wiener Würstchen, die leider allzu schnell von schnappenden Kindermäulchen von der Schnur abgebissen wurden. Die kleine Schar vergnügte sich aufs beste. Der Vorsitzer, Herr Kreisbaumeister Krause, wies auch in seiner Ansprache darauf hin, daß der Verein sein Sedanfest stets als Kinderfest feiert in der Absicht, in den Kindern die Gedanken an die großen Septembertage lebendig zu erhalten, die das deutsche Reich entstehen ließen; dies sei auch eine Jugendpflege. Weiter sollen die Vereinsfeste, besonders im Hinblick auf die mancherlei Bestrebungen, das Familienleben zu untergraben, den Familiensinn stärken und die Zusammengehörigkeit pflegen, da ein gesundes und kräftiges Staatsleben auf einem harmonischen Familienleben beruhe. Der Redner ermahnte zum Schluß die Kinder, ihr Vaterland zu lieben und ihm zu dienen, dabei auch den nicht vergessen, der an des Reiches Spitze steht, Kaiser Wilhelm II. Ihm huldigen wir alle und rufen: Seine Majestät, Kaiser Wilhelm II., hoch! Nach dem kräftig verklungenen Kaiserhoch wurde die Nationalhymne gesungen. Später, nach Einbruch der Dunkelheit, fand ein Fackelzug durch den Garten statt mit begleitender Schlachtmusik, daran anschließend auf der Wiese vor dem Garten das Abbrennen eines hübschen Feuerwerks. Den Schluß des für alle Beteiligten auf das angenehmste verlaufenen Festes bildete ein Tänzchen.

— (Turnverein „Jahn" Thorn-Mocker.) Die am Sonnabend stattgefundene Monatsversammlung war sehr zahlreich besucht und wurde vom 1. Vorsitzer Herrn Polizeikommissar Straschewski mit einem Gut Heil! auf unser Herrscherhaus eröffnet. Beschlossen wurde, dem Jungdeutschlandbunde beizutreten. Das Sedanfest wird am 1. September im Vereinshause („Goldener Löwe") mit Kinder-Umzug, Konzert, Schauturnen und Tanz gefeiert.

— (Thorns erster Polizeihund.) Am Sonnabend Nachmittag fand die Vorführung des vom Magistrat der Stadt Thorn beschafften Polizeihundes am Amtshause Thorn-Mocker durch seinen in Graudenz ausgebildeten Führer Herrn Polizeisergeant Sellien statt. Die Prüfung des Hundes, der seine Dressur bei der Graudenzer Polizeibehörde erhalten, erstreckte sich auf Gehorsamsübungen, Kriminalität und Dressur auf den Mann. Zu den Gehorsamsübungen gehört u. a. Setzen und Sitzenbleiben, Legen und Ablegen bis 10 Minuten, ohne auf fremden Pfiff zu achten, Apportieren über Hindernisse, dargereichtes Futter verweigern, Gegenstand bewachen. Zur Kriminalität gehört das Ausarbeiten einer Spur und Verbellen eines Verbrechers, Aufsuchen eines Verbrechers aus dem Publikum, Herankommen auf Hilferuf, Suchen eines versteckten Gegenstandes. Die Manndressur oder der Sicherheitsdienst endlich besteht in Hilfeleistung bei einer Arretierung, Einholen und Festhalten, Hieb- und Knallfestigkeit. Der vierfüßige Kandidat bestand die Prüfung in allen diesen Fächern mit dem Prädikat „sehr gut"; er hörte nicht auf fremden Pfiff, verschmähte die Wurst aus der Hand des Verbrechers und ließ sich nicht verblüffen, noch schrecken. Nur im Apportieren war die Leistung weniger befriedigend, da der noch junge Prüfling den rechten Ernst hierbei vermissen ließ. Da er, bei seiner Jugend, auch in seinem Vorleben keine dunklen Punkte hat, so wird er nunmehr etatsmäßig angestellt werden; als Dienstwohnung ist ihm das alte Spritzenhaus angewiesen worden. Die Sache ist übrigens nicht billig; unter 300—400 Mark ist ein dressierter Hund nicht zu haben, und die Apparate kosten auch noch. Wenn er sich bewährt, ist das Geld aber gut angewandt.

— (Der gestrige Sonntag) sollte nach der Wetteransage — die aber, wie schon oft bemerkt, aber zu wenig beachtet, nur bis gegen 3 Uhr nachmittags gilt und bis dahin auch fast durchweg zutrifft — trübe und regnerisch sein, sodaß die Bürgerschaft sich schon gefaßt gemacht hatte, den Tag wieder in der Häuslichkeit zu verbringen. Der Nachmittag entsprach anfänglich auch der Ansage, aber gegen 4 Uhr brach die Sonne durch, und was man wochenlang entbehrt, spürte man endlich wieder: ihren warmen, belebenden Hauch. Die Gartenrestaurants, Ziegeleipark, Wieses Kämpe — die in ein Kreuzfeuer von Tönen genommen war, dem Umzugsmarsch, der von Schlüsselmühle herübertönte, und dem Ziegeleikonzert —, Grünhof,

Elysium, Waldhäuschen, Talgarten usw. — waren denn auch gut besetzt; für die Ausflugsorte kam das schöne Wetter allerdings etwas zu spät. Viele Ausflügler verbanden das Angenehme mit dem Nützlichen und suchten Pilze, die in diesem Sommer — ein Lichtblick wenigstens! — sehr reichlich vorhanden sind. Alle aber erfreuten sich an der Pracht der Heide, die jetzt in voller Blüte steht. Auch der Landwirt, dessen Wünsche sonst oft ganz andere sind, als die des Stadtvolks, teilte die Freude über den sonnigen Tag, der hoffentlich eine ganze Periode schöner Tage einleitet, die für den Rest der Ernte so nottut.

— (Das transvistulanische Kabel,) d. h. durch die Weichsel gelegte Kabel, ist nunmehr ausgebessert worden, sodaß es in wenigen Tagen wieder in Betrieb genommen werden kann. Das Kabel war bekanntlich vor etwa einem Vierteljahr von einem Schiffseigner, der es mit dem Anker heraufgebracht und nicht anders loskommen zu können glaubte, mit der Axt durchhauen worden. Die Telegraphenverwaltung versuchte zunächst, um die Kosten einer Neulegung zu ersparen, das innen naßgewordene Kabel durch beständiges Einpumpen von Luft auszutrocknen. Dies gelang jedoch trotz wochenlanger Arbeit nicht, sodaß man sich schließlich dazu verstehen mußte, ein Stück von etwa 80 Meter Länge einzusetzen, was nunmehr geschehen ist. Die Lötstellen sind durch Muffen geschützt, und auch sonst ist das Kabel durch eine Reihe von Muffen beschwert, sodaß der Unfall sich nicht so leicht wiederholen wird. Die Ausbesserung hat gegen 7000 Mark gekostet. Ob der Schiffseigner zur Tragung wenigstens eines Teils der Kosten herangezogen werden kann, ist noch ungewiß.

— (Steigen der Geflügelpreise.) Während bisher das Geflügel in Thorn verhältnismäßig billig war, ist der Preis jetzt, entsprechend den höheren Fleischpreisen, sehr in die Höhe gegangen. Kosteten früher russische Enten 1—1,50 Mark, Gänse 2,50 bis 3 Mark, so muß man jetzt für Enten 2—2,50 Mark, für Gänse 3—5 Mark zahlen. Mit schuld an dieser Preissteigerung sind auch bei uns die Zwischenhändler, die schon am Abend vor den Markttagen sich auf der Jakobsvorstadt und der Chaussee bis Leibitsch hin einstellen und fast alle russische Ware aufkaufen. Die meisten von ihnen sind aus Bromberg. Das Angebot aus Rußland ist in diesem Jahre übrigens nicht so groß wie früher.

— (Die Zwangsversteigerung) des Stolinski'schen Grundstücks in Mlewo ist einstweilen eingestellt.

— (Geschworenen-Liste.) Für die am 23. September beginnende dritte diesjährige Thorner Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsdirektor Franzky zum Vorsitzer ernannt. Als Geschworene sind gegen 30 Herren ausgelost: Postmeister Oskar Weymar-Löbau, Rittergutsbesitzer Wilhelm Rassow-Tittlewo, Buchhändler Walter Lambeck-Thorn, Brauereibesitzer Wodtke-Strasburg, Gasanstaltsdirektor Max Sorge-Thorn, Kreisschulinspektor Heinrich Rose-Löbau, Oberamtmann Walter Albinus-Zaskotsch, Bauinspektor Rudolf Waldheim-Briesen, Gutsbesitzer Otto Keßling-Guttlin, Domänenpächter Max Klatt-Kiewo, Rittergutsbesitzer Rudolf Meyer zu Eisen-Napolle, Gymnasialdirektor Hans Timrek-Löbau. Rittergutsbesitzer Werner Dommes-Blachta, Rittergutsbesitzer Artur Probst-Chelst, Gutsbesitzer Alfred Weißermel-Schlochau, Fabrikbesitzer August Kudert-Lautenburg, Gutsbesitzer Hermann Boldt-Pien, Professor Dr. Marschall-Strasburg, Gutsbesitzer Wichmann-Ellisthal, Gutsverwalter Emil Filsinger-Löbau, Güterdirektor Friedrich Pfefferkorn-Stablewitz, Gutsbesitzer Streubel-Petersdorf, Stadtrat Otto Schenk-Culm, Kaufmann Max Mallon-Thorn, Katasterkontrolleur Krefft-Strasburg, Gutsbesitzer Johannes Tollik-Kielbasin, Landschaftsrat Abramowski-Hoheneck, Brennereidirektor Karl Maurer-Culm, Rittergutsbesitzer Vinzenz von Czarlinski-Bruchnowo, Rittergutsbesitzer Dr. Otto Strübing-Storlus.

— (Ein kleinerer Brand) entstand gestern Nachmittag gegen 6 Uhr, anscheinend aus Fahrlässigkeit, im Hause Araberstraße 9 in einem unter der Treppe befindlichen Verschlage. Die alsbald erschienene Feuerwehr konnte das Feuer mit mehreren Eimern Wasser ablöschen und nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 3.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 0,64 Meter, er ist seit vorgestern um 14 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,22 Meter auf 1,42 Meter gestiegen.

Podgorz, 26. August. (Der Kriegerverein) feierte am Sonntag im Schlüsselmühler Garten das Sedanfest. Der Besuch war der kühlen Witterung wegen nur mäßig. Die Festrede hielt der Vorsitzer Herr Zeughauswaffenmeister Krumm.

Mannigfaltiges.

(In der Notwehr erschossen.) In der Nacht zum Sonntag entstand, als ein Hausdiener wegen Unfugs festgenommen wurde, in der Münzstraße zu Berlin ein größerer Menschenauflauf. Der Schutzmann Gabbert, der die Menschenmenge zerstreuen wollte, wurde von einem 25jährigen Burschen überfallen, zu Boden geworfen, und gab dann, in der höchsten Not, als ihm der Säbel entfallen war, auf den Angreifer einen Pistolenschuß ab. Die Menge entfloh; der Getroffene brach nach wenigen Schritten tot zusammen. Seine Person konnte noch nicht festgestellt werden.

(12 000 Mark veruntreut) hat der bei der Getreidefirma Kappenstein und Goldschmidt in Breslau angestellte Kaufmann Walter Sch. aus Thorn. Er hatte im Namen der Firma ein Breslauer Bankhaus benachrichtigt, daß diese einen Betrag von 12 000 Mark abheben werde, hob darauf diese Summe ab und ist damit verschwunden.

(Der plötzliche Tod des Obersten und Regiments-Kommandeurs Frhr. von Rheinbaben) vom Feld-Art.-Regt. Nr. 23 in Koblenz hat überall großes Aufsehen erregt, zumal der aus dem Leben Geschiedene ein Bruder des früheren preußischen Finanzministers und jetzigen ebenfalls in Koblenz wohnhaften Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist. — Die Familie des Freiherrn von Rheinbaben teilt mit, daß der plötzliche Tod des Oberstleutnants nicht auf Selbstmord, sondern auf einen Unglücksfall zurückzuführen sei. Der an schwerer Nervosität leidende Offizier war nach Darstellung der Familie zur Jagd geladen worden; als er am Abend vorher sein Gewehr untersuchte, ging infolge Unvorsichtigkeit der Schuß los, der den Oberst tötete. Nach Koblenzer Meldungen lag auf dem Bette des Toten nicht dessen Jagdgewehr, sondern ein Karabiner, auch hatte der Oberst kurz vor der Katastrophe eine Ansprache an seine Offiziere gerichtet, die von diesen als Abschiedsrede empfunden wurde. In jedem Falle handelt es sich um ein tief bedauerliches Ereignis, sei es, daß der hochverdiente Offizier in nervöser Überreizung selbst Hand an sich gelegt, sei es, daß er das Opfer eines Unglücksfalles wurde. Die Leiche des Obersten, dessen Vater in der Schlacht bei Gitschin am 29. Juni 1866 den Heldentod starb, wird nach Potsdam übergeführt und dort beigesetzt werden. Der Oberpräsident von Rheinbaben, der sich auf einer Urlaubsreise befand, eilte auf die Schreckenskunde sofort an das Lager seines toten Bruders nach Koblenz zurück.

(Todesfälle infolge von Pilzvergiftung.) In Neustadt a. H. erkrankten durch den Genuß selbstgesuchter Schwämme fünf Personen an Pilzvergiftung. Von den Erkrankten sind bis Sonnabend früh drei Personen, eine Witwe, deren neun Jahre alter Enkel und ein Dienstmädchen gestorben, die anderen liegen noch krank darnieder. — In München erkrankten die Oberrangiermeister im Hauptbahnhof Moeller und Schottenhaml sowie deren Gattinnen und andere Familienglieder nach dem Genuß von selbst gesammelten Pilzen. Die beiden Frauen und der Oberrangiermeister Schottenhaml und auch dessen Schwiegersohn Butz sind bereits an den Folgen der Pilzvergiftung gestorben. Das Ableben des Oberrangiermeisters Moeller wird stündlich erwartet. Der Zustand des 18jährigen Ludwig Schottenhaml ist bedenklich. Bisher forderte die Vergiftung also vier Tote.

(Eine Wespe als Todesursache.) Ein Arbeiter in Knüttingen (Lothringen) verschluckte beim Biertrinken eine Wespe, die ihm im Schlund einen Stich versetzte, der den Tod des Mannes durch Ersticken herbeiführte.

(Zwei Personen vom elektrischen Strom getötet.) Ein schwerer Unfall hat sich in Unterbrunn bei Staffelstein (Oberfranken) ereignet. Der Beigeordnete Prell und der Absolvent der Ackerbauschule Hornung begingen die Unvorsichtigkeit, das Kabel der Überlandzentrale zu berühren. Sie wurden vom elektrischen Strom getroffen und sanken tot zu Boden. Ein Schüler, der ebenfalls mit dem Kabel in Berührung kam, wurde schwer, ein Kind leichter verletzt.

(Durch Speiseeis vergiftet.) In Guiliane di Campania bei Neapel gab der Bürgermeister ein großes Diner. Gegen Ende der Mahlzeit wurde Eis serviert. Nach dem Genuß der kalten Speise erkrankten sämtliche Festteilnehmer. 60 Personen sind im Hospital unter schweren Vergiftungserscheinungen gestorben. (??) Die übrigen schweben in Lebensgefahr.

(Der melkende Exsultan.) Aus Paris wird folgende niedliche Geschichte vom Exsultan Muley Hafid berichtet: Exsultan Muley Hafid erhält in Vichy täglich eine Unmenge Korrespondenzen. Gestern gingen ihm allein nicht weniger als 400 Briefe zu. Aus allen Teilen Europas werden ihm Warenproben mit der Aufforderung zu Einkäufen übermittelt. Während eines Ausfluges, den Muley Hafid vorgestern unternahm, begegnete er einer Herde Kühe. Der Exsultan verließ sein Automobil und schickte sich zum Ergötzen der sich schnell eingefundenen Menschenmenge an, eine Kuh zu melken.

(Der weiße Tod.) Amtsgerichtsrat Kahlen der eine Gebirgstour bei Obersdorf unternommen hatte, wurde von einem Schneesturm überrascht. Während die Dame glücklich nach Hause zurückkehrte, ist der Amtsgerichtsrat abgestürzt. — Der bekannte Tiroler Bergführer Josef Angerer aus Gomagoi, der einer führerlosen Touristengesellschaft bei einem waghalsigen Aufstieg zum Ortler zu Hilfe kam, stürzte beim Passieren des Ortlerplateaus infolge Bruches einer Schneebrücke in eine Gletscherspalte. Bei der ungeheuren Tiefe der Spalte ist an Bergung der Leiche nicht zu denken.

(Großfeuer) ist in den Newawerkstätten ausgebrochen. Die Reparaturabteilung und die Kesselabteilung sind vollständig und die Schiffbauabteilung ist teilweise abgebrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Rubel geschätzt.

Neueste Nachrichten.

Die Krankheit des Kaisers.

Berlin, 26. August. Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg teilt auf allerhöchsten Befehl folgenden Bericht über die Erkrankung des Kaisers mit: Nachdem sich am Freitag, den 23. d. Mts. morgens schon eine Steifigkeit der rechten Halsmuskulatur gezeigt hatte, machte sich am Nachmittag unter Schüttelfrost und starkem Krankheitsgefühl eine Anschwellung der rechten Halsseite bemerkbar. Bei der Untersuchung fand sich eine Schwellung der rechten Gaumenmandel, Schwellung und große Schmerzhaftigkeit der rechtsseitigen Halsmuskulatur und Unterschwellung der vor dem Kopfnicker gelegenen Drüsen. Das sehr erheblich gestörte Allgemeinbefinden hat sich inzwischen wieder gehoben. Die Fiebererscheinungen haben sich verloren und die Entzündung ist im Rückgange. Immerhin besteht noch eine derartige Bewegungshemmung und Schmerzhaftigkeit der Halsmuskulatur, daß der Kaiser noch gezwungen ist, von den für diese Woche geplanten Reisen, Paraden und dergleichen Abstand zu nehmen und sich noch einige Zeit völlige Schonung aufzuerlegen.

Vom Kronprinzenpaar.

Danzig, 26. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind Sonntag Abend 10,14 Uhr nach Berlin abgereist.

Berlin, 26. August. Das Kronprinzenpaar ist heute Morgen 8,25 Uhr nach Merseburg abgereist.

Halle a. S., 26. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin treffen heute Vormittag 11,30 Uhr in Merseburg ein. Unmittelbar darauf erfolgt der Einzug in Merseburg.

Der Kandidat für Berent-Dirschau-Pr.Stargard.

Dirschau, 26. August. Der deutsche Wahlverein des Wahlkreises Berent-Dirschau-Pr.-Stargard hielt am Sonntag eine Wahlversammlung in Schöneck ab, in der einstimmig der nationalliberale Rechtsanwalt Menzel-Dirschau durch Zuruf für die am 17. September stattfindende Landtagsersatzwahl endgiltig als Kandidat aufgestellt wurde.

Im Streit erschossen.

Berlin, 25. August. Bei einem Streit zwischen dem Drechsler Hofmeier und dem Kaufmann Stehr geriet Hofmeier so in Wut daß er sich mit gezücktem Messer auf den Kaufmann stürzte; dieser flüchtete die Treppen hinauf, und als er merkte, daß sein Gegner ihm direkt auf den Fersen war, drehte er sich plötzlich um, zog einen Revolver aus der Tasche und schoß Hofmeier vor die Brust. Ein hinzugerufener Arzt veranlaßte die Überführung des Verletzten in das Urbankrankenhaus, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Berliner Apachen.

Berlin, 26. August. An der Ecke der Münz- und Dragonerstraße wollte gestern ein Schutzmann einen Hausdiener verhaften. Der Vorfall hatte eine große Ansammlung von Menschen zurfolge, welche für den Arrestanten Partei nahm, johlte und pfiff. Als ein etwa 25 Jahre alter Bursche den Schutzmann von hinten tätlich ergriff, mußte dieser, da ihm zum Ziehen des Dienstsäbels keine Zeit mehr blieb, zur Pistole greifen. Durch den abgegebenen Schuß wurde der Angreifer getötet.

Die englischen Landmanöver abgesagt.

London, 25. August. Mit Rücksicht auf das anhaltende Regenwetter, welches in den meisten Grafschaften des Landes herrscht und die Einbringung der Ernte verhindert, werden die für Ende September in Aussicht genommenen Manöver nicht stattfinden. Bekanntlich wurden auch im vorigen Jahre die Manöver abgesagt.

Unruhen in portugiesischen Kolonien.

Lissabon, 25. August. Wie amtlich gemeldet wird, ist die Empörung der Eingeborenen auf dem portugiesischen Teil der Sundainsel Timor unterdrückt und die Ruhe wiederhergestellt. Die Aufrührer hatten 3000 Tote, 4000 wurden zu Gefangenen gemacht.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 26. August. Der Ministerrat beschloß, über Kotschana den Belagerungszustand zu verhängen und die Zivil- und Militärbeamten, die bei den Vorgängen in Kotschana ihre Pflicht vernachlässigten, vor ein Kriegsgericht zu stellen. Die Regierung stiftete für die Opfer in Kotschana weitere 1000 türkische Pfund.

Konstantinopel, 26. August. Der Kaimakam von Berane ist ermordet worden, angeblich von Albanesen. Die Pforte ließ in Montenegro gegen die anscheinende Mobilisierung protestieren. Gleichzeitig trifft die Türkei Vorsichtsmaßregeln an der Grenze. Man nimmt an, daß die Türkei in Prizrend 30 Bataillone zusammengezogen hat. Die Gerüchte besagen, daß Gusinje von montenigrinischen Truppen eingeschlossen ist.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 26. August 1912.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen matt, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 218 Mk.
per September—Oktober 208½ Br., 208 Gd.
per Oktober—November 208½ Br., 208 Gd.
per November—Dezember 207½ Mk. bez.
per Januar—Februar 209 Mk. bez.
hochbunt 772 Gr., 222 Mk. bez.
bunt 756 Gr., 212 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 664—738 Gr., 168½—171 Mk. bez.
Regulierungspreis 172 Mk.
per September—Oktober 170½ Mk. bez.
Oktober—November 170½ Br., 170 Gd.
per November—Dezember 170 Br., 169½ Gd.
per Januar—Februar 171 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 662—680 Gr., 194—210 Mk. bez.
transito 141—175 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 172—183 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
per Oktober—Dezember 9,80 Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- —,— Mk. bez.
Roggen- 11,90—12,35 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	26. Aug.	24. Aug.
Österreichische Banknoten	84,90	84,90
Russische Banknoten per Kasse	216,15	216,20
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	89,60	89,60
Deutsche Reichsanleihe 3 %	79,70	79,80
Preußische Konsols 3½ %	89,70	89,60
Preußische Konsols 3 %	79,70	79,75
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	97,25	97,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	87,90	87,80
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	78,30	78,20
Posener Pfandbriefe 4 %	102,25	102,25
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,60	91,30
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	91,40	91,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	181,25	181,40
Deutsche Bank-Aktien	255,50	254,60
Diskonto-Kommandit-Anteile	187,—	187,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	119,—	120,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	123,—	123,75
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	269,60	268,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	239,—	239,20
Harpener Bergwerks-Aktien	198,50	199,—
Laurahütte-Aktien	178,50	178,50
Weizen loko in Newyork	107¾	108 —
„ September	212,50	210,50
„ Oktober	211,75	210,25
„ Dezember	211,25	210,50
„ Mai	213,75	213,—
Roggen September	173,75	173,25
„ Oktober	173,25	173,—
„ Dezember	173,—	172,75
„ Mai	176,50	175,—

Bankdisk. 4½ %, Lombardzinsfuß 5½ %, Privatdisk. 4 %.

Die Berliner Börse verlief am Sonnabend wieder fest. Namentlich wurden Schiffahrtsaktien gekauft, was deren Kurssteigerung zur Folge hatte. Auch für Montanaktien zeigte sich bedeutende Nachfrage. Durch die Bekanntgabe der großen Eisenbahngüterwagenbestellung der preußischen Verwaltung wurde die Haussestimmung noch stimuliert. Nur elektrische Werte bröckelten etwas ab. Der Bankenmarkt wies keine Aenderungen auf. Türkenlose erfuhren eine kräftige Erholung. Der Privatdiskont notierte 4 v. H.

Danzig, 26. August. (Getreidemarkt). Zufuhr am Legetor 107 inländische, 70 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 210 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 26. August. (Getreidemarkt). Zufuhr 78 inländische, 116 russ. Waggons, exkl. 10 Waggon Kleie und 6 Waggon Kuchen.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	26.	0,64	24.	0,78
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	24.	1,11	22.	1,22
	Chwalowice	24.	1,42	22.	1,50
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Die glückliche Geburt eines lieben

Mädels

zeigen hocherfreut an

Regierungsassessor Dr. Swart und Frau Else,
geb. **Barthel.**

Thorn, Parkstr. 16, den 24. August 1912.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision **Dienstag den 27., nachmittags, und Mittwoch den 28. d. Mts., vormittags bis 11 Uhr,** für das Publikum **geschlossen.**

Thorn den 23. August 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An unserem **Lyzeum und Oberlyzeum** ist eine

Oberlehrerstelle

zu besetzen.

In erster Reihe wird die Lehrberechtigung für evangelische Religion und für philosophische Propädeutik verlangt, nötigenfalls kann aber neben der Propädeutik auch eine andere geeignete Berechtigung berücksichtigt werden.

Das Anfangsgehalt beträgt 2700 Mk. An Wohnungsgeldzuschuß wird der jeweilig für Thorn für Beamte der 4. und 5. Rangklasse vorgesehene Satz, der zurzeit jährlich 800 Mk. beträgt, gewährt. Alterszulagen werden in 7 dreijährigen Zwischenräumen und zwar in den ersten 3 Stufen mit je 700 Mk., in der 4. bis 7. Stufe mit je 600 Mk. gezahlt.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufs und der Zeugnisse bis zum **20. September d. Js.** an uns einreichen.

Thorn den 24. August 1912.

Der Magistrat.

Weidenverkauf.

Am Mittwoch den 11. September,
vormittags 11 Uhr,

kommen im Restaurant **Wiese's Kämpe** in Thorn folgende Schläge aus der Ziegelei-Kämpe öffentlich meistbietend zum Verkauf:

a. Schlag 2 = 2, ha,
b. „ 7 = 5,8 ha,
c. „ 8 = 4, ha,
d. „ 9 = 4, ha,
} 3jähr. Bestand;

e. die Ränder südlich der **Paech'schen** Spargelanlage in Größe von etwa 0,25 ha.

Die Verkaufsbedingungen können vor dem Termin im Magistratsbureau I im Rathaus 1 Treppe, eingesehen oder auch von dort gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühren vorher bezogen werden. Herr Förster **Neipert** in Thorn III ist angewiesen, den Kauflustigen auf vorherige rechtzeitige Benachrichtigung hin die zum Verkauf gestellten Schläge an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Auch am Verkaufstage können die Schläge von morgens 8 Uhr ab besichtigt werden.

Pachtgebote auf mehrere Jahre können im Termin ebenfalls abgegeben werden.

Thorn den 23. August 1912.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juli 1912 sind:
4 Diebstähle,
2 Körperverletzungen,
1 Zechprellerei
zur Feststellung, ferner:
in 14 Fällen liederliche Dirnen, in 10 Fällen Obdachlose, in 6 Fällen Bettler, in 5 Fällen Trunkene, 4 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs
zur Arretierung gekommen.

3575 Fremde waren angemeldet.

In der gleichen Zeit sind folgende Fundsachen angemeldet und bisher nicht abgeholt worden:

a) im Fundbureau verwahrt:
1 Korallenkette, mehrere Schlüssel, 1 Paket Badewäsche, 1 Taschentuch, 2 Rosenkränze, 1 schwarze Handtasche, 1 anscheinend goldene Damenuhr mit Kette, 1 Kneifer mit ungleichen Gläsern, 1 Grenzlegitimation für Tretkowski, 1 Brille im Futteral, 3 Portemonnaies mit Inhalt;

b) in Händen der Finder:
1 Seitengewehr bei N. Piasecki, Fischerstraße 41, 1 Schirm bei Klempnermeister Granowski, Elisabethstr. 6, 1 schwarzseidene Haarschleife bei Frau Kranich, Schuhmacherstr. 3, mehrere Wäschestücke bei Uhrmacher Kunz, Seglerstr. 30, 1 Handkoffer bei Johann Szymanski, Turmstr. 14, 1 Stahlblechplatte beim Rathausdiener — Rathaus, 1 Gerüstbock auf dem Rathaushofe, 1 Kahn bei Johann Globig, Schulsteig 2, 1 silbernes Armband bei Heidenreich, Mellienstr. 72, 1.

c) Zugelaufen:
1 kleiner gelber Stubenhund bei Jankowski, Wilhelmplatz 4, 1 dunkelbrauner Stubenhund bei Gerichtsdiener Mechler, Fischerstr. 7, 1 hellbrauner Dachshund bei Schuhmacher Krüger, Seglerstr. 25, 1 schottischer Schäferhund bei Sergeant Heuer, Bespannungsabteilung Nr. 11, 1 Hund bei Uhrmacher Kunz, Schillerstraße 7, 3, 1 Foxterrier bei Beyer, Bergstr. 42, 1 brauner Teckel bei Postschaffner Lipke, Marienstr. 9, 1 brauner Wolfshund beim Rathausdiener, 1 kleiner, schwarzer Hund beim Ratsausdiener.

Die Verlierer, Eigentümer und sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstanweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Thorn den 23. August 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Nachhilfestunden erteilt Student in allen **Gymnasialfächern.** Angebote unter **A. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bekanntmachung.

Städt. Säuglingsfürsorge.

Am **Mittwoch den 28. August,** nachmittags 5 Uhr, findet in der Milchküche, Gerberstr., eine Untersuchung sämtlicher Säuglinge statt. Mütter und Pflegemütter werden aufgefordert, mit den Kindern pünktlich zu diesem Termin zu erscheinen.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Stewken belegene, im Grundbuche von Stewken, Blatt 11, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Bernhard** und **Kunigunde,** geb. **Pawlowski-Falkowski'schen** Eheleute eingetragene Grundstück

am 26. Oktober 1912,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück, ein bebautes Bauerngrundstück, ist mit einer Fläche von 3 ha 87 ar 90 qm und mit 8,38 Taler Grundsteuerreinertrag zur Grundsteuer und 762 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Stewken unter Artikel 21 in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 4 verzeichnet.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juli 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 22. August 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Rudak belegene, im Grundbuche von Rudak, Blatt 59, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft Geschwister **Immanns** in Thorn, eingetragene Grundstück

am 22. Oktober 1912,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das in Rudak belegene 12 ar 11 qm große Grundstück ist in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Rudak unter Nr. 60, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 54 eingetragen. Der jährliche Nutzungswert ist auf 1128 Mark, der Jahresbetrag der Gebäudesteuer auf 43,20 Mark festgesetzt.

Das Grundstück besteht aus 1. Wohnhaus und Gasthaus mit Saalanbau, 2. abgesonderten Abtritten, Hofraum und Hausgarten, 3. Stall und Waschküche mit Abtritt, Wagenschuppen und Kegelbahn.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Mai 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 23. August 1912.

Königliches Amtsgericht.

Die Ausführung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Um- und Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Brahnau soll zusammen vergeben werden. Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark vom unterzeichneten Amt bezogen werden. Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis

Donnerstag den 5. September,
vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Ausführungsdauer 2 Wochen.

Thorn den 22. August 1912.

Königliches Eisenbahnbetriebsamt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 27. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich **Araberstraße 13:**

ein Pianino

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Thorn den 62. August 1912.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Achtung!  **Achtung!**

Soeben 50 Stück

Zuchtbullen und Kuhkälber

aus Ostfriesland eingetroffen. Dieselben stehen bei mir zu jedem annehmbaren Preis zum Verkauf.

August Thomas, Viehhandlung,
Thorn, Leibitscherstr 38, Tel. 412.

Großer Posten Reste

zu Kostümen und Röcken, kleine Reste zu Kindersachen werden räumungshalber sehr billig ausverkauft.

Culmer Chaussee 36.

Zurückgekehrt.

Dr. Szczygłowski,

Breitestraße 24. — Telephon 239.



Während des Ladenumbaues findet **der Verkauf von Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- und optischen Waren in den hinteren Räumen meines Hauses** zu ermäßigten Preisen statt.

Louis Grunwald
Uhrmacher, Neustädt. Markt 12.

Sehr guten Rotwein,

pro 1 Flasche 1 Mark, empfiehlt
W. Gawroch, Brückenstraße 22.

Neuen

Delikateß-Sauerkohl

empfiehlt
Carl Seidel. Wilhelmstadt.

Vom 1. Oktober ist ein

Grundstück von 22 Morgen Land

zu verpachten. Pachtzins 350 Mark.
Gembarski, Schönwalde.

Redegewandte

Herren,

denen es an dauernder angenehmer Stellung liegt, sucht per sofort
Singer Co., Nähmaschinen-Akt.-Ges.
Thorn, Breitestraße 32.

Stellengesuche

Maurerpolier,

stets nüchtern, der im Hoch- und Tiefbau mehrere Jahre tätig war, sucht Beschäft. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Tüchtiges Fräulein,

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sämtl. Kontorarbeiten vertraut, sucht gestützt auf beste Empfehlungen Stellung per 1. 10. 12 in Thorn.
Gefl. Ang. unter **F. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Tüchtige Buchhalterin,

mit Getreide- und Baubranche, Korrespondenz und Lohnwesen vollständig vertraut, sucht Stellung per 1. 10. 12. Angebote unter **M. P. 18** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Malergehilfen und Anstreicher

stellt ein
W. Steinbrecher, Malermeister, Bachestraße 15.

2 erstklassige Uniformschneider, sowie 1 Zivilschneider

für die Werkstatt stellt sofort ein
Fr. Zielinski, Schneidermeister,
Thorn 3, Mellienstr. 112.
Daselbst wird auch **1 Lehrling** verlangt.

Für Hemden, Jacken, sowie Westen werden

Schneider

sof. gesucht. **Josef Grzebinasch.**

Suche zum 1. September oder 1. Oktober für mein Kolonialwaren-, Delikatessen-, Spirituosen- und Restaurationsgeschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Carl Seidel.

30 tüchtige

Steinschläger

zum Schlagen von Pleritensteinen, im Akkord 3.40 Mk. pro Quadratmeter, sofort gesucht. Meldungen an Bauaufseher **Malcher,** Darkehmen Ostpr., oder **Carl Rose,** Baugeschäft, **Bromberg.**

Ordentl. Laufbursche
gesucht. **Peting,** Schillerstraße.

Ein ordentlicher

Laufbursche

gesucht.
Hermann Rapp, Fleischermstr.,
Breitestraße 19.

Eine Kassiererin sowie ein Lehrmädchen

können per sofort antreten.
95 Pfennig-Bazar,
Inh.: **Siegfried Abraham.**

Für mein Detail-Geschäft
wird eine mit schriftlichen Arbeiten vertraute

Kassiererin

per 1. Oktober 1912 gesucht.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter **V. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

1 jüng. Buchhalterin,

gute Korrespondentin, für die einfache Buchführung vom 1. September gesucht. Gefl. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter **R. R. 104, postlagernd Thorn.**

Junges Aufwartemädchen
sofort gesucht für den ganzen Tag.
Gerstenstraße 9, 3 Tr., links.

Schützenhaus Thorn.

Täglich:

Gr. Spezialitäten-Vorstellung.

Vom 16. bis 31. August 1912:

Das vollständig neue Attraktions-Programm.

Jede Nummer ein Schlager! Vollständig neu für Thorn!

Von 11—2 Uhr nachts: Großstadt-Kabarett

unter Mitwirkung sämtlicher Kabarett-Künstler und -Künstlerinnen.

Eintritt frei! — | — **Eintritt frei!**

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.

Nächste Ziehung schon 4. und 5. September.

Jungdeutschland	Schneidemühler
Geld-Lotterie	**Automobil- u. Pferde-Lotterie**
5618 Geld-Gewinne v. Mark	3302 Gewinne i. Werte v. Mark
150000	**100000**
Hauptgew. **60000**	Hauptgew. **15000**
Originallose à 3.30 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra)	**Lose à 50 Pf.** 11 Lose aus verschied. Taus 5 M. (Porto und Liste 25 Pf. extra).

11 Schneidemühler und 1 Geld-Los inkl. Porto und Gewinnlisten **M. 8.75.**

H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstrasse 193a

Telegramm-Adresse: Goldquelle.

Bruchleidende

Mein Bruchband **„Ideal"** ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe** usw.

Bestellungen nach Mustern werden entgegengenommen in Thorn: **Freitag den 30. August, v. 8—12 Uhr, Hotel Dylewski,** Katharinenstr. 6.

Bandagen-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Junges Mädchen, das den kaufmännischen Kursus durchgemacht hat, sucht Stellung als

Buchhalterin.

Gefl. Anerbieten unter **H. 31** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fräulein

als Lageristin und Arbeitseinrichterin sofort gesucht. **Josef Grzebinasch.**

Tüchtige Zuarbeiterinnen und Lehrfräulein
verlangt **Frau Rindke,** Modistin, Windstraße 3.

Suche Köchinnen, Stubenmädchen und Mädchen für alles. **Empfehle** perfekte Stubenmädchen u. Kinderpflegerin.
Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Tüchtiges Fräulein fürs Geschäft sof. gesucht. **Josef Grzebinasch.**

Fabrikmädchen

stellt ein
Gustav Weese,
Honigkuchenfabrik.

Kinderfrau,

durchaus zuverlässig, gesund, welche schon in vornehmen Häusern gedient, zum 2jährigen Kinde sofort nach Briesen in Westpreußen gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten bei Frau Oberleutnant **Reuter,** Brombergerstraße 6.

Gute Plätterin

findet dauernde Beschäftigung.
Dampfwäscherei „Frauenlob"
Inh.: **Max Palm,** Friedrichstr. 7

Empfehle Mädchen für alles.
Emilie Pohl, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstr. 47, Hof, p.

Ein ehrl. Laufmädchen gesucht.
Breitestr. 43 (Schirmgeschäft).

Aufwärterin verlangt. Mocker, Lindenstr. 44a, p., r

Saubere Aufwärterin
von sofort gesucht. **Brombergerstraße, zwischen Nr. 6 und 8, pt., rechts.**

Geld u. Hypotheken

Geld verborgt, 4—6 Proz., auf Schuldschein, Wechsel, kul. Ratenrückz. bis 5 Jahre, an reelle Leute jed. Stand. Sich. 1900 gr. Umsätze u. taus. v. Dankschr. Beding. kostenl., reell, dikret. **West Lützow, Berlin 39,** Dennewitzstraße 32.

10–12000 Mark

zur Ablösung einer Hypothek auf ein Wohnhaus gesucht. Angeb. unter **J. 51** an die Geschäftsstelle der „Presse".

7000 und 3000 Mark
auf sichere Hypothek zu vergeben. Angebote unter **B. H. 1000** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche 30–38000 Mk.

zur 1. Stelle auf neues, massives, gutes Zinshaus Thorns. Ang. unter **J. B. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

1 Geschäftshaus

in recht guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote mit Nutzungen und Lasten sowie äußerstem Verkaufspreis unter **K. K. 5000** a. d. Geschäftsst. d. „Presse".

Zwei gute

Arbeitspferde

kauft **Leo Jerusalem, Rudak.**

Eine gebrauchte
Sitzbadewanne
zu kaufen gesucht. Ang. u. **R. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Noch gut erhaltene

Kleidungsstücke

billig zu verkaufen **Gerstenstr. 8, 2, l.**

1 Geige und ein **Photographie-Apparat** mit Zubehör zu verkaufen. **Trepposcher Weg 8.**

Mehrere Schock Erfurter

Erdbeer-Pflanzen

hat abzugeben
Heinrich Lüttmann, Mellienstr. 109.

Zu verkaufen:
Ofenschirm, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Kaffeemaschine, Tennisschläger, Säbel, 40 Hefte Jugend.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Presse".

Ein starkknochiges Absatzfohlen
steht zum Verkauf.
Reimann, Lulkau.

1 Kinderwagen

steht zum Verkauf.
Thorn-Mocker, Graudenzerstr. 168.

Ein starkes
Arbeitspferd
und einen wenig gebrauchten
Rollwagen
(70—80 Zentner Tragkraft) hat preiswert zu verkaufen.
W. Gertz, Mellienstr. 76.

70 Kubikmeter Steine

bei Schönsee zu verkaufen. Angebote unter **U. L. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Braune Plüschgarnitur,
Tisch, Kleiderschrank, Küchenspind
wegen Fortzuges zu verkaufen.
Jakobstraße 9, 1 Tr., rechts.

Flottgehendes
Reise-Hotel
in reger Geschäftsstadt Pommerns mit guter Rentabilität wird hiermit unter günstigen Bedingungen dem Verkaufe unterstellt.
Angebote unter **G. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Satz gute Betten
ist zu verkaufen.
B. Reptowski,
Neustädtischer Markt 11, Hof, pt.

Ein altertümliches Pult,
Kommode, Nachttisch, Sopha, umzugshalber billig zu verkaufen
Culmerstraße 6, 2.

Thorner Liedertafel.

Dienstag den 27. August, $8\frac{1}{2}$ Uhr:

Hauptversammlung.

Vollzählig und pünktlich.

Staatlich gewerbliche

Fortbildungsschule

zu Thorn.

Zu der am **Freitag den 30. August d. Js., nachmittags 6 Uhr,** in der Aula der Gewerbeschule stattfindenden

Sedan-Feier

beehrt sich der Unterzeichnete, die Meister sowie Freunde der Anstalt hiermit höflichst einzuladen.

Der Direktor:
Busse.

Ziegeleipark.

Dienstag den 27. August:

Großes

Kaffee-Konzert.

Anfang 4 Uhr. — Anfang 4 Uhr.
Eintritt pro Person 10 Pfg., Kinder frei.
Hochachtungsvoll
G. Behrendt.

Waffeln u. Apfelkuchen.

Viktoria-Park.

Nur noch einige Tage
das mit Bomben-Erfolg aufgenommene

Gardenia-Ensemble.

Heute, Montag:
gänzlich neues Programm,
dazu
2 neue Burlesken.
Anfang $8\frac{1}{2}$ Uhr.
— — Nach der Vorstellung: — —

Kabarett.

Teure Fleischpreise, aber billige

Fischpreise.

Lebend frisch, geräuchert und mariniert, täglich frisch. **Hamb. Fischräucherei, Coppernikusstraße 19. Fernruf 525.**

Lose

zur **Künstler-Wohlfahrts-Lotterie,** Ziehung am 11. und 12. September, Hauptgewinn i. W. von 30 000 M., à 1 M.,

zur **Lotterie Berlin-Wien,** zugunsten des Überlandfluges, veranstaltet vom Reichsflugverein, e. V., Hauptgewinn i. W. von 20 000 M., à 1 M.,

zur **17. Geldlotterie für die Zwecke des unter allerhöchstem Protektorate stehenden preußischen Vereins vom Roten Kreuz,** Ziehung vom 2. bis 5. Oktober 1912, 14 524 Gewinne mit 484 000 M., Hauptgew. 100 000 M., à 3,30 M.

zur **Lotterie der großen Berliner Kunstausstellung 1912,** Ziehung am 5. Dezember d. Js., Hauptgewinn i. W. von 10 000 M., à 1 M.,

sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Für kath., bess. Beamtentochter, 21 Jahre, von ang. Aeußeren, ruh. Charakters, sehr häuslich und wirtschaftlich erzogen, mit einigen 1000 Mk. Vermögen und guter Aussteuer, wird, da es an pass. Herrenbekanntschaft fehlt,

Lebensgefährte

gesucht. Herren in gesicherter Lebensstellung wollen gefl. Angeb. eventl. mit Bild unter **N.** an die Geschäftsstelle der „Presse" senden.

G. B. 7.
Antwort lagert.

Ein deutscher Schäferhund
zugelaufen.
Gesellschaftsgarten Rudak.

Verloren einen goldenen Ring mit rotem Stein auf dem Wege von der Luftschiffhalle bis zu dem evangel. Lehrerseminar. Abzugeben **Altstädt. Markt 28, 3 Tr.**

Verloren

goldene Granatbrosche (Stiefmütterchenform) auf dem Wege von Kirchhofstraße nach Weinberg. Gegen Belohnung abzugeben **Kirchhofstr. 62, 2, l.**

Täglicher Kalender.

1912	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Schlachtvieh und Getreide aus Deutsch-Südwestafrika.

Es ist noch nicht lange her, da wurde in der sozialdemokratischen Presse unsern tropischen Kolonien jede wirtschaftliche Bedeutung abgesprochen: sie würden, so wurde im Brustton der Überlegenheit des Besserwissens behauptet, stets nur kosten und nehmen, niemals leisten und geben. Inzwischen haben sich auch innerhalb der deutschen Sozialdemokratie die Anschauungen über den Wert unseres afrikanischen Kolonialbesitzes einigermaßen gewandelt. Wiederholt haben Mitarbeiter sozialdemokratischer Zeitschriften, die natürlich von der radikalen Parteipresse hinterher nicht schlecht angegriffen wurden, ausdrücklich ausgesprochen, daß unsere überseeischen Siedelungs- und Wirtschaftsgebiete, indem sie gewerbliche Rohstoffe mannigfacher Art liefern können, gerade für die deutsche Arbeiterbevölkerung von hohem, gegenwärtig noch garnicht abzuschätzendem Werte sind. Das bestätigt sich jetzt in der erfreulichsten Weise. In der letzten Zeit haben die Aussichten, daß es gelingen werde, aus Deutsch-Südwestafrika Schlachtvieh und Getreide auszuführen um den deutschen Markt damit versorgen zu können, sich weiter verbessert. Auf eine Umfrage der „Allgemeinen Fleischerzeitung“, wie die Parteien des Reichstags zu der Frage der Erleichterung der Einfuhr von Schlachtvieh aus Südwestafrika nach Deutschland Stellung nehmen würden, haben mehrere Abgeordnete geantwortet. Nach einem in der „Voss. Ztg.“ wiedergegebenen Auszug aus den Antworten erklärte der konservative Abgeordnete Graf Kanitz, daß es sich nicht empfiehlt, an unsrer heutigen Zollgesetzgebung irgendwelche Änderungen vorzunehmen, am wenigsten dürfte eine Durchbrechung der Grenzsperre am Platz sein. Alle derartigen Neuerungen würden im besten Falle nur von vorübergehender Wirkung sein, aber tiefgehende Schädigung der einheimischen Landwenn gesundes Vieh aus unsern Kolonien mit zurfolge haben. Der nationalliberale Abgeordnete Bartling steht auf dem Standpunkt, daß, wenn gsundes Vieh aus unsern Kolonien mit Erfolg eingeführt werden kann, der Einfuhr von solchem nichts im Wege stehen darf, daß im Gegenteil die Einfuhr von gesundem Vieh aus unsern Kolonien nach Deutschland nach Möglichkeit gefördert werden muß. Reichstagspräsident Kaempf erklärt: „Nach sachverständigem Urteil ist Deutsch-Südwestafrika ein Land, dessen Viehzucht einer bedeutenden Entwicklung fähig ist. Ich glaube daher, daß es sowohl im Interesse der Kolonie als auch der deutschen Fleischversorgung liegen würde, wenn es ermöglicht würde, die Viehbestände von Deutsch-Südwestafrika unter Beobachtung der erforderlichen veterinären Maßregeln für unsre Fleischversorgung dienstbar zu machen.“ Dieser Befürwortung stellt jedoch der fortschrittliche Abgeordnete Waldstein Bedenken handelspolitischer Natur entgegen: „Unsere Kolonien gelten als Zollausland. Der Wunsch, sie gegenüber dem andern Zollausland zu begünstigen, ist nicht neu, begegnet aber folgenden Bedenken. Diese Begünstigungen würden dann auch allen fremden Staaten zugute kommen, mit denen wir im Meistbegünstigungsverhältnis stehen. Abgesehen hiervon, würden dann aber andere Kolonialstaaten, insbesondere England, den gleichen Weg beschreiten und uns dadurch den für uns überaus wichtigen Handelsverkehr mit ihren Kolonien abschneiden oder erschweren. Der in England bestehenden Agitation auf eine Zollunion mit seinen Kolonien würden wir möglicherweise dadurch zum Siege verhelfen, daß wir unsere Kolonien zollpolitisch begünstigen oder sie gar zum Zollinland erklären.“

Übereinstimmend haben also die von der „Allgemeinen Fleischerzeitung“ befragten Reichtagsabgeordneten die Möglichkeit einer Schlachtvieheinfuhr aus Deutsch-Südwest anerkannt. Aber auch für die Deckung des Bedarfs in Brotgetreide könnten diese Kolonien infrage kommen. Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tageszeitung“, veröffentlicht folgende Meldung: „Erstklassiger Weizen aus Deutsch-Südwestafrika. Die Zeiten, da man Deutsch-Südwestafrika als ein nur für extensive Viehzucht geeignetes Land ansah, sind vorbei. Unsere Kolonisten haben allmählich gelernt, das System der Trockenkultur, mit dem man im Westen der Vereinigten Staaten und in Australien so günstige Erfolge erzielt hat, auch auf ihrem wasserarmen Grund und Boden anzuwenden. Schon liefert die Maisernte alljährlich recht ansehnliche Erträge. Nunmehr wird auch der Anbau von Weizen in Angriff genommen. Zahlreiche Farmer im Norden der Kolonie und im Damaraland sind gegenwärtig eifrig damit beschäftigt, den Boden durch geeignete Maßnahmen für Weizenbau im kommenden Jahr vorzubereiten. Ermuntert worden sind unsere Kolonisten hierzu durch die günstigen Erfolge, die in diesem Jahre auf der Farm Okamatangara, die der Firma Brauß, Mahn u. Co. gehört und von dem Verwalter Eickhoff bewirtschaftet wird, mit dem Anbau von Weizen erzielt worden sind. Die von dieser Farm nach Europa entsandten Proben der Weizenernte wurden von Fachleuten mit etwa 2,40 Mark für den Doppelzentner höher bewertet, als der beste argentinische Weizen. Insbesondere zeichnet sich der südwestafrikanische Weizen durch hohen Klebergehalt und hohes spezifisches Gewicht aus.“

Ob sich die Einfuhr von Schlachtvieh und Weizen aus Deutsch-Südwestafrika in absehbarer Zeit ermöglichen läßt, ist in der Hauptsache eine Frage der Zweckmäßigkeit und der handelspolitischen Klugheit und Opportunität. Tatsache ist jedenfalls, daß Deutsch-Südwestafrika in erheblichem Maße zur Versorgung der Bevölkerung des Reiches mit Nahrungsmitteln beitragen könnte. Die alberne Behauptung der Sozialdemokratie, der deutsche Kolonialbesitz sei wertlos, ist also von Leuten aufgestellt, die von den wirklichen Verhältnissen keine Ahnung haben! X

Zur Angestelltenversicherung.

Nachdem in Aussicht genommen ist, das Gesetz über die Versicherung der Angestellten mit dem 1. Januar 1913 inkraft treten zu lassen, werden die Vorbereitungen für die Einführung dieses Gesetzes beschleunigt. Überall beginnt man auch mit der Vorbereitung der Wahlen der Vertrauensmänner, die auf jeden Fall noch im Herbst dieses Jahres stattfinden müßten. Nach dem Gesetz sind die Vertrauensmänner von den versicherten Angestellten und ihren Arbeitgebern zu wählen. Die Vertrauensmänner wieder wählen Beisitzer für den Verwaltungsrat, die Rentenausschüsse, die Schiedsgerichte und das Oberschiedsgericht und können von der Reichsversicherungsanstalt oder den Rentenausschüssen bei Erledigung ihrer Geschäfte zur Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Sie sind also die Vertreter der Beteiligten bei der Ausführung und Handhabung des Gesetzes. Bei den Vertrauensmännerwahlen gilt als Ausweis für die versicherten Angestellten die Versicherungskarte, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde ausgestellte Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten. Die Versicherungskarten werden von den Ausgabestellen ausgestellt. Voraussetzung für die Ausstellung ist, daß der versicherte Angestellte zuvor die Vordrucke einer Aufnahme- und Versicherungskarte, die bei den Ausgabestellen unentgeltlich erhältlich sind, ausgefüllt und der Ausgabestelle eingereicht hat. Viele der mit der Durchführung der Vertrauensmännerwahlen betrauten Behörden fordern gegenwärtig schon alle versicherten Angestellten auf, sich innerhalb eines gewissen Zeitraumes von den Ausgabestellen, in deren Bezirk sie beschäftigt sind, oder von ihren Arbeitgebern, sofern sie im Besitz der Vordrucke einer Aufnahme- und einer Versicherungskarte sind, diese verabreichen zu lassen und unter Einreichung der ausgefüllten Vordrucke bei den Ausgabestellen ihres Beschäftigungsortes die Ausstellung der Versicherungskarten zu beantragen. Die Ausgabestellen sind gewöhnlich die Ortspolizeibehörden. Als Ausweise gelten: Steuerzettel, Invalidenversicherungskarte usw. Die Arbeitgeber, die versicherte Angestellte beschäftigen, werden aufgefordert, bis zur Wahl sich von der Gemeindebehörde eine Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten ausstellen zu lassen. Versicherte Angestellte, die bei den Wahlen nicht im Besitz einer Versicherungskarte sind, gehen ihres Wahlrechts verlustig. Arbeitgeber können ohne die erwähnte Bescheinigung zur Wahl nicht zugelassen werden.

Zur Lage in Marokko.

Der marokkanische Gegensultan El Hiba ist nach erfolgreichen Kämpfen in Marrakesch eingezogen. Er bemächtigte sich der Kasbah und wurde zum Sultan ausgerufen. Bei der Proklamierung El Hibas zum Sultan sind ernste Unruhen in der Stadt ausgebrochen. Die Konsulate wurden in Brand gesteckt, doch waren sie glücklicherweise alle geräumt worden. Nach dem Urteil des spanischen Blattes „Mundo“ ist es ganz ausgeschlossen, daß der Einfluß von Mulay Jussuf irgendwie die Fortschritte El Hibas hemmen könnte. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die Stämme im Norden beim Bekanntwerden des Einzuges von El Hiba in Marrakesch diesen zum Sultan proklamieren werden. Man verweist darauf, daß die Verkündigung des neuen Sultans überhaupt nicht in der üblichen Form erfolgt ist. In den Hauptmoscheen hat man die Ausrufung überhaupt noch nicht vollzogen und sich auf die kleineren Moscheen der betreffenden Städte beschränkt.

In den in Paris eingetroffenen Depeschen des Generals Liautey wird die Absicht eines französischen Marsches gegen Marrakesch noch nicht erwähnt. Man sieht daraus, daß General Liautey gewisse vorbereitende militärische Operationen für erforderlich hält, denn die Lage ist sehr ernst. Die Rebellen haben sämtliche Verbindungen zwischen der Hauptstadt Mogador und dem Innern Marokkos abgeschnitten. Als bedenklich gilt ferner, daß die Proklamation des Gegensultans El Hiba, der den Stämmen absolute Steuerfreiheit verbürgt, auch in den Küstenstädten großen Eindruck macht. Die Geschäftshäuser der Deutschen in Marrakesch, die in den letzten Tagen vor dem Einzug El Hibas die Stadt verlassen haben, sind sämtlich geplündert worden. Der französische Konsul Maigret und seine Begleiter hatten versucht, aus Marrakesch zu entkommen, wurden aber einige Kilometer von der Stadt entfernt angehalten und gezwungen, in die Stadt zurückzukehren. Sie fanden dann im Hause El Glauis, das in einiger Entfernung von der Stadt liegt, Unterkommen und werden sich dort ein paar Tage verteidigen können. Die französische Regierung beabsichtigt wegen ihrer Freilassung mit El Hiba in Unterhandlungen einzutreten. Wenn die Vorverhandlungen keinen Erfolg zeitigen, soll eine fliegende Kolonne ihnen von Mesra ben Aabu, wohin Verstärkungen entsandt sind, zur Hilfe geschickt werden.

Die „Agenze Havas“ meldet noch aus Casablanca vom 24. August: Oberst Mangin brach am 22. August aus dem Lager von Suk el Arba auf und überraschte ein Lager des Kalifen El Hiba. Er griff es an, zerstreute den Feind und nahm ihm die Fahnen und siebentausend Patronen ab. Am 23. August früh nahm Mangin seinen Marsch wieder auf und vereinigte sich mit dem Obersten Joseph. Mangin zwang einige Truppenabteilungen des Kalifen, welche die Kolonne umschwärmten, zur Flucht. Die Franzosen hatten am 22. August einen Toten und drei Verletzte und am 23. August zwei Tote und 22 Verletzte. Die neun Franzosen aus Marrakesch, die sich zu El Glaui vor den Toren von Marrakesch geflüchtet hatten, wurden von diesem El Hiba ausgeliefert, der sie durch Soldaten gegen einen etwa möglichen Angriff von Seiten fanatischer Eingeborener bewachen läßt. El Hiba hat El Glaui versprochen, die Franzosen zu respektieren

Koljas Erbe.

Roman von Clara Nast.

(Nachdruck verboten.)

(39. Fortsetzung.)

Fräulein Berger hob geringschätzig die runden Schultern. „Kann Sie das anfechten, liebe gnädige Frau?“ meinte sie. „Übrigens wüßte ich auch nicht eine Person, die Sie zur Zielscheibe müßigen Geschwätzes machen könnte. Die neuen Freunde des Hauses, die zum größten Teil aus Offizieren bestehen, haben anderes zu tun, als elendem Klatsch zu frönen, und von den alten Bekannten, den Deutschen, die ehemals hier ansässig waren, ist ja beinahe niemand mehr da. Die meisten sind bankrott und ihre Güter befinden sich in jüdischen Händen, und sie selbst vielleicht am anderen Ende der Welt.“

„Freilich, freilich!“ stimmte Maminka nachdenklich bei. „Überall schauen jüdische Gesichter aus den Fenstern, hier die Fränkels, dort die Mauschkes. Die alten Nachbarn, die Deutschen, sind in alle Winde zerstoben. Der eine ist Schreiber, der andere Inspektor oder Krugwirt geworden, dieser oder jener ist auch wohl am Wege verhungert, und die Töchter dieser ehemaligen Herren quälen sich als Bonnen mit den Kindern anderer Leute ab, oder stehen hinter dem Ladentisch; die hübschesten aber spielen in den Großstädten in den Kreisen der Lebewelt eine Rolle. — Ein trauriges Ende — ein sehr trauriges! Und wenn ich daran denke, was für ein Wohlstand einst in dem deutschen Winkel herrschte!“ Sie schüttelte den Kopf. „Hochzeiten, Kindtaufen, Geburtstage, Jagden, Bälle, Picknicks — —! Ein Fest folgte immer dem anderen. Den Leuten blieb kaum Zeit zum Schlafen übrig. So ging es hier zu, als ich noch meinen Mädchennamen führte, dann wurde es ganz allmählich stiller und stiller. Erst räumte einer das Feld, dann ein zweiter, und so rollte der Karren beständig bergab. Die Paßelgster hielten sich verhältnismäßig noch am längsten, obgleich bei ihnen die Lotterwirtschaft am größten war. Schließlich mußte sich aber auch die allzeit lustige Familie auf die Sohlen machen. Wohin mögen die Langes sich wohl gewandt haben? — Und Onkel Luks? Daß er sich nur nicht einfallen läßt, bei mir schmarotzen zu wollen, nun die Paßelgster fort sind! Er aß ja in den letzten Jahren beinahe ausschließlich von ihrem Brot. Ich habe für den Ausfresser nichts übrig. Sowohl er wie alle jene, die einst hier im Überfluß schwelgten und jetzt heimatlos auf der Landstraße umherirren, haben ihr Los wohl verdient. Ich halte mich nicht für verpflichtet, auch nur einen von ihnen eine Kopeke in die Hand zu drücken. Leuchtete ich früher mit dem Licht in jeden Winkel, während sie praßten, dann verlachten sie mich. Wahrlich, sie hätten besser getan, es wie ich zu machen, anstatt so fleißig mit den Champagnerkelchen anzustoßen. — Also noch einmal, auf meinem Felde wächst kein Korn für Onkel Luks, verstanden?“

„Das will ich ihm gern sagen, sowie er sich hier sehen lassen sollte,“ beschwichtigte Fräulein Berger die Aufgeregte.

Und sie hielt Wort.

Als im Lauf der nächsten Wochen Onkel Luks mit Gelegenheit“ von Orany herüberkam, wurde ihm, noch bevor er das Haus betreten hatte, von Fräulein Berger in der denkbar rücksichtslosesten Weise bedeutet, daß die gnädige Frau ihn weder heute noch morgen, noch sonst wann zu empfangen wünsche.

Der Greis erschrak, ließ das Haupt sinken und trat den Rückweg an, nachdem er noch eine geraume Weile vergebens um Einlaß oder zum wenigsten um einen Schlitten zur Heimfahrt gebeten hatte.

Fräulein Berger wickelte sorglich die weißen, fetten Hände in den dunklen Schal und blickte ihm mit ihren kleinen, flimmernden Augen nach, bis er, in dem tiefen Schnee mühsam vorwärtsstapfend, hinter dem Hoftor verschwunden war, dann kehrte sie zu Maminka zurück. „Der kommt nicht wieder!“ berichtete sie triumphierend.

Und so war es auch.

Als Onkel Luks nach unsäglich mühseliger Wanderung erstarrt bis aufs Mark, spät abends in Orany anlangte, verließ er seine kalte Dachkammer nur noch als Leiche.

Das war vier Tage später. Dem schmucklosen Sarge folgte niemand. Nur hier und da streifte ihn der gleichgitige Blick eines Vorüberschreitenden. —

Auch im Dombrowoer Gutshause erregte die Nachricht vom Tode des „Allerweltonkels“ keine Teilnahme.

„Nun kann es wenigstens keinem mehr zur Last fallen,“ meinte Maminka, und damit war die Sache für sie abgetan.

Fräulein Berger nickte zustimmend und lächelte dabei, denn sie dachte daran, daß auch Onkel Luks einmal, wie so viele andere, liebevoll ihren breiten Rücken getätschelt hatte.

Sie suchte ihr Zimmer auf, öffnete den Wandschrank, der eine Reihe von Flaschen barg, und schenkte sich ein Weinglas voll Likör ein, das sie behaglich leerte. Sie hatte von jeher einen „kleinen Magenwärmer“ geliebt und bedurfte, je älter sie wurde, desto häufiger dieses Erwärmungsmittels.

Nachdem Fräulein Berger vorsorglich ein Pfeffermünzkügelchen in den Mund geschoben hatte, ging sie wieder zu Maminka zurück.

Auf dem Wege dorthin traf sie mit Stahl zusammen. Er haschte nach ihrer Hand, aber sie glitt gewandt zur Seite und verschwand behend hinter einer Tür.

Stahl runzelte die Stirn und blickte mißmutig vor sich hin, während er weiterging.

„Ich möchte nur wissen, was das bedeuten soll?“ knurrte er verbissen. „Anna ist seit Elses Tod wie verwandelt. Nicht die geringste Vertraulichkeit darf ich mir ihr gegenüber mehr gestatten, und sie versteht es meisterhaft, jedes Alleinsein mit mir zu vermeiden. — Aber das muß ein Ende haben. Zum Henker, das dulde ich nicht länger!“ —

Allein das „Kätzchen“ war schwerer einzufangen, als er gedacht hatte. Es hielt sich beständig in Maminkas Nähe auf, und abends schlüpfte es husch husch in sein Stübchen und schob den Riegel vor.

Schließlich gelang es Stahl aber doch, der Berger kurz vor dem Schlafengehen im Korridor den Weg zu verlegen, und nun kam es endlich zu der von ihm ersehnten Aussprache.

Was sie eigentlich mit ihrem Getue bezwecke, fragte er sie. Ob sie ihn etwa nicht mehr liebe.

Sie begriff nicht, wie er so etwas denken könne und beteuerte, ihm inniger denn je zugetan zu sein. Aber ihr sei in den letzten Wochen dieses und das zu Ohren gekommen. Die Leute, die auf Dombrowo ein und aus gingen, ahnten offenbar, in was für einem Verhältnis sie zu dem Schwiegersohne Maminkas

und sie an die Küste bringen zu lassen. Nach Nachrichten, die von Eingeborenen stammen, hat El Hiba Marrakesch verlassen und sich nach Norden gewandt. Er soll zu den Stämmen der Dukhala Sendboten geschickt haben.

Wie aus Tanger gemeldet wird, erfolgte die Besetzung von Arzila durch die Spanier ohne Flintenschuß. Oberst Ovilo hatte vorerst eingeborene Truppen zu Patrouillengängen in den Straßen abgesandt; kleine Abteilungen besetzten dann am Mittwoch die die Stadt beherrschenden Stellungen, von denen aus Oberst Ovilo ohne Begleitung sich in die Stadt begab. Er hatte eine lange Unterredung mit Raisuli, der ihn seiner Freundschaft für Spanien versicherte.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 23. August. (Sieben Schweine aus dem Stall gestohlen) wurden in der Nacht zu Donnerstag einem Ansiedler in Althausen.

Gollub, 23. August. (Ein seltenes Jagdglück) hatte heute Fleischermeister Daranowski von hier. Ein Edelhirsch (Zehnender), ein kapitales Tier, das sich wahrscheinlich verirrt hatte, war von Rußland aus durch die Drewenz geschwommen und hielt sich auf dem preußischen Ufer auf. Hier wurde durch einen wohlgezielten Blattschuß von Herrn D. das Tier zur Strecke gebracht. Es ist mehr als 1½ Meter hoch und wiegt über 2 Zentner.

Dt. Eylau, 23. August. (Das neue Rathaus) geht seiner Vollendung entgegen. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Rathausuhr in den Turm anzubringen. Diese wird aufgestellt von dem Uhrmachermeister M. Meyer-Dt. Eylau. Das ganze Werk wiegt gegen 27 Zentner und kostet 2000 Mark.

Kreis Löbau, 24. August. (Besitzwechsel.) Gutsbesitzer Thom II in Neuhof hat seine Besitzung, 240 Morgen groß, für 142 000 Mark an den Besitzer Dorau-Gostgau, Kreis Thorn, verkauft. Der Morgen wurde mit 600 Mark bezahlt.

Neumark, 24. August. (Besitzwechsel.) Kaufmann Carl Hirsch-Neumark hat sein Restgut Mroczenko, 305 Morgen groß, für 136 000 Mark an Bolhagen-Kandin, Kreis Neidenburg, verkauft.

Marienwerder, 23. August. (Stadtrat und Stadtältester Ernst Siebert) wurde heute Nachmittag zur letzten Ruhe geleitet. Die Beerdigung erfolgte unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Bürgerschaft. Superintendent Jäkel hielt die Trauerrede. Die Trauermusik wurde von der Kapelle der Unteroffizierschule gestellt.

Marienburg, 23. August. (Beim Rettungswerk verbrannt) ist der Arbeiter Meier in Schöneberg a. W. Als er seinen Großsohn aus dem brennenden Hause retten wollte, erlitt er so schwere Brandwunden, daß er im Krankenhause trotz ärztlicher Bemühungen starb. Sein drei Jahre alter Enkel ist verbrannt.

Elbing, 23. August. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde zum Delegierten für die Genossenschaftsversammlung der westpreußischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Kaufmann Frühstück und zum Vertreter für den preußischen Städtetag Justizrat Diegner gewählt. Der Magistrat hat seinerseits Ersten Bürgermeister Dr. Merten gewählt. Nach lebhafter Debatte wurde ein Antrag des Magistrats, dem gemeinnützigen Bauverein ein Terrain von 14 500 Quadratmeter zum Preise von 3 Mark pro Quadratmeter zu überlassen, um der Wohnungsnot vorzubeugen, vertagt. Für die Kanalisierung des Grabens an der südlichen Seite des Georgendammes wurden 60 000 Mark bewilligt, für Anlage der Gas- und Wasserleitung auf dem Neustädter Feld und Kasernenterrain 30 000 Mark.

Elbing, 23. August. (Die Metallwarenwerke der Firma Zillgitt u. Lemke,) Inhaber Herr Emil Lemke, haben sich seit ihrer Übersiedelung nach der Reiserbahn wesentlich vergrößert. 180 Arbeiter und Angestellte beschäftigt die Fabrik jetzt. Hergestellt werden hauptsächlich Molkerei-, Haus- und Küchengeräte, als Waschkessel, Wannen, Eimer usw. Von letzterem Artikel werden im Jahre mehrere hunderttausend Stück angefertigt.

Danzig, 24. August. (Vom Manöver des 17. Armeekorps. Kavallerieübung.) Nach der „Dzg. Ztg." trifft der Kronprinz am Montag den 26. August in Berlin ein, um am 27. August bei Merseburg, am 29. August bei Zeithain, am 2. September bei Berlin den Kaiserparaden und am 1. September dem Feldgottesdienst des Gardekorps und des 3. Armeekorps auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen. Er wird also die Märsche des 1. Leibhusaren-Regiments in das Manövergelände nur zumteil mitmachen können. Die Brigademanöver, an denen das 1. Leibhusaren-Regiment beteiligt ist, finden im wesentlichen zwischen Hammerstein, Schlochau und Pr. Friedland statt, die Divisionsmanöver zwischen Hammerstein, Schlochau und Flötenstein. Für das am 18. September stattfindende Schluß-Korpsmanöver wird das Gelände zwischen Schlochau, Konitz und Tuchel in Frage kommen. Was der Kronprinz nach dem Manöver des 17. Armeekorps unternehmen wird, steht mit Sicherheit noch nicht fest. Man spricht einerseits von einer Auslandsreise, andererseits aber auch wieder von der Absicht des Kronprinzen, zur Zeit der Hirschbrunst der Oberförsterei Neu Ramuck im Kreise Allenstein einen Besuch abzustatten. Die Frau Kronprinzessin nimmt an den großen Paraden bei Merseburg, Zeithain und Berlin teil und verbleibt während der Dauer des Manövers des 17. Armeekorps in Potsdam. Die kronprinzlichen Kinder befinden sich zurzeit bei Freifrau von Tiele-Winckler, der früheren Oberhofmeisterin der Kronprinzessin, auf deren Besitzung in Mecklenburg. Anfang September sollen die Prinzen nach Potsdam übersiedeln. — Auf dem großen Exerzierplatze fand heute Morgen in Gegenwart des Herrn kommandierenden Generals von Mackensen eine große Kavallerie-Übung statt, an der beteiligt waren das 1. und 2. Leibhusaren-Regiment, das Kürassierregiment Nr. 5, das Ulanen-Regiment Nr. 4 und eine Maschinengewehrabteilung. Der Kronprinz führte während der ganzen Veranstaltung sein Regiment.

Danzig, 24. August. (Verschiedenes.) Der Geheime Konsistorialrat Dr. Claaß, der die erste evangelische Pfarrstelle in Praust 30 Jahre verwaltet hat, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Er behält jedoch noch vorläufig sein Amt als Geheimer Konsistoiralrat am königl. Konsistorium zu Danzig. Das Wiederbesetzungsrecht der Pfarrstelle in Praust besitzt der Magistrat zu Danzig. — An dem königl. Lehrer-Seminar zu Danzig-Langfuhr wurde gestern die dreitägige zweite Lehrerprüfung beendigt, der sich 29 junge Lehrer unterzogen. Von ihnen haben 21 die Prüfung bestanden. — Ein Autodiebstahl wurde gestern Nachmittag hier ausgeführt. Ein etwa 28jähriger Herr mietete von der Firma Hermann Kling einen Kraftwagen zu einem längeren Ausfluge. Dann schickte er den — allerdings recht unvorsichtigen — Chauffeur mit einem Briefe in eine nahe gelegene Straße. Der Wagenführer fand den in der Adresse angegebenen Herrn nicht; als er zurückkehrte, war der Wagen mit dem Herrn verschwunden. Es handelt sich um einen ganz neuen Sport-Stoewerwagen, der hellblau angestrichen war, das Danziger Wappen und die Nummer J. D. 326 trug. Der Wagen hat einen Wert von 5500 Mark. — Unter der Maske eines Kriminalkommissars verhaftete ein Fleischergeselle aus Neustadt ein 16jähriges Mädchen und verging sich dann in den Anlagen in der gröblichsten Weise an ihr. Der Täter wurde verhaftet. — Ein Unfall ereignete sich gestern Abend auf dem Dampfer „Richard Damme" der Gesellschaft „Weichsel". Der Dampfer befand sich auf der Rückfahrt nach dem Hafen. Der an Bord bedienstete Steuermann Friedrich Haase aus Gr. Friedrichsgraben, ein Mann von 20 Jahren, wollte während der Fahrt eine Pfütze Wasser aufschlagen. Hierbei stürzte er kopfüber in die Fluten und kam nicht mehr an die Oberfläche. Die Leiche ist bisher noch nicht gefunden. — Als gestern das Torpedoboot „G. 11" seine letzte Probefahrt erledigte, fiel der Schlosser Wetzel von der Germaniawerft in Kiel, der sich im Maschinenraum befand, plötzlich um und war tot. Ob ein Herzschlag oder ein Unfall vorliegt, wird die Obduktion ergeben.

Hammerstein, 23. August. (Die Kreuzotterplage) nimmt in den umliegenden Wäldern recht bedenklich überhand, trotzdem man seit Jahren schon auf ihre Vertilgung eifrig bedacht ist. So wurden dieser Tage 32 Kreuzottern an einem Nachmittag in der hiesigen Kämmereiforst getötet.

Oliva, 23. August. (Die Zahl der Kurgäste) in Oliva hat sich auch in diesem Jahre gehoben. Es waren im Vorjahr um diese Zeit 3224, in diesem Jahre sind es aber 3731 Kurgäste, über 500 mehr.

Aus der Provinz, 26. August. (Ein Bürgermeister, der vergessen hat, wo der Städtetag ist!) Ein Irrtum passierte dem Bürgermeister eines kleinen westpreußischen Städtchens, das in der Kassubei versteckt nicht allzuweit von Berent entfernt liegt. Von seinen Bürgern zum Städtetage entsandt, traf er in Dt. Eylau ein und nahm in einem Hotel Wohnung. „Verzeihen Sie," fragte er den Kellner, „in welchem Lokal finden hier die Verhandlungen des Städtetages statt?" — „Städtetag? Soweit ich mich erinnere, ist der Städtetag in — Dt. Krone," war die Antwort des Kellners. Der Bürgermeister soll in dem Augenblick nicht sehr geistreich ausgesehen haben.

Allenstein, 23. August. (Unlauterer Wettbewerb) brachte den Kaufmann Alfred Aron in Allenstein am Donnerstag vor die Strafkammer. A. ist verantwortlicher Geschäftsführer des Schuhwarengeschäfts von Aron & Co.; die Inhaberin ist eine Frau Wallbach. A. stellte Schuhwaren zum Ausverkauf und bezeichnete diese als „erstklassig und gediegen" mit der Versicherung, daß die Schuhe und Stiefel nur aus bestem Material angefertigt und ganz frische Ware seien. Gleichwohl setzte er die ursprünglichen Preise der Ware um etwa 30 Prozent herunter. Eine Anzahl Allensteiner Schuhmacher ließen aus dem Geschäft Aron & Co. mehrere Paar Schuhe und Stiefel verschiedener Sorten kaufen, die dann auseinandergenommen und auf ihre Bestandteile geprüft wurden. Das Ergebnis war ein höchst überraschendes. Das Oberleder war höchst miserabel, die Kappen und Sohleinlagen waren aus Pappe und Papier bezw. Holzfasern. Die geschädigten Käufer erstatteten Anzeige. Die Handwerkskammer Königsberg wurde um die Benennung eines Sachverständigen ersucht. Als solcher war in der Strafkammer-Verhandlung am Donnerstag Schuhmachermeister Keßler aus Königsberg anwesend. Dieser gab über die ihm vorgelegten Schuhwaren ein vernichtendes Urteil; er bezeichnete die Ware als Schund, Schwindel und ganz minderwertig. Das Urteil lautete, da der Angeklagte bisher unbescholten ist, auf eine Geldstrafe von 300 Mark oder 30 Tage Gefängnis und Bekanntmachung des Urteils.

Lötzen, 23. August. (Die Wünschelrute.) Der bekannte Wassersucher Herr Edler von Graeve aus Osterode war heute hier anwesend, um auf Veranlassung des Magistrats auf dem seitens der Stadt zu Ansiedelungszwecken gekauften Gute Grünhof mittels der Wünschelrute Wasser zu suchen. Herr Edler von Graeve konnte nach der „Lötz. Ztg." auf den verschiedensten Stellen Wasseradern erheblicher Mächtigkeit in einer Tiefe von 24 bis 38 Metern feststellen. Am tiefsten befindet sich die Wasserader in der Nähe des Aufsichtsturmes. Wie Herr Edler von Graeve bestimmt versichert, ist auf dem höchsten Punkte in der Nähe des Waldes die Wasserader so mächtig, daß davon die ganze Stadt Lötzen mit Wasser versorgt werden könnte. Diese Feststellung ist, wenngleich eine andere Wasserversorgung der Stadt augenblicklich nicht in Frage steht, jedenfalls doch recht erfreulich. — Eine große Anzahl Damen und Herren verfolgte die Tätigkeit der Wünschelrute mit großem Interesse, und wer bisher an den Wert derselben nicht recht zu glauben vermochte, ist nunmehr eines besseren belehrt worden.

Lasdehnen, 21. August. (Im Streit erschossen) wurde am Sonntag Abend von einem jungen Lehrer ein Arbeiter. Unterwegs begegnete er mehreren Leuten. Verschiedene unhöfliche Redensarten glaubte der Lehrer auf sich beziehen zu müssen; deshalb rief er den Leuten ebenfalls unhöfliche Worte zu. Darauf trat einer aus der Gruppe der Arbeiter auf den Lehrer zu und versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht. Der Lehrer zog nun einen Revolver und schoß auf den Arbeiter. Die Kugel drang diesem in den Unterleib und verletzte ihn so schwer, daß er noch an demselben Abend nach Tilsit in die Klinik geschafft werden mußte, woselbst er starb.

Insterburg, 23. August. (Gegen den Stadttheaterbau) nahm heute Abend eine nach dem „Tivoli"-Restaurant einberufene Versammlung Stellung. Nach dem Bericht des Rentiers Feuersenger erklärten sich sämtliche Anwesenden gegen den Theaterbau. Die wenigen, die nicht direkt dagegen sprachen, sind nur unter der Bedingung für ein Theater zu haben, daß die Bürgerschaft steuerfrei bleibt. Man rechnet durch den Theaterbau mit einer Steuermehrbelastung von 30 Prozent. Allgemein wurde in der Versammlung betont, daß der Stadt Insterburg zurzeit wichtigere kommunale Aufgaben bevorständen; es sei nur an die Errichtung einer Volksbadeanstalt erinnert.

Königsberg, 22. August. (Dem Tode entronnen.) Der hier auf der Königsstraße wohnende praktische Arzt Dr. B. nahm vor etwa drei Wochen an dem Kinde einer im Vorort Kalthof wohnenden Familie eine Operation vor. Hierbei muß sich der vielbeschäftigte Arzt eine Infektion an einem Finger zugezogen haben, denn bereits am nächsten Tage schwoll die Hand und der Arm unförmlich an, und mit Schrecken erkannte der mit solchen Erscheinungen aus seiner früheren langjährigen Wirksamkeit am städtischen Krankenhause vertraute Arzt, daß er das Opfer einer Blutvergiftung geworden sei, die sich mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit verbreitete. Er berief sofort drei ihm befreundete Kollegen sowie eine Kapazität auf dem Gebiete der Blutvergiftungen zu sich, und es gelang der vereinten ärztlichen Kunst, dem Tode sein Opfer zu entreißen. Über zwei Wochen hat Dr. B. zwischen Tod und Leben geschwebt, und nur der unermüdlichen Sorgfalt der fortgesetzt an seinem sehr schmerzhaften Krankenlager sich abwechselnden Ärzte ist es zuzuschreiben, daß ihm vor einigen Tagen die Mitteilung gemacht werden konnte, daß die Gefahr vorüber und er als gerettet zu betrachten sei. Nach Mitteilungen der Dr. B. behandelnden Ärzte soll der noch so glücklich verlaufene Fall einer der schwersten gewesen sein, die sich im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts in Königsberg ereignet haben.

Memel, 23. August. (Beim Baden ums Leben gekommen) ist in der See der 50 Jahre alte Malermeister Truschus aus Memel. T. hatte sich in Süderspitze bei dem hohen Seegang und der starken Sucht wohl zu weit ins Wasser hinein begeben.

Aus Ostpreußen, 24. August. (Ein Dorfidyll) wird aus Taplacken bei Wehlau berichtet. Dort hat eine Sau des Besitzers Eduard Brachaus 25 Ferkel geworfen. Da das Mutterschwein nicht alle Ferkel nähren kann, wurden 11 Stück an arme Leute im Dorfe verschenkt, die sie mit der Flasche aufziehen.

Stolp, 22. August. (Eine Liebesgeschichte mit einem Knalleffekt) beschäftigt zurzeit unsere Polizei. Am Henkelplatz hat der Zirkusmusiker Adler eine Wohnung gemietet, in der gestern Nachmittag die 18jährige Tochter und der Chauffeur Paul Gottscheck aus Danzig, aus mehreren Schußwunden blutend, aufgefunden und von einem schnell herbeigerufenen Arzt verbunden wurden. Beide behaupteten, sich in der Wohnung allein befunden zu haben, als plötzlich die Tür aufgegangen sei und ein fremder Mensch zwei Schüsse auf sie abgegeben habe. Darauf hätte der Attentäter schleunigst die Flucht ergriffen. Diesen Angaben stand die Polizei sehr skeptisch gegenüber. Sie nahm eine sofortige Durchsuchung der Wohnung vor und fand in einem Bette versteckt einen sechsläufigen Revolver, in dem noch vier Schüsse enthalten waren. In die Enge getrieben, sagten die beiden Verwundeten, die ein Liebesverhältnis unterhielten, nunmehr aus, daß Gottscheck die Adler beim Spielen mit dem Revolver aus Unvorsichtigkeit angeschossen habe, worüber er dann so in Aufregung geraten sei, daß er die Waffe gegen sich selbst richtete und sich am Kopfe verletzte. Auch diesen Angaben mißt die Polizei keinen Glauben bei und nahm heute Vormittag die Verhaftung des Gottscheck vor. Es wid angenommen, daß Gottscheck seine Geliebte und dann sich selbst zu erschießen versucht hat. Beide sind nur leicht verletzt.

---

kas stehe, und da erachte sie es für notwendig, vorsichtig zu sein, denn sie habe keine Lust, ins Gerede zu kommen, weil sie dadurch möglicherweise ihre Stelle einbüßen könne. Er wisse ja, wie Maminka über solche Sachen denke.

Stahl war wie vernichtet. Er lehnte sich schwer an die Wand und schluchzte.

Fräulein Berger lächelte flüchtig, als sie den starken Mann so weich sah. Sie streichelte sacht seine Hand, behauptete, keinen Mann weinen sehen zu können, und während sie lauernd unter den tiefgesenkten Lidern hervorblinzelte, fügte sie schmeichelnd hinzu, daß sie ihm ja nicht verloren sei, er brauche ja nur ein Wort sagen und sie sei sein für immer — sein Weib.

Ja so! Daran hatte Stahl wahrhaftig noch garnicht gedacht. Er war ja jetzt frei und konnte sich nach Ablauf des Trauerjahres wieder vermählen.

Er schloß Maminkas Stütze in die Arme, drückte das tränenfeuchte Gesicht auf Fräulein Bergers kunstvolle Frisur und konnte die Klugheit seines „Kätzchens" garnicht genug loben. —

Die beiden standen an diesem Abend noch lange in dem halbdunklen Korridor, kosten miteinander und besprachen flüsternd die Zukunft. —

Maruschka, die Nikolai zu Bett gebracht hatte und noch einmal nach der Küche wollte, um Trinkwasser zu holen, machte erschrocken oben an der Treppe halt, als das Geflüster zu ihr heraufdrang.

Sie lauschte minutenlang, dann kehrte sie in die Kinderstube zurück, sank am Bettchen des schlummernden Kolja in die Knie, und die Hände über den Knaben breitend, als ob sie ihn vor einer ihm drohenden Gefahr schützen müsse, betete sie lange inbrünstig.

Der Winter war in diesem Jahr ganz besonders hart, und sein Regiment währte bis weit in den April hinein.

Maminka war es wohl zufrieden, daß so häufig Schneestürme wehten, hielten diese doch den Besuch der Bekannten fern, ein Umstand, der ihrer Vorratskammer zugute kam.

Sie rieb sich zufrieden die Hände, blickte in das Unwetter hinaus und sagte, so oft der Sturm sausend um das Haus strich: „Wie das wieder bläst! Heute wagt sich, gottlob, kein Mensch auf die Landstraße hinaus."

Fräulein Berger nickte beifällig mit dem Kopfe, dabei unterdrückte sie jedoch einen Seufzer der Ungeduld und lugte sehnsüchtig nach einem Stückchen Blau am Himmel aus; denn sie entbehrte schwer die verstohlenen Liebkosungen und die mehr oder weniger offenkundig lüsternen Blicke ihrer heimlichen Anbeter.

„Im kommenden Jahr um diese Zeit bin ich schon Frau von Stahl," dachte sie, als sie wenige Minuten später Maminkas Zimmer verließ. „Dann kann ich voraussichtlich etwas freier hier schalten und walten; zum wenigsten brauche ich dann nicht tagaus tagein bei der griesgrämigen, geizigen Alten zu sitzen und schön zu tun. Sie soll sich nur beizeiten nach einer anderen Stütze umsehen." Sie blieb stehen und legte sinnend die Hand an die Stirn. „Übermorgen wird sie neunundsechzig Jahre alt. Wie lange kann es noch währen, dann hat sie ausgesorgt, dann hat das Zusammenscharen ein Ende, dann liegt sie draußen auf dem kleinen Friedhof unter den Hängebirken, und Stahl ist Herr auf Dombrowo." Sie atmete tief auf. „Wäre es nur schon so weit!"

Sie fuhr leicht zusammen. Ein schwaches Geräusch hatte ihr Ohr getroffen. Sie wandte sich um und sah Nikolai am Fenster sitzen. Er blätterte in einem alten Kalender, und Maruschka, den Strickstrumpf in der Hand, hockte neben ihm.

Über Fräulein Bergers bleiches Gesicht glitt ein tiefer Schatten, und ihre schmalen Lippen zitterten. Nicht Stahl, sondern Nikolai war der Erbe von Dombrowo. Wie hatte sie das auch nur einen Augenblick lang vergessen können!

„Was lungerst du hier mit dem Jungen herum?" herrschte sie, unfähig, sich wie sonst zu beherrschen, die erschrockene Maruschka an. „Mach, daß du mit ihm in das Kinderzimmer hinauf kommst!"

Nikolai glitt geängstigt vom Stuhl herab und verließ sogleich an der Hand seiner Wärterin das Gemach.

Maminkas Stütze blickte ihnen böse nach.

Nicht Herr, nur Verwalter konnte Stahl einst nach Maminkas Tode auf Dombrowo werden, und diesen untergeordneten Posten verlor er zum Überfluß auch noch am Tage der Mündigkeit seines Sohnes.

Fräulein Berger stöhnte, als sie daran dachte, grub die kleinen Zähne fest in die blasse Lippe und ballte drohend die großen weichen Hände, die so sanft zu streicheln verstanden.

„Nur Ruhe, Ruhe!" ermahnte sie sich selbst gleich darauf in heiserem Flüsterton. „Es ist ja noch lange nicht alles verloren. Ich werde schon dafür sorgen, daß Stahl nicht als Bettler dieses Haus verläßt, wenn der Enkel der alten Närrin auf Dombrowo den Herrensitz einnimmt."

Sie lachte gehässig vor sich hin, suchte ihre Stube auf und machte sich dort noch länger als sonst an dem Wandschrank zu schaffen. —

Von diesem Tage an begann Fräulein Berger für ihre Zukunft zu sorgen. Sie schmeichelte sich vollends in Maminkas Gunst hinein, und noch bevor sie Stahls Gattin wurde, war es ihr gelungen, die Greisin soweit in ihre Gewalt zu bekommen, daß diese sich willig in allen Angelegenheiten ihrem Entscheid fügte.

Nur den Schlüssel zum Geldkasten hütete Frau von Rosen nach wie vor mit eifersüchtiger Angst, aber das verstimmte die Berger nicht im mindesten, da sie ja im übrigen durchaus nach Belieben schalten und walten konnte.

Sie fing an, sich eingehend um alles zu kümmern, was auf dem Gute vorging, schloß persönlich mit den Händlern, die auf Dombrowo vorsprachen, um Getreide, Pferde, Vieh oder Obst zu kaufen, die notwendigen Verträge ab, kassierte die fälligen Rechnungen ein, buchte einen Teil des erhaltenen Geldes als volle, richtige Summe und verwahrte den Rest sorgfältig hinter den Likörflaschen im Wandschränkchen.

Maminka schüttelte jedesmal verdrießlich den Kopf, wenn Fräulein Berger ihr die Rubelscheine einhändigte, die nach Aussage der Stütze vom Käufer für dieses oder jenes Produkt gezahlt worden waren.

„Früher preiste das Korn anders," murmelte sie grämlich und schloß kopfschüttelnd das Geld in den Kasten.

„Ja, die Zeiten werden immer schlechter," gab die Berger seufzend zu und lachte sich heimlich ins Fäustchen.

Stahl blieben diese Vorgänge völlig fremd. Seit die Berger ihn in ihren Bann gezogen hatte er keinen Sinn mehr für die Wirtschaft gehabt und sich nur noch um das Allernotwendigste gekümmert. Daß er auch dieses jetzt nicht einmal mehr tat, das zu erreichen fiel dem „Kätzchen" nicht schwer; denn Stahls Arbeitslust war durch das faule Leben, das er führte, vollständig erloschen. —

(Fortsetzung folgt.)



Der türkische Thronfolger in Wien.

Prinz Jussuf Izzeddin-Effendi, der präsumtive Erbe des Ottomanischen Reiches, hat eine Reise nach Wien unternommen. Es wird zwar offiziös versichert, daß der Prinz nur als Privatmann und zu seiner Erholung reist, doch ist es auffällig, daß diese Vergnügungsreise gerade in einer für die Türkei so kritischen Zeit erfolgt. Von Wien reist der Prinz in die Schweiz, wo die unoffiziellen Friedensverhandlungen mit Italien stattfinden. Eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm II. in der Schweiz mit dem türkischen Thronfolger ist nicht ausgeschlossen. So fehlt es der Reise des türkischen Thronfolgers trotz der offiziellen Ableugnungen nicht an politischer Bedeutung. Dennoch ist es wahr, daß ein wichtiger Zweck der Reise der Erholung des kränklichen Prinzen ist. Er hat in Wien Ärzte konsultiert. Der Senator Azarian-Effendi und einige Hofbeamte begleiten den Prinzen. Prinz Jussuf Izzeddin erregt natürlich das Interesse der Wiener Bevölkerung, die ihn auf seinen Ausfahrten stets ehrerbietigst begrüßt. Allgemein fällt das leidende Aussehen des alternden Prinzen auf, dem wohl die traurigen Zustände in seinem Vaterlande sehr zu Herzen gehen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 27. August. 1911 † Prinz Heinrich XXV. von Reuß. 1910 † Professor Dr. E. Henoch zu Dresden, berühmter Kinderarzt. 1906 Ermordung der russischen Generäle Min und Wontiarski. 1906 † Herzog Ludwig Viktor von Broglie. 1905 Eintreffen der englischen Flotte vor Swinemünde. 1905 † Amalie, Prinzessin von Bayern. 1903 † Professor E. Büchel in Dresden, bekannter Kupferstecher. 1902 † Dr. B. Hassenstein in Gotha, bekannter Kartograph. 1883 Vulkanischer Ausbruch in der Sundastraße. 1870 Reitergefecht bei Buzancy zwischen dem 3. sächsischen Reiterregiment, einer Schwadron Ulanen und dem 12. französischen Chasseurregiment. 1856 * Prinz Heinrich XXV. Reuß j. L. 1813 Niederlage der Franzosen unter Girard bei Hagelberg. 1730 * Johann Georg Hamann zu Königsberg, geistreicher und eigentümlich tiefer Denker, gemeinhin „der Magus des Nordens“ genannt. 1651 † Maximilian I., Kurfürst von Bayern zu Ingolstadt. 1626 Schlacht bei Lutter am Barenberg, Sieg Tillys über Christian IV. von Dänemark. 1618 † Albrecht II. von Preußen, Vereinigung Preußens mit Brandenburg.

Thorn, 26. August 1912.

— (Personalien von der Justiz.) In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht die Rechtsanwälte Knorr bei dem Amtsgericht in Culm, Lejeune bei dem Amtsgericht in Kallies. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Gerichtsassessor Kurt Weiß bei dem Amtsgericht in Sensburg. Der Referendar Stroh aus Elbing ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— (Personalien von der Zollverwaltung.) Versetzt worden sind: der Zollpraktikant Knoblauch in Strasburg nach Pr.-Stargard, der Zollpraktikant Sellke in Thorn nach Elbing.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königliche Landrat hat bestätigt: die Wiederwahl des Besitzers Wilhelm Koch in Gramtschen zum Schulvorsteher und Schulkassenrendanten für Gramtschen und die Wiederwahl des Besitzers Ludwig Szydlowski in Mlyniez zum Schulvorsteher auf weitere 6 Jahre.

— (Von der Nationalflugspende.) Die Sammlungen für die Nationalflugspende sollen im Laufe des nächsten Monats mit dem Vertrieb einer nach künstlerischen Entwürfen hergestellten Medaille geschlossen werden. Die Medaille, die an einem schwarz-weiß-roten Bande hängt, wird von der Juwelierfirma Moritz Stumpf & Sohn-Danzig für den Preis von 50 Pfennigen pro Stück verkauft. Für den Weiterverkauf werden die Medaillen in Kartons zu je 20 Stück verpackt geliefert. — Eine Nationalflugspenden-Postkarte in gediegener Aufmachung, die einen Ritter, der nach einer über den Wäldern herankommenden Flugzeugflotte ausschaut, darstellt, wird von der Firma Burau in Danzig für 10 Pfennige vertrieben. Der Reingewinn dieser Postkarte wird unter Kontrolle des Reichskomitees der Nationalflugspende überwiesen.

— (Erhöhung der Bezüge der Förster.) Die preußische Staatsforstverwaltung hat von den Regierungen Berichte über eine Erhöhung der Nebenbezüge der Förster eingefordert; bereits der nächste preußische Etat dürfte entsprechende Mehrforderungen enthalten. Anstelle des entbehrlichen Dienstlandes soll eine Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung treten. Die Abnahme des Dienstlandes durch die Verwaltung wird erst dann vorgenommen werden können, wenn ein Stellenwechsel eintritt, sodaß die gegenwärtig auf den entsprechenden Stellen befindlichen Förster durch Einziehung des Landes keinen Schaden erleiden werden. Das vom Forstfiskus eingezogene Dienstland wird dann für fiskalische Rechnung meistbietend verpachtet werden, aus welchen Mitteln dann wiederum die Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigungen bestritten werden soll. Nach einer angestellten Berechnung wird es möglich sein, die Dienstaufwandsentschädigungen durchschnittlich jährlich um 150 Mark zu verbessern.

— (Der 16. ordentliche Rudertag) des deutschen Ruder-Verbandes wird am Sonntag, den 22. September, in Königsberg abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Wahl des Ortes für den nächsten ordentlichen Rudertag, Meisterschaftsregatten 1913 und 1914.

— (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime.) Das im Bau befindliche erste preußische Heim der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, welches unweit Wiesbadens im Taunus errichtet wird, wird den Namen „Kaiser Wilhelm-Heim“ erhalten. Es umfaßt 100 Gastbetten und wird im Frühjahr 1913 dem Betriebe übergeben werden. Wie alle Heime der Gesellschaft soll es für den Kriegsfall als Lazarett dienen. Der Gesellschaft sind in der letzten Zeit eine Reihe weiterer Stiftungen zugegangen.

— (Polnischer Sängerbund.) In einer am 22. August in Graudenz abgehaltenen Delegiertenversammlung der polnischen Gesangvereine Westpreußens wurde beschlossen, für Westpreußen einen besonderen polnischen Sängerbund zu gründen. Ein Antrag Makowskis, die westpreußischen Gesangvereine an den Posener Bund anzuschließen, wurde abgelehnt.

— (Sportfest des Infanterie-Regiments von der Marwitz.) Das Sportfest der 61er am Dienstag, den 20. August nachmittags auf dem Leibitschertorplatz, nahm bei günstigem Wetter den schönsten Verlauf. Um 10 Uhr Vormittags begannen die Vorkämpfe unter Leitung des Herrn Hauptmann Noering. Am Nachmittage um 4 Uhr folgten die Entscheidungskämpfe. Das Regiment hatte am Nachmittag dienstfrei, und so waren alle Kompagnien auf dem Platze erschienen. Auch das Offizierkorps des Regiments, an der Spitze der Herr Regimentskommandeur, war versammelt. Sportsfreunde aus den Zivilkreisen Thorns sah man wenig. Die Ergebnisse der Wettkämpfe waren sehr befriedigend, in einzelnen Leistungen sogar vorzüglich, besonders wenn man berücksichtigt, daß der sehr anstrengende Dienst vor dem Manöver den Teilnehmern recht wenig Zeit und Kräfte zu Vorübungen übrig ließ. 1) 100 Meter Mallauf: 1. Ehrenpreis Musk. Sippel 6/61 (11⅕ Sek.), 2. Ehrenpreis Einj. Unteroffizier Illgner 7/61, 3. Ehrenpreis Musk. Becker 7/61, 4. Sergeant Thaens, 5. Musk. Sommer. 2) Stabhochsprung. Ehrenpreis: Unteroffizier Matuszczyk 7. Komp. mit 2,50 Metern. Alle übrigen Springer erhielten Ehrenpreise für gute Leistungen. 3) 1000 Meter Stafette. (10 mal 100 Meter) um den Wanderpreis des Vereins ehemaliger 61er in Danzig. Sie bildete einen der interessantesten Kämpfe des Tages. Als Sieger kamen von vornherein nur die 6. und 7. Kompagnie in Frage, da in diesen beiden Mannschaften die besten Läufer des Regiments vereinigt waren. Die 6. Kompagnie ging mit etwa 30 Metern Vorsprung vor der 7. Kompagnie durch das Ziel und gewann den Wanderpreis. Zeit: 2 Minuten 16 Sekunden. 4) Steinstoßen. (Stein 33⅓ Pfund.) 1. Preis: Musk. Sippel 6. Kompagnie 6,21 Meter, 2. Preis Musk. Sommer 1. Kompagnie 5.50 Meter. 5) Hochsprung mit Anlauf (vom Brett). 1. Preis Unteroffizier Graffunder 2. Kompagnie, 1,80 Meter, 2. Preis Musk. Sippel 6. Kompagnie, 1,75 Meter, 3. Preis Musk. Sommer 1. Kompagnie, 1,75 Meter. 6) 100 Meter Schützenlauf. Der siegenden Gruppe den Wanderpreis des Unteroffizierkorps Inf.-Regt. 61. Der Lauf war als Sprung einer in der Schützenlinie liegenden Gruppe gedacht. Alle Teilnehmer im feldmarschmäßigen Anzuge, mit Gewehr. Jede Gruppe startete einzeln. Sieger war die Gruppe, die die kürzeste Zeit zwischen Beginn und Beendigung des Sprunges gebrauchte. Als Hindernis war noch eine 1 Meter hohe Strauchhürde zu nehmen. Sieger wurde die Gruppe der 7. Kompagnie unter Führung des Vizefeldwebels Nowak mit 23 Sekunden. Die höchst gebrauchte Zeit betrug 26 Sek. 7) Reckturnen. Die besten Leistungen zeigte der Feldwebel Klein der 8. Komp., der u. a. im feldmarschmäßigen Anzuge mehrere male die Riesenwelle vorwärts und rückwärts machte. Den zweiten Preis errang Musk. Streletzki, 8./61, den dritten Unteroffiz. Lubiewski, 4./61. 8) 1000 Meter Mallauf. Es starteten acht Läufer. Der Einj. Unteroffizier Illgner siegte mit 5 Metern vor Dibbern, 6. Komp. Zeit: 3 Min. 21 Sekunden. 9) Tauziehen, um den Wanderpreis des Vereins ehemaliger 61er in Berlin. Den Preis errang nach scharfem Kampf mit der 6. Komp. die 1. Kompagnie.

— (Die Wentschersche höhere Mädchenschule) unternimmt am heutigen Montag einen Ausflug mit Dampfer nach Grabowitz.

— (Der baltische Rasen- und Wintersportverband, Bezirk Graudenz,) veranstaltete am heutigen Sonntag auf dem Ausstellungsplatze am Schlachthofe ein Rasensportfest, das einen großen Zuschauerkreis angezogen hatte, zumal es sich auch um den Austrag der Bezirksmeisterschaft handelte. Vertreten waren von auswärts: der Hauptverein Marienwerder, Fußballklub „Preußen“-Thorn, Seminar-Fußballklub „Eintracht“-Thorn, Seminar-Fußballklub Thorn 1909-Thorn. Es kamen 14 Einzelkonkurrenzen zum Austrag, die folgenden Verlauf nahmen: 100 Meter Mallauf: Harder, Sportklub Graudenz, erster in 11⅘ Sekunden, zweiter Hundsdörfer-Marienwerder. Kugelstoßen: Erster Heinrich-Marienwerder mit 9,13 Mete, zweiter Stratmann-„Eintracht“-Thorn, dritter Jorewitz-1909-Thorn. 100 Meter Mallauf für Anfänger: Erster Kobarg-„Eintracht“-Thorn in 13 Sekunden, zweiter Guddas-Marienwerder, dritter Engel-„Eintracht“-Thorn. Weitsprung: Erster Harder-Sportklub Graudenz. 1600 Meter Stafette: Sieger „Komet“-Graudenz in 4 Minuten 12 Sekunden. Speerwerfen: Erster Heinrich-Marienwerder 49,80 Meter, zweiter R.-„Preußen“-Thorn 39,90 Meter, dritter Zint-„Komet“-Graudenz mit 39,45 Meter. 200 Meter Mallauf: Erster Harder-Sportklub Graudenz, zweiter Hundsdörfer-Marienwerder, dritter Zielinski II-Sportklub Graudenz. Dreikampf für Junioren: Dreisprung: Erster Harder-Sportklub Graudenz, zweiter Lehmann-„Komet“-Graudenz, dritter Zint-„Komet“. Kugelschocken: Harder-Sportklub Graudenz erster, Zint-„Komet“-Graudenz zweiter, Klapper-Thorn 1909 dritter. 60 Meter Mallauf zum Dreikampf für Junioren: Erster Harder-Sportklub Graudenz, zweiter Hundsdörfer-Marienwerder, dritter Gehrmann-„Komet“. Endgiltiger Einzelsieger im Dreikampf blieb Harder vom Sportklub Graudenz. Hochsprung: Erster Harder-Sportklub Graudenz mit 1,53 Meter, zweiter Engel-„Eintracht“-Thorn 1,53 Meter, dritter Hartung II-„Komet“-Graudenz 1,48 Meter. 400 Meter Mallauf: Erster Zielinski II-Sportklub Graudenz 1 Min. ⅕ Sek., zweiter Kobarg-„Eintracht“-Thorn, dritter Richter-Marienwerder. Diskuswerfen: Erster Heinrich-Marienwerder 31,10 Meter, zweiter Hofmann-Marienwerder 29,52 Meter, dritter Stratmann-„Eintracht“-Thorn 29,42 Meter. 400 Meter Stafette: Sieger „Komet“-Graudenz in 52 Sekunden. Stabhochsprung: Erster Fratzscher-„Eintracht“-Thorn 2,50 Meter, zweiter Heinrich-Marienwerder. 800 Meter Mallauf: Erster Reimann-Sportklub Graudenz 2 Minuten 19 Sekunden. Den Siegern wurden recht wertvolle Preise übergeben. Der vom Verband gestiftete Schurz-Wanderpreis fiel an den Sportklub Graudenz. Abends fand ein gemütliches Beisammensein mit Tanz im „Schwarzen Adler“ statt.

— (Milchpreise.) Der Milchpreis in Thorn ist am 10. August infolge der Dürre und Viehknappheit von 16 auf 18 Pfg. erhöht worden; Danzig ist dem Beispiele gefolgt, Graudenz noch nicht. In Ostpreußen sind die Milchpreise bis jetzt noch niedriger. So kostet das Liter Vollmilch in Königsberg nach der amtlichen preußischen Statistik 17 Pfg., in Memel und Tilsit 14 Pfg., in Allenstein 16 Pfg. Im allgemeinen steigt der Milchpreis von Osten nach Westen und beträgt hier 22 bis 24 Pfg. In Posen und Bromberg ist der Preis der Vollmilch derselbe, wie in Danzig und Thorn (18 Pfg.). In Breslau beträgt er 19 Pfg., in Stettin steigt er bereits auf 22 und ist damit nicht niedriger, wie in Berlin. Insgesamt haben von 50 preußischen Großstädten 18 einen Vollmilchpreis von 22 Pfg. und mehr. 21 Städte haben einen Preis unter 20 Pfg. Die amtliche Preisstatistik berechnet aus den 50 Städten einen Durchschnittspreis von 20,9 Pfg. pro Liter (gegen 19,9 Pfg. im Jahre 1911, 19,8 Pfg. im Jahre 1910 und 19,2 Pfg. im Jahre 1909). Es ergibt sich demnach gegen 1909 eine durchschnittliche Milchpreissteigerung von 1,7 Pfg.

— (Eröffnung der Milchküche für Säuglinge.) Seit einigen Tagen befindet sich an dem früheren Bürgerhospital, Gerberstraße 17, ein Schild mit der Aufschrift: Milchküche des vaterländischen Frauenvereins Thorn. Nach langen Vorarbeiten ist es dem Verein endlich gelungen, eine Milchküche einzurichten und damit seine Arbeit in der Säuglingspflege um einen erheblichen Schritt vorwärts zu bringen. Die Stadtverwaltung hat in hochherziger Weise die benötigten Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und sie auch zweckentsprechend baulich herrichten lassen. Für die innere Einrichtung sind an Beihilfen gewährt: von dem Hauptverein der vaterländischen Frauenvereine Berlin aus eigenen Mitteln und aus der Stiftung „Kinderheil“ je 500 Mark, von dem Verbande der vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen Danzig 150 Mark und neben anderen Gaben aus unserer Bürgerschaft von Frau Kommerzienrat Dietrich 1000 Mark. Der Betrieb der Küche wird von einer Schwester des hiesigen Schwesternverbandes vom Roten Kreuz, die in einem vierteljährlichen Kursus zu Frankfurt a. O. für diese Arbeit vorgebildet ist, geleitet. Die verabreichte Milch wird von dem Lieferanten der Kindermilch, Herrn Besitzer Günther-Rudak, in bester Beschaffenheit bezogen, keimfrei gemacht, nach ärztlicher Vorschrift durch Zusatz von Nährmitteln, Wasser 2c. für jeden Säugling völlig genußfertig hergestellt und in Fläschchen von 200 Gramm verabfolgt. Für Minderbemittelte kostet das Fläschchen 3 Pfg., bei Abnahme von fünf Fläschchen für den Tagesverbrauch 2⅘ Pfg. Da durchschnittlich auf einen Verbrauch von fünf Fläschchen in 24 Stunden für den Säugling zu rechnen ist, würden sich die täglichen Kosten auf 12 Pfg. stellen. Für andere Abnehmer kostet das Fläschchen 10 Pfg. Daß bei diesen mäßigen Preisen nicht einmal die Unterhaltungskosten der Milchküche gedeckt werden, liegt auf der Hand. Am Mittwoch den 28. August von 2 bis 3 Uhr wird zum erstenmal die bisher in der Bachestraße abgehaltene ärztliche Beratung für die Pflege der Säuglinge in den Räumen der Milchküche stattfinden. Um den Bemühungen des Vereins auch den entsprechenden Erfolg zu sichern und eine Verminderung der Säuglingssterblichkeit in unserer Stadt durch zweckentsprechende Pflege und Ernährung der Säuglinge zu erreichen, wird es Pflicht der Mütter und Pflegemütter sein, von dieser für das Gedeihen der Säuglinge so bedeutsamen Einrichtung auch ausgiebigen Gebrauch zu machen.

— (Überwachung der Landungsbrücken, Promenadenstege und Badeanstalten.) Anläßlich des Einsturzes der Landungsbrücke in Binz ist höheren Orts den Regierungspräsidenten der Seebezirke eine schärfere Überwachung derartiger Anlagen sowie der Promenadenstege und Badeanstalten inbezug auf ihre Standfähigkeit und auf die Vorkehrungen zur Sicherung des Verkehrs auf und in ihnen zur Pflicht gemacht worden. Die Vorstände der Wasserbauämter sollen beauftragt werden, noch während der diesjährigen Badezeit eine eingehende technische Prüfung aller dieser Anlagen vorzunehmen und auf die Beseitigung etwa gefundener Mängel hinzuwirken. Über die Regelung der dauernden Überwachung sind die Regierungspräsidenten veranlaßt, der Zentralinstanz Vorschläge zu machen.

— (Oberkriegsgericht.) In der letzten Sitzung hatte sich ferner der Gefreite Schmeier von der 7. Kompagnie Inf.-Regts. Nr. 61 wegen verleumderischer Beleidigung zu verantworten. Die Beleidigung richtete sich gegen den Unteroffizier Alscher, der bei den Mannschaften seiner Korporalschaft in dem Rufe stand, daß er seine Untergebenen anborge. Er ist wegen eines solchen Falles vor etwa einem Jahre bestraft worden. Im Frühjahr d. Js. unterhielten sich einmal die Mannschaften wieder über den Unteroffizier A., als der Angeklagte hereintrat und bemerkte, daß der Angeklagte soeben auch versucht habe, ihn anzupumpen. In der kriegsgerichtlichen Sitzung bestritt der Angeklagte, diese Aussage gemacht zu haben. Wenn er so etwas ähnliches geäußert habe, so könne sich das nur auf einen Fall bezogen haben, der bereits längere Zeit zurückliegt. Aufgrund der Zeugenaussagen hielt das Kriegsgericht jedoch die Schuld des Angeklagten für erwiesen und verurteilte ihn zu 43 Tagen Gefängnis. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Er erklärte bei seiner Vernehmung, daß er diesmal die volle Wahrheit sagen wolle. Nur um seinen Unteroffizier nicht hineinzulegen, habe er damals die Schuld auf sich genommen. Er habe die Äußerung den Unteroffizier betreffend gemacht, aber sie entspreche der Wahrheit, da A. tatsächlich versucht hatte, von ihm ein Darlehn zu erlangen. Der Zeuge Unteroffizier Alscher muß schließlich, in die Enge getrieben, die Möglichkeit zugeben, daß er den Angeklagten um Geld ersucht habe. Sein Gedächtnis habe während der langen Untersuchungshaft, in die er unter dem Verdacht des Verrats militärischer Geheimnisse genommen wurde, erheblich gelitten. Der Gerichtshof schenkte nunmehr den Angaben des Angeklagten vollen Glauben und sprach ihn frei.

— (Die Automobilunfälle) nehmen mit dem von Jahr zu Jahr sich steigernden Umfang des Automobilverkehrs ständig zu und sind gewöhnlich auf die hohe Fahrgeschwindigkeit zurückzuführen, da die zulässigen polizeilichen Höchstgeschwindigkeiten meist überschritten werden, sodaß die Autos auf den oft engen Fahrstraßen ihnen entgegenkommenden Personen oder Fahrzeugen nicht rechtzeitig genug ausweichen können. Ehe er es sich versieht, hat der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen verloren, und das Unglück ist da. Solange keine besonderen Automobilstraßen vorhanden sind, gehören die Landstraßen Automobilen, Wagen, Reitern und Fußgängern zusammen, und der eine hat auf den anderen Rücksicht zu nehmen. Am meisten aber der Automobilfahrer, denn, wie ein Staatsanwalt der „Köln. Ztg.“ schreibt, kann bei einem Unfall das Verschulden des Automobilisten durch ein Verschulden des Verletzten wohl vermindert, aber niemals aufgehoben werden. Mit der Zeit freilich werden auch die bösen Zeiten der Auto-Unfälle, wie wir sie jetzt erleben, überwunden und mit der fortschreitenden Disziplinierung des Straßenverkehrs auch die Unfälle abnehmen. Dazu können und müssen aber die Automobilfahrer durch Vorsicht und Umsicht am meisten beitragen.

---

† **Aus dem Landkreise Thorn,** 26. August. (Viehseuchen.) Die Geflügelcholera ist unter den Federviehbeständen des Gärtners Tiedemann aus Rudak und des Bäckermeisters Haß aus Piask, die Hühnerpest unter dem Federviehbestande in Eichenau ausgebrochen.

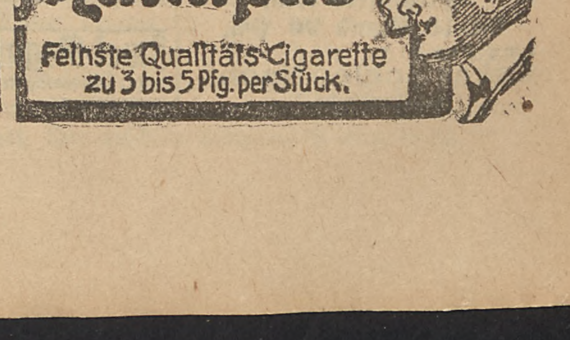
Luftschiffahrt.

Das Luftschiff Hansa,

das gestern früh zur Fahrt nach Wilhelmshaven aufgestiegen war, traf 1 Uhr 5 Min. in Helgoland, von den Badegästen stürmisch begrüßt, ein. Nach einer Schleifenfahrt erfolgte die Weiterfahrt nach Cuxhaven. In Hamburg traf das Luftschiff um 4 Uhr auf dem Flugplatz ein und landete 4 Uhr 10 Min. glatt.

Mannigfaltiges.

(Ungemein schwere Wolkenbrüche) in ganz Mittel-Schweden schwemmten einen großen Teil der Ernte weg. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen.



Kindermilch.

Bestempfohlen, absolut keimfrei.

Die mit den neuesten Einrichtungen versehene Anlage zur Bereitung der Milch befindet sich unter ständiger kreisärztlicher Aufsicht, die aus auserlesenem Muttervieh bestehende Herde steht unter ständiger tierärztlicher Aufsicht. Bestellungen werden um Wagen oder durch die Post erbeten. Die Lieferung erfolgt in die Wohnung.

Günther, Besitzer,
Rudak bei Thorn 2. Telephon 567.



Petkuser Roggen
1. Absaat und
Kriewener Weizen Nr. 104
1. Absaat,
beide vom Westpr. S.-B.-V. angekört, 30 Mark pro Tonne über Danziger Höchstnotiz, ab hiesiger Station in neuen plombierten Säcken à 1 M. gegen Nachnahme.
Bekannte Besteller auf Wunsch Ziel. Frachtermäßigung des Ausnahmetarifes.

E. Weissermel,
Gr. Kruschin Wpr., Bahnstation Konojad.

Verlobungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Visitenkarten,
Festzeitungen
liefert sauber u. billig
Lith. Anstalt
A. Wagner,
Heiligegeiststr. 10,
Telephon 550.

Harnröhrenleidende
wenden sich sofort an Apotheker **Kaesbach, Schniebinchen 147, bei Sommerfeld (Bez. Frankfurt Oder).** Belehrende Broschüre von bekanntem Berliner Spezial-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.

Gewinnziehung 25. Septbr.

4. Tilsiter Pferdelotterie
Gewinne im Werte von
42400
Mark.
1 Los 1 M., 11 f. 10 M. (Porto und Liste 30 Pf.) durch General-Debit Eduard Pawlowski, Tilsit, sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Erstes Pensionat
Gerechtestr. 8/10. 1. Etage.
Vorzügl. Mittag- und Abendessen
n und außer dem Hause. Solide Preise.



Garantiert reiner
Himbeer- u. Kirschsaft
(Apothekerware),
pro Liter 1,35 Mark.
J. G. Adolph,
Breitestraße.

Bienenhonig,
garantiert rein,
bei 10 Pfund 90 Pfg.
empfiehlt
Oskar Schlee Nachf.,
Mellienstraße 81.

Soeben erschien:
Favorit
(Moden-Album)
Herbst und Winter
60 Pfg.
Walter Lambeck.

Wanzen! **Flöhe! Ungeziefer!**
tötet radikal **„Diskret"**, à Flasche 50 Pf. und 1 Mk.
Nur bei: J. M. Wendisch Nachfl., Seifen, Adolf Majer, Drogerie, Breitestr. 9, in Schönsee: Otto Mettner, Zentral-Drogerie.

Drei Tropfen
Kaol
putzen das
schmutzigste Metall spiegelblank.
In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.
Fabr. Lubszynski & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg.

Hochfeine, neue
Fettheringe
empfiehlt
Heymann Cohn, Schillerstraße 3.

Pfennige 30 Pfennige
pro Pfund
Weintrauben,
prachtvolle, süße, in Kisten.
J. G. Adolph.

Himbeersyrup
den Liter zu 1.30 Mk.,
empfiehlt
Oskar Schlee Nachf.,
Mellienstraße 81.

Zu verkaufen

Mein Stadtgut in Ostpreußen,
dicht an Stadt und Bahnhof, mit voller Ernte, 460 Morgen groß, inkl. 55 Morgen Wiesen, bester, milder Weizenboden in alter Kultur, Hof in der Mitte des Planes und 1 Kilometer von der Stadt an neu zu erbauender Chaussee, sämtliche Wirtschaftsgebäude und Insthäuser in den letzten 3 Jahren neu erbaut, Wohnhaus neu umgebaut, 7 Zimmer, 2 Veranden, Wasserleitung in Küche und sämtlichen Ställen, vorzügliches totes und lebendes Inventar, Milchpreis in der Stadt 14 und 16 Pfg. pro Liter, herrschaftlicher Garten, steht für 185 000 Mk. bei 30—40 000 Mark Anzahlung zum Verkauf. Angebote unter **K. P. 273** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Geschäftshaus
mit modern ausgebauten Läden, Restaurationslokal und mehreren Wohnungen, bester Lage der Innenstadt, zu verkaufen.
Anfragen unter **H. L. 3** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zum Verkauf stehen:
1 Kleiderschrank, Sofatisch, Kronleuchter, Trittleiter, Wäschewringmaschine, Ausziehtisch, Tischlampe.
Kasernenstraße 9.

Verkaufe billig:
1. Ein paar gute franz. Mühlensteine,
2. Rumpfzeug mit Umlauf.

Außer diesem offeriere ich: Weißbuchenbohlen, Birkenbohlen, Pappelbretter, Mühlenspitzen, Bruststücke, einen Posten Pappe, Klebepappe, Nägel, Rohrgewebe und Tonschalen, 30 und 35er.

Alexander Krzywdzinski,
Mahl- und Schneidemühlenbesitzer, Rentschkau, Kreis Thorn.

Verschiedene Chaiselongues,
neu, sowie ein wenig gebrauchtes, billig zu verkaufen. **A. Bresslein,** Tapezierer, Schuhmacherstraße 2.

Zwei Regale, Firmenschilder, Kinderklappstuhl, Gaslampen umzugshalber billig zu verkaufen. Breitestr. 17, 1.

Verkaufe mein Grundstück,
Thorn, Bromberger Vorstadt, Parkstr. 4, am Stadtpark, 40 m Straßenfront, 1593 qm groß, mit Villa bebaut, 9 Zimmer. **A. Finger, Podgorz.**

Günstiges Angebot!
Grundstück,
in der **Lindenstraße 48, Thorn-Mocker,** gelegen, Wohnhaus mit Hintergarten, will ich unter günstigen Bedingungen bald möglichst verkaufen.

---

1 Badewanne und 1 Kinderstuhl,
beides wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Zu erfragen
Friedrichstraße 14, part.

Verschiedene, gebr. Möbel,
elegante, engl. Kleiderschr. (Nußbaum hell u. dunkel), Nußbaum-Vertikow mit doppelt. Spiegelaufsatz, Nußbaum-Büfett, Plüschgarnitur, Tische, Stühle, Spiegel, Bettst. m. Matratze u. a. m. z. v. Bachestr. 16.

---

1 National-Registrier-Kasse neuest. Konstruktion, fast neu, ist billig zu verkaufen. Meldungen unter **R. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bernhardiner,



Hündin, bildhübsch gezeichnet, sehr wachsam und treu, als Begleithund oder zur Zucht großartig geeignet, verkaufe, da zuviel Hunde besitze, für den billigen Preis von 50 Mk., aber nur in gute Hände.
von Pflug, Bartelshof,
Kreis Briesen.

Polizeihunde!
Ein Wurf **echter Dobermänner,** 6 Wochen alt, auch die Mutter davon hochfeine Zuchthündin, alle mit pr. Stammbaum, hat preiswert abzugeben
Carl Nowicki,
Uhren und Goldwaren, Culmsee,
Thornerstraße 11/12.

Hausgrundstück,
Thorn, Neustadt, Tuchmacherstr. 1 gelegen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **E. Wichmann, Malermeister,** Culmer Chaussee 42.

---

1 Feldbett mit Matratze, 1 Sportkinderwagen, 1 Paar Herrenreitstiefel, 1 Damensommerjacke,
gebraucht aber gut erhalten, preiswert zu verkaufen **Mocker,** Lindenstraße 3. 1, r.

---

1 Schaufenster, 2,15 hoch, 1,30 breit, **1 Ladentür, 1 Haustür, 1 große Schaufensterlampe** und **1 zweiarmiger Kronleuchter,** Gas, zu verkaufen.
Louis Grunwald, Uhrmacher, Neustädt. Markt 12.

Sehr vorteilhaftes
Gänse- und Enten-Mastfutter
hat abzugeben.
Witt, Strobandstr. 12, Laden.

Ein Derby-Ausziehtisch, Stühle, ein Grammophon u. a. m. billig zu verkaufen. **Keil,** Culmer Vorstadt 118, 2. Besichtigung nur vormittags.

Schönes Klavier
(neu 1200 Mk.) für 400 Mk. zu verkaufen.
Katharinenstraße 3, pt., links.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten Culmerstraße 22, 3.

Möbl. Offizierswohnung von sofort zu vermieten. **Junkerstr. 6, 1.**

Laden,
modern ausgebaut, 25 Quadratmeter Fläche, per 1. Oktober zu vermieten.
Hugo Hesse & Co.,
Culmerstraße.

Laden
und vierzimmerige Wohnung
vom 1. 10. zu vermieten.
Mellienstraße 101.

4-Zimmer-Wohnung,
3. Etage, zu vermieten
Neustädtischer Markt 2.

Tuchmacherstr. 2, 2 Treppen
ist eine
Wohnung, 3 große Zimmer,
Balkon und reichliches Zubehör per 1. 10. zu vermieten. Anfragen
Neustädt. Markt 17, Laden.

Brückenstraße 20
ist die erste Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, per 1. 10. 12 zu vermieten. Zu erfragen dritte Etage.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör, dritte Etage, Altstädt. Markt 5, per 1. Oktober zu vermieten.
Markus Henius, G. m. b. H.

Parterre-Wohnung,
3 Zimmer, Entree, Küche mit Zubehör, vom 1. 10. 12 zu vermieten.
Dr. Droese, Lindenstr. 9.

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten.
Bettinger, Strobandstraße 7.

Kohlen ◆ Koks ◆ Briketts
Sommerpreis bis Ende August
offeriert billigst
Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Telephon 640/41 Thorn Mellienstr. 8.

Marienburg Wpr., Hotel zum weißen Lamm,
Besitzer: **Johann Wiebe.**
Neu erbaut. Zentralheizung. Vorzügliche Küche, ff. Weine, eigene Weinhandlung. Königsberger und Münchener Biere. Behagliche, moderne Zimmer mit automat. Weckeinrichtung u. Telephon. Bad. Helle Toiletten. Hausdiener am Bahnhof.

Rottweiler Jagdpatronen
empfiehlt in grosser Auswahl
Telephon Nr. 1 **Franz Zährer** Telephon Nr. 1.

Ich möchte jeder Frau,
welche schwach, nervös u. elend ist, dazu verhelfen, kräftig gut entwickelt, anziehend und glücklich zu werden —
auf meine Kosten!



Lesen Sie dieses wundervolle Angebot

Wenn ich für 2 Minuten zu Ihnen sprechen könnte, anstatt Ihnen zu schreiben, und Ihnen zu gleicher Zeit ein Paket meines neuen Präparates gegen Schwäche und Nervosität einhändigen, so würden Sie sich ohne Zweifel 10 Jahre jünger fühlen und Sie würden am nächsten Tage erwachen und sagen, Sie hätten niemals so etwas für möglich gehalten. Ja, meine liebe Schwester ich habe in der Tat ein Präparat entdeckt, welches wunderbare Erfolge in ganz kurzer Zeit erzielt, und ich möchte, dass Sie dasselbe auf meine Kosten versuchen.

Mein Geheimnis, um Schwäche und Nervosität zu überwinden. Kopfschmerzen, Neuralgie, Herzklopfen, Melancholie, Neigung zum Weinen, Gedächtnisschwäche, Neurasthenie, Verdauungsstörung, Magerkeit, Angstgefühl, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Ueberanstrengung, Mangel an Appetit, schlechte Träume, Hysterie, Bleichsucht, oder irgend eine andere Schwäche oder Beschwerde hat Hunderte von Frauen glücklich und zufrieden gemacht, nachdem sie die Hoffnuug aufgegeben hatten, jemals wieder ihre Jugend- und Lebenskraft zurück zu gewinnen.

Mein Präparat ist keine Medizin, Pillen oder irgend etwas, dessen Gebrauch Ihre Zeit in Anspruch nimmt, oder unbequem zum Einnehmen ist. Sie können es bei Ihren Mahlzeiten nehmen, in einem Augenblick, und Sie werden sich sofort wohler fühlen.

Ich offeriere es Ihnen vollständig gratis, sodass Sie selbst sehen können, dass das, was ich und hunderte von anderen Frauen davon sagen, absolut wahr ist. Wenn es auch bei Ihnen das hält, was ich behaupte, so bitte ich Sie um die Liebenswürdigkeit auch anderen bekannten Frauen, von denen Sie wissen, dass sie sich elend fühlen, davon zu erzählen.

Schreiben Sie nun einfach folgende 3 Zeilen auf eine Postkarte an mich und ich werde Ihnen dann ein Probepäckchen meines Präparates vollständig gratis schicken.

Frau Dorothee Book, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.
Gustav Müllerstrasse 32. Senden Sie mir bitte — vollständig gratis — ein Probepaket Ihres vorzüglichen Bokolin.

Schreiben Sie bitte, Ihren Namen und Ihre Adresse recht deutlich, damit kein Irrtum vorkommt. Schreiben Sie jetzt. Sie werden vielleicht niemals wieder eine ähnliche Gelegenheit haben.

Bei Gas !
Größter Komfort
:: Größte Helligkeit! ::
Größte Bequemlichkeit!
Größte Sparsamkeit!
Größte Vielseitigkeit!
Billigstes Licht der Gegenwart!

2-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör vom 1. 10. 12 zu vermieten Talstraße 21, pt.

Wohnung
von 3 Zimmern in herrschaftlichem Hause an ruhige Einwohner per 1. 10. 12 zu vermieten. Näheres **Culmerstr. 6, 1.**

Eine Wohnung,
parterre, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. 10. 12 zu vermieteu. Zu erfragen bei
K. Schall, Culmerstr. 17.

Wohnung.
Eine 2- und 3-Zimmer-Wohnung, Entree, Balkon, Gas, Bad, Zubehör, sofort zu vermieten.
Jablonski, Bergstraße 22a.

4-Zimmer-Wohnung
vom 1. 10 zu vermieten
Lubrecht, Schulstraße 9.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, von sofort oder später zu vermieten.
Friedrichstr. 10/12, Portier.

Wohnungen
von 3, 5 und 6 Zimmern mit reichl. Zubehör, eventl. Pferdestall u. Wagenremise vom 1. 10. zu vermieten.
Heinrich Lüttmann G. m. b. H.
Mellienstraße 129.

Zimmer, 3. Et., an einz. Pers., möbl. oder unmöbl. von sofort zu vermieten. **Raphael Wolff, Seglerstr. 25.**

Laden,
modern ausgebaut,
neben meinem Geschäftslokal, per sofort eventl. 1. Oktober zu vermieten.
C. G. Dorau,
Altstädt. Markt 14,
neben dem kaiserlichen Postamt.

In unserem Hause, Baderstr. 21, ist
1 Laden,
der Neuzeit entsprechend ausgebaut, per 1. 10. d. Js. zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.

Wohnung,
3—4 Zimmer u. Zub., vom 1. 10. 12 zu vermieten.
Petzolt, Coppernikusstr. 31, Laden.

Waldstraße 15
ist eine herrschaftlich eingerichtete
6 Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör, **großer Wohndiele, Vakuumentstäubung, Kohlenaufzug, zwei Treppenaufgängen,** per sofort oder später zu vermieten.
Auskunft bei Eigentümer **Franz Jankowski,** dortselbst, 3 Tr.

In meinem Neubau, Mellienstr. 108,
sind zu vermieten:
1. Etage und 3. Etage
7 Zimmer im ganzen oder geteilt,
4. Etage
6 Zimmer mit Gas, Elektrisch, Warmwasser, Bad, Balkon und sämtlichen Zubehör, auch Stallung und Burschengelaß.
Hermann Bund.

Für Aerzte geeignete
Wohnung,
welche von einem solchen seit 9 Jahren innegehabt, ist vom 1. Oktober d. Js. oder später zu vermieten
Seglerstraße 22.

Herrschaftl. Wohnung,
3. Etage,
6 Zimmer mit Balkon, Bad und Zubehör, sehr preiswert per 1. Oktober 1912 zu vermieten.
Louis Wollenberg,
Breitestraße 26/28.

Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Stall, sofort zu vermieten. (162 Mk.) Konduktstr. 32.

Versetzungshalber ist per 1. 10. d. Js. helle freundliche
3-Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör, 3. Etage, in modernem Hause, Thorn-Mocker, Lindenstr. 3 a, Haltestelle der Elektrischen, für den billigen Preis von 300 Mark pro Jahr zu vermieten.
Rosenau & Wichert.

3, 4, 5-
Zimmer-Wohnungen
mit **Zentralwarmwasserheizung,** Gas, elektr. Licht, Loggia, Balkone, Mädchenk., Burschengel., Pferdest. usw. bill. z. vm.
Köhn, Mellienstraße 62, 3 Tr.

2-Zimmerwohnung
zu verm. Näheres Turmstraße 12, 1, r.

3-Zimmerwohnung,
Talstraße 37, 1 Treppe, Balkon, Badeeinrichtung, billig, vom 1. Oktober zu vermieten. **C. Brischke.**

Eine 4-Zimmerwohnung
mit Balkon und allem Zubehör vom 1. Oktober versetzungshalber zu vermieten.
Mocker, Lindenstraße 3, 1.

Laden,
Culmerstr., Nähe des Marktes, eventl. mit Wohnung zu verm. Auch das. neue Ladeneinrichtung zu haben. Ang. u. **L. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Herrschaftliche
Wohnungen,
1. Etage, von 6 und 4 Zimmern mit großem Balkon, nach Garten gelegen, Bad u. Zubehör, Gas u. elektr Licht, auf Wunsch Pferdestall, vom 1. 10. 12 zu vermieten.
A. Roggatz, Schuhmacherstr. 12, 1.

2-Zimmer-Wohnung
mit großer Küche zu vermieten.
Mellienstraße 81.

Möbliertes Zimmer mit guter Pension.
Gerstenstraße 9 a, 1.

2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten Araberstraße 9.

Unterwohnung an ruhige Leute sogl. zu verm. Daselbst 1—2 einfach möbl. Zimmer zu verm. Graudenzerstr. 75.

Lagerplatz
mit Schuppen, Lagerräumen, Pferdestall und Kontor ist sofort zu vermieten.
Curt Otto, Tel. 659,
Roter Weg, gleich hinter dem Durchbruch zur Culmer Chaussee.

---

3 Pferdeställe
mit Wagenremise
von sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Portier, Bismarckstr. 1.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Selbstmorde in Preußen.

In einer amtlichen Statistik wird festgestellt, daß die Selbstmorde in Preußen von Jahr zu Jahr mehr zunehmen. Im Jahre 1910 haben 8179 Personen (6164 Männer und 2015 Frauen) ihr Leben durch Selbstmord beendet. Auf 100 000 Lebende berechnet, schwankte die Zahl der jährlichen Selbstmordfälle im Zeitraume 1906—1910 zwischen 20 und 22. Bei den Männern ereigneten sich während dieses Jahrfünfts je 30 bis 34 Selbstmorde auf 100 000 Lebende, während die Selbstmorde der Frauen bei gleicher Berechnung 9 bis 10 betrugen. Durchschnittlich begehen fast viermal mehr Männer als Frauen Selbstmord. Was die einzelnen Provinzen anbelangt, so überragen den Staatsdurchschnitt der Selbstmordhäufigkeit (20,68) Brandenburg (34,30), Schleswig-Holstein (33,64), Landespolizeibezirk Berlin (30,46), Sachsen (30,10), Hannover (24,49), Schlesien (22,72), Hessen-Nassau (21,56); unter dem Staatsdurchschnitt steht Pommern (17,90), Hohenzollernsche Lande (17,26), Ostpreußen (14,30), Rheinprovinz (13,04), Westfalen (12,31), Westpreußen (11,13), Posen (9,82). Die Neigung zum Selbstmord ist also geographisch sehr verschieden, wobei Rasse und Religion eine Rolle spielen. Desgleichen wechselt die Zahl der Selbstmorde nach Alter, Geschlecht, Familienstand, Beruf und sozialer Stellung. Das erste Lebensdezennium kann fast als immun gelten; im Jahre 1910 ist nur einmal in Ostpreußen bei einem Kinde unter 10 Jahren Selbstmord verzeichnet.

Im allgemeinen ist die Art und Weise, in welcher die Ausführung des Selbstmordes erfolgte, eine sehr mannigfaltige; die am meisten vorkommenden Arten sind aus folgendem Überblick ersichtlich. Von je 100 Selbstmördern wählten nachstehende Todesart: Erhängen 54,8 männlich, 39,3 weiblich, Ertränken 12,2 bezw. 30,9, Erschießen 20,4 bezw. 3,5, Einnehmen von Gift bezw. Einatmen giftiger Gase 6,0 bezw. 17,1, Erstechen, Schnitt in den Hals, Öffnen der Adern und Aufschneiden des Bauches 2,0 bezw. 2,1, Überfahrenlassen durch die Eisenbahn 3,9 bezw. 1,5, Sturz aus der Höhe 1,5 bezw. 4,5. Hiernach gelangte das Erhängen am häufigsten zur Anwendung und dabei wieder bei dem mänlichen Geschlechte öfter als bei dem weiblichen.

Was die Beweggründe zum Selbstmord anbelangt, so zeigte sich im Berichtsjahre, daß die größte Zahl der Selbstmorde infolge von Geistesstörung begangen wurde; namentlich beim weiblichen Geschlechte trat diese Erscheinung hervor. Als weitere Beweggründe folgen Trauer und Kummer, körperliche Leiden, Reue und Scham, Gewissensbisse, Nervenkrankheiten, Alkoholismus, Lebensüberdruß, Leidenschaften, Ärger und Streit, Geistesschwäche und Laster. Bei Männern spielt der Alkoholismus eine große Rolle. Nach dem Religionsbekenntnis setzt sich die Selbstmörderzahl zusammen aus 6338 evangelischen Christen, 1533 katholischen Christen, 46 sonstigen Christen, 108 Juden; bei 154 war die Religion unbekannt.

Auch über die Zeit der Verübung der Selbstmorde, und zwar nach Tageszeiten, Wochentagen und Monaten, ist eine Statistik aufgestellt worden. Danach ereigneten sich die meisten Selbstmorde am Vormittag, Nachmittag und zur Nachtzeit, während die Zeit bald nach Sonnenaufgang, die Mittags- und die Abendzeit weniger inbetracht kamen. Was die Wochentage anbelangt, so sind der Montag und Dienstag bevorzugt. Die Fragen der zeitlichen Beziehungen zur Selbstmordhäufigkeit haben neuerdings ein erhöhtes Interesse gewonnen. Unzweifelhaft besteht nach den übereinstimmenden Beobachtungen verschiedener Länder auch ein Zusammenhang von Selbstmordhäufigkeit und Temperaturgestaltung. Es wird zwar zu allen Jahreszeiten Selbstmord verübt, aber in der Hitzejahreszeit entschieden häufiger. Auch hier treten in der Selbstmordkurve Sommergipfel auf. Die Wirkung der Temperatur als selbstmordbegünstigendes Moment ist offenbar. Diese Erscheinung wird auch durch das Jahr 1910 bestätigt. Die Monate Mai bis Juli sind als Selbstmordmonate bekannt. Daß von Jahr zu Jahr mehr Menschen in den Tod gehen, ist jedenfalls eine tief traurige Erscheinung. *.*

Ueber die Kranken-, Pflege- und Wohlfahrtsanstalten Deutschlands

gibt das soeben im Verlage von F. Leineweber in Leipzig in neuer Bearbeitung erschienene, 672 Seiten umfassende Adreßbuch dieser Anstalten (Preis 15 Mk.) einen interessanten Überblick. Danach bestehen in Deutschland zurzeit 9054 Kranken-, Pflege- und Wohlfahrtsanstalten mit 735579 Krankenbetten und zwar:

3258	allgemeine Krankenhäuser	mit	215908	Betten,
351	Militär- u. Marinelazarette	„	29131	„
62	Knappschaftslazarette	„	8347	„
116	Gefängnislazarette	„	4311	„
365	Irren-, Idioten- u. Epileptikeranstalten	„	159256	„
381	Lungenheilstätten u. Sanatorien	„	35533	„
195	Nervenheilstätten u. Sanatorien	„	13501	„
260	Wasserheilanstalten	„	13612	„
258	Kinderkrankenhäuser und Kinderheilstätten	„	21086	„
149	Wöchnerinnen- und Säuglingsheime	„	9354	„
141	Rettungs-, Erziehungs- und Besserungsanstalten	„	19485	„
37	Ferienkolonien	„	2894	Betten,
141	Waisenhäuser	„	14145	„
225	Heilanstalten für innere Krankheiten	„	10828	„
351	Heilanstalten für chirurgische Krankheiten	„	11430	„
333	Frauenkliniken	„	10811	„
261	Augenheilanstalten	„	7733	„
120	Heilanstalten für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten	„	2690	„
78	Spezialanstalten für Haut- und Geschlechtskranke	„	2479	„
104	für orthopäd. und heilgymnastische Behandlung	„	4996	„
58	Heilanstalten für Alkoholiker u. Morphinisten	„	2043	„
44	Krüppelheilstätten und Krüppelheime	„	4262	„
48	Anstalten für Blinde (Internate)	„	3933	„
92	Anstalten für Taubstumme	„	8452	„
269	Genesungs- und Erholungsheime	„	14338	„
250	Siechenhäuser und Siechenanstalten	„	27784	„
932	Altersheime, Hospitäler, Versorgungshäuser	„	70029	„
86	Krankenpensionen	„	3312	„
89	diverse Heilanstalten	„	3896	„

Außerdem bestehen 591 Heilbäder und Kurorte, nämlich 57 Mineralbäder mit kalten und warmen Quellen, einfachen und erdigen Säuerlingen, 22 alkalische Quellen, 95 Kochsalzquellen und Solbäderorte, 11 Bitterquellen, 45 Eisen- und Stahlbäder, 34 Schwefelbäder und 76 Moorbäder, 7 Schlamm- und 4 Sandbäder. Nordseebäder gibt es 25, Ostseebäder 81 und Luftkurorte 134 ohne die vielen kleineren Sommerfrischen. Von all diesen Anstalten enthält das Adreßbuch neben genauer postmäßiger Adresse nähere Angaben, sowie einen Führer zu den Anstalten nach Ländern, Provinzen und Regierungsbezirken und einen Führer zu den Spezialheilanstalten. Alle Angaben beruhen auf direkten Mitteilungen der Anstalten selbst. Die 9054 Anstalten repräsentieren bei ihren 735 579 Betten, bei niedriger Berechnung der Baukosten mit 4000 Mk. pro Bett, einen Wert von nahezu 3 Milliarden Mark. Im Bau begriffen oder zum Bau beschlossen sind zurzeit 261 Anstalten, worüber das Adreßbuch ebenfalls Angaben enthält.

10. deutscher Luftfahrertag.

Berlin, 25. August.

Im Künstlerhause zu Berlin trat heute der 10. deutsche Luftfahrertag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, zu welcher Delegierte von 72 Vereinen erschienen waren. Den Vorsitz führte Generalleutnant z. D. v. Nieber und Geheimer Regierungsrat Professor Hergesell-Straßburg. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. von bekannten Luftfahrern Direktor Colsmann vom Luftschiffbau Zeppelin, Hauptmann Hildebrandt-Berlin, Hauptmann von Kehler und Hauptmann v. Krogh-Berlin, Vizeadmiral z. D. Merten-Berlin, Vizeadmiral Graf v. Moltke-Kiel, Major v. Tschudi-Berlin, Oberleutnant Stelling-Berlin. — Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde zunächst beschlossen, zur Revision des Grundgesetzes eine Kommission von 10 Mitgliedern zu wählen und zwar von zwei solchen des Vorstandes und acht derjenigen Vereine, in welchen die verschiedenen Interessentengruppen vertreten sind. — Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand zunächst der Protest gegen die Genehmigung des Wanner Flugplatzes als Verbandsflugplatz und ferner der Protest des niederrheinischen Luftfahrervereins gegen die Aufnahme des westfälisch-märkischen Vereins in den Verband. — Justizrat Niemeyer-Essen gab zunächst eine Erklärung ab, daß eine ganze Fülle von unglückseligen Mißverständnisse und Zufällen dazu geführt habe, bei dem Vorstand des rheinischen Luftfahrervereins die Meinung hervorzurufen, als ob sie seitens der Verbandsleitung schlecht behandelt würden. Eine Folge dieser Mißverständnisse war der erhobene Protest. Infolge der von dem Verbandsvorstand abgegebenen Erklärung nahmen sowohl der niederrheinische Verein durch seinen Vertreter Justizrat Niemeyer, wie auch die rheinisch-westfälische Motorluftgesellschaft und die westdeutsche Fluggesellschaft durch ihren Vertreter, Oberbürgermeister Machens-Essen die Äußerungen gegen die Verbandsleitung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. — Namens des niederrheinischen Vereins begründete Justizrat Niemeyer-Essen den Antrag, dem Protest gegen die Genehmigung des Flugplatzes Wanne stattzugeben mit dem Hinweis auf die große Schädigung, welche die Anerkennung in weiten Kreisen für die Luftschiffahrt nach sich ziehen müßte. — Bürgermeister Dr. Sporleder-Wanne trat diesen Ausführungen entgegen. — Direktor Colsmann-Friedrichshafen beantragte, zur Prüfung der Frage eine Kommission einzusetzen, während Geheimrat Büxenstein-Berlin um Aussetzung der Entscheidung bat und folgende Resolution vorlegte: „Nachdem die Frage der Genehmigung des Flugplatzes Wanne von beiden Parteien von ihrem Standpunkt aus behandelt ist, erwartet der Luftfahrertag, daß der Vorstand unter Würdigung der vorgetragenen Gründe seine Entscheidung baldigst treffen werde“. — Nach einer mehrstündigen Diskussion, an der sich u. a. Major v. Kehler, Major v. Tschudi, Landrat von Eynern-Barmen, Justizrat Niemeyer-Essen und der Vorsitzer, Generalleutnant z. D. v. Nieber beteiligten, wurde die Resolution Büxenstein mit großer Majorität angenommen. — In engem Zusammenhang mit diesem Punkte der Tagesordnung stand der Protest gegen die Aufnahme des westfälisch-märkischen Vereins in den Verband. Justizrat Niemeyer zog nach einer kurzen Debatte diesen Antrag zurück. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen interne Verbandsangelegenheiten.

25. deutscher Zentralverbandstag für Handel und Gewerbe.

Hannover, 25. August.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung der größeren kaufmännischen und gewerblichen Verbände aus allen Teilen des Reiches trat heute hier der deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe (E. V.) zu seiner 25. Hauptversammlung zusammen. Mit dieser Jubiläumstagung des Verbandes, der im letzten Vierteljahrhundert auf allen Gebieten des kaufmännischen und gewerblichen Lebens im Kampfe für die Interessen des Mittelstandes gestanden hat, ist zugleich die Jubiläumstagung des Verbandes von Kaufleuten der Provinz Hannover und der angrenzenden Länder verbunden. — Die Verhandlungen begannen am heutigen Sonntag Vormittag im großen Sitzungssaale der hannoverschen Handelskammer mit einer Vorstandssitzung, in

Die Schilddrüse und ihre wunderbaren Einwirkungen auf den menschlichen Organismus.

Von Dr. R. Rossen.

(Nachdruck verboten.)

Schon den Ärzten des Altertums war es bekannt, daß im menschlichen wie tierischen Körper Wechselwirkungen zwischen einzelnen Organen bestehen, selbst wenn diese weit voneinander liegen. Man wußte nur nicht, wie diese Wechselwirkungen stattfinden. Bis vor kurzer Zeit glaubte man noch, daß die Nerven dieses Geschäft besorgten. Im Jahre 1889 erklärte der englische Arzt Brown-Sequard auf der Ärzte-Versammlung zu Paris folgendes: „Es werden von Blutgefäßdrüsen gewisse Stoffe abgegeben, welche in die Blutbahn gelangen. Diese Stoffe beeinflussen alle Organe, und ihr Fehler ist für den Organismus von höchster Bedeutung.“ Unter Blutgefäßdrüsen versteht man eine Reihe von Organen, die einen mehr oder weniger drüsenartigen Bau haben und reichlich mit Blutgefäßen versorgt sind.

Einen Ausführungsgang haben nur wenige, die meisten entbehren ihn. Alle aber erzeugen ein den ganzen Körper beeinflussendes Sekret.

Man unterscheidet zwei Arten von Blutgefäßdrüsen. Erstens solche, die zwei verschiedene Sekrete hervorbringen. Das eine Sekret lassen sie durch einen Ausführungsgang an die Außenwelt gelangen, sie scheiden es also als überflüssig oder schädlich aus dem Körper aus. Das andere Sekret teilen sie dem Blutstrom mit und beeinflussen so den ganzen Organismus bei Mensch und Tier.

Zweitens unterscheidet man solche Blutgefäßdrüsen, die keinen Ausführungsgang haben und nur ein Sekret erzeugen. Dieses wird direkt von den Venen und Lymphgefäßen aufgenommen und durch sie dem ganzen Körper mitgeteilt. Die hauptsächlichsten Blutgefäßdrüsen sind: die Nebenniere, der Gehirnanhang, die Nebenschilddrüse und die Schilddrüse selbst. Hier handelt es sich nur um die letztere.

In älteren, aber noch gebräuchlichen medizinischen Werken von Bedeutung kann man lesen, daß die Schilddrüse, die ihre Lage vorn am Halse, vor dem Kehlkopf hat, für den menschlichen Körper ganz ohne Belang sei, daß man sie ohne Nachteil für die Gesundheit ausscheiden und entfernen könne. Die neueste Forschung hat das gerade Gegenteil bewiesen. Das Sekret der Schilddrüse, die keinen Ausführungsgang hat und nur ein Sekret erzeugt, ist von der allergrößten Bedeutung für den Organismus.

Man hat den wunderbaren Schluß ziehen müssen, daß selbst bei einem normal vor sich gehenden Stoffwechsel aus der genossenen Nahrung sich Giftstoffe entwickeln würden, die Gesundheit und Leben bedrohen, wenn sie nicht durch das Sekret der Schilddrüse in ganz andere, unschädliche Stoffe verwandelt, chemisch umgesetzt würden.

Wird die Schilddrüse krank, was nur zu oft geschieht, und zwar ohne daß die Patienten es ahnen, so zieht sie den ganzen Körper in Mitleidenschaft. Die Erkrankung der Schilddrüse kann in dreierlei Art geschehen. Erstens die einfache Vergrößerung, wodurch der bekannte und häßliche Kropf entsteht. Wird der Kropf von auffallender Größe, so übt er einen solchen Druck auf die Luft- und Speiseröhre aus, daß Schlingbeschwerde und Asthma entstehen. Der Kropf tritt in manchen Gegenden, wie in der Zentral-Schweiz, Schottland und Norwegen, endemisch auf. Hier soll die eigentümliche Beschaffenheit des Trinkwassers die Hauptschuld tragen, und die neuere Wissenschaft nennt daher den Kropf eine Infektionskrankheit. In den Ländern, wo man sich die Besserung des Trinkwassers hat angelegen sein lassen, schwand die Kropfkrankheit auffallend. Die moderne Medizin heilt den Kropf fast nur durch eine Operation. Doch wird heute die Schilddrüse niemals mehr ganz ausgeschnitten, wie es früher oft geschah, sie wird vielmehr nur auf das richtige Maß zurückgeführt. Der Grund erhellt aus dem Nachfolgenden.

Die zweite Erkrankung der Schilddrüse ist die Verminderung oder das völlige Versiegen des Sekrets. In diesem Falle entsteht die besonders in England bekannte Krankheit, welche man das Myxoedem nennt, ein schleichendes Siechtum, deren Opfer durch zwei Erscheinungen auffallen, erstens durch eine an derben Speck erinnernde Verdickung der Haut und zweitens durch das Schwinden der geistigen Fähigkeiten bis zum Stumpfsinn. Dasselbe Krankheitsbild zeigte sich früher, wenn durch eine Operation die ganze Schilddrüse entfernt worden war. Es liegt also kein Zweifel mehr vor, daß das Sekret der Schilddrüse für den menschlichen Organismus von höchster Bedeutung ist. Durch die gemachten Erfahrungen aufmerksam geworden, begannen die wichtigen Versuche der Schilddrüsenbehandlung beim Myxoedem. Man versuchte bei Menschen und Tieren durch künstliche Zuführung gesunder Schilddrüsen oder deren Präparate, wie Thyreoidin- oder Schilddrüsen-Tabletten, das Myxoedem zu behandeln, und es gelang mit überraschend gutem Erfolge. Die Versuchstiere, welche man ihrer Schilddrüse beraubt hatte, erkrankten nicht, wenn man die Schilddrüse anderer Tiere in ihre Bauchhöhle einfügte. Zahlreiche Menschen, die am Myxoedem erkrankt waren, wurden schnell und völlig geheilt durch Einnehmen von Thyreoidin-Tabletten, hergestellt aus den Schilddrüsen vom Kalb, Schaf oder von der Ziege.

Nun hatten die chemischen Fabriken ein neues Feld lohnender Tätigkeit gefunden, zumal der Versuch gelang, die Schilddrüsen-Tabletten auch gegen die weitverbreitete Fettsucht anzuwenden. Ein großer Triumph brach aus ob dieser Entdeckung, namentlich in England, dem Lande des Myxoedems, das jetzt sein neues Wundermittel hatte. Einzelne Mißerfolge oder schlimme Nebenerscheinungen schreckten nicht ab; denn die Tatsache, daß die Einverleibung fremder Schilddrüsen geeignet ist, mit Erfolg körperliche und geistige Schwäche der am Myxoedem Erkrankten, sowie die Fettsucht zu bekämpfen, ist nicht zu leugnen.

Die Thyreoidin- oder Schilddrüsen-Tabletten fanden eine ungeheure Abnahme, zumal sie ohne jede Kontrolle abgegeben werden dürfen. Die Reaktion blieb nicht aus. Erstens kamen schlechte, schädliche Tabletten in den Handel, und zweitens zeigten sich unangenehme Nebenerscheinungen, namentlich bei Nerven- und Herzleidenden. Das konnte nicht überraschen bei solchen Gewaltkuren, wie sie oft unternommen wurden. Sind doch Fälle bekannt, wo die Fettsüchtigen fünf Kilo in einer Woche an Gewicht verloren. Solche Gewaltkuren wurden wochenlang ohne Unterbrechung fortgesetzt, da man allgemein glaubte, es könnte ohne Schaden an der Gesundheit geschehen. Die Entfettungskur durch die Schilddrüse hat allerdings vor allen anderen Kuren den großen Vorteil, daß sie den Eiweißbestand des Körpers nicht angreift, also nicht so schwächt, wie andere Entfettungskuren; aber dennoch schadet ein Übermaß auch hier stets.

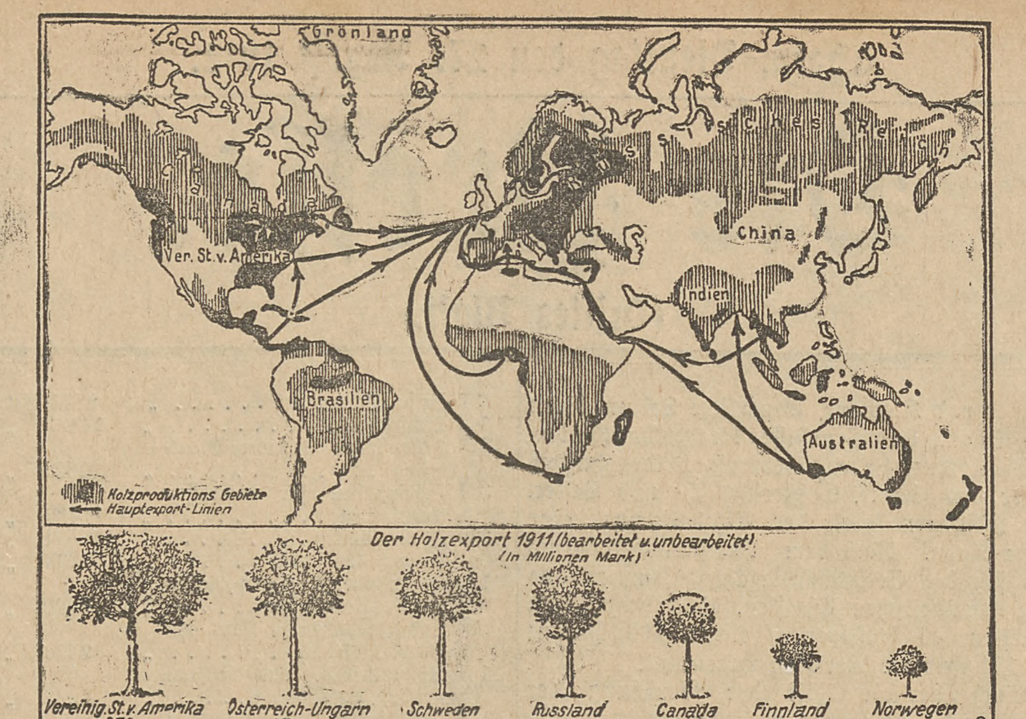
Die Wirkung der Schilddrüse ist eine harntreibende, sie entzieht dem Körper nur Fett und Wasser, aber auch hier kann man des Guten zuviel tun. So war es nur zu loben, daß die Regierungen endlich dem wüsten Freihandel mit Schiddrüsen-Präparaten Einhalt geboten und die Verabfolgung von Tabletten nur gegen Abgabe eines ärztlichen Attestes erlaubten. Natürlich wird auch dieses Gesetz vielfach übertreten. Wer aber ohne ärztliche Überwachung eine Entfettung vornimmt, der lasse sich warnen. Sobald während der Kur Herzklopfen, Schwächgefühl oder gar Krampf in den Beinen sich melden, dann unterbreche man sofort die Kur. Die bösen Folgen eines übergroßen Schilddrüsengenusses zeigt auch die dritte Schilddrüsenerkrankung, die darin besteht, daß zuviel Sekret abgeschieden, erzeugt wird. Dieses Übermaß schädigt ganz besonders die Nerven und erzeugt die nach dem Merseburger Arzte genannte Basedowsche Krankheit, die man auch Glotzaugenkrankheit nennt. Das übermäßig erzeugte und im Blut angehäufte Schilddrüsen-Sekret wirkt heftig reizend auf das Rumpfnerven-System, das man auch den Nervus sympathicus nennt. Dieser gerät in Hochspannung, drückt mit großer Gewalt auf alle von ihm versorgten Muskel, so auch auf den sogenannten Müllerschen Muskel, der sich in der Augenhöhle befindet. Er zerrt und drückt solange an den Augapfel, bis er ihn aus seiner Höhle hervorgezogen hat. Das unschöne Glotzauge ist dann fertig.

welcher der Verbandsvorsitzer, Stadtrat Hugo Seifert-Leipzig die Delegierten willkommen hieß und den **Jahresbericht** des Verbandes vorlegte, der sich in sehr eingehender Weise über **die gegenwärtige Lage des deutschen Kleinhandels** ausläßt. Einleitend nimmt der Berichterstatter dagegen Stellung, daß man die gegenwärtige Teuerung dem deutschen Kleinhandel zur Last liege. Leider habe auch der Reichskanzler diese ungerechtfertigten Vorwürfe eines „übermäßigen Anziehens der Detailpreise“ sich zu eigen gemacht. Wer unbefangen und unbeeinflußt von der dem großkapitalistischen Spekulantentum zugeneigten Presse, sowie der volksverhetzenden sozialdemokratischen Presse die tatsächlichen Verhältnisse zu beurteilen vermag, der wird sich davon überzeugen müssen, daß der Detailhandel mehr als jeder andere Erwerbsstand Teuerungszeiten fürchten muß. Denn der Detaillist kann die Preiserhöhungen nicht immer, jedenfalls aber nicht in ihrem vollen Umfange. in seiner Kalkulation berücksichtigen, weil er auf die Erhaltung seines bisherigen Umsatzes bedacht sein muß. Der Verband hat sich in Wort und Tat angelegen sein lassen, nach dieser Richtung hin aufklärend zu wirken und auch der irrigen Anschauung des Reichskanzlers, die in der Reichstagssitzung vom 23. Oktober 1911 zum Ausdruck gekommen war, entgegenzutreten. Des weiteren erwähnt der Geschäftsbericht, daß die Versuche vieler Gemeindeverwaltungen 2c., der Bevölkerung billige Lebensmittel zu verschaffen, wegen der minderwertigen und oftmals verdorbenen Ware als gescheitert zu betrachten sind, und der Detailhandel bewiesen hat, daß er seine Aufgabe, die Bevölkerung möglichst billig mit guten Lebensmitteln zu versorgen, trotz aller Schwierigkeiten immer noch zu erfüllen vermag. Der Bericht geht dann auf einzelne Gebiete ein, die für den Detailhandel im Vordergrund des Interesses stehen, so vor allem auf die Selbsthilfe auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs. Er erwähnt hierbei, daß die Versuche, das Gesetz **gegen den unlauteren Wettbewerb** durch Ankündigung ausverkaufsähnlicher Veranstaltungen zu umgehen, mehr und mehr überhand nehmen und daß die in den gesetzlichen Bestimmungen hervorgetretenen Lücken für die unlauteren Elemente im Handel geradezu einen Anreiz bilden, vor dem ehrlichen Handwerk einen Vorsprung zu gewinnen. Als ein weiterer Mißstand wird **das Zugabeunwesen** bezeichnet, das gleichfalls immer weiter um sich gegriffen hat und von dem redlichen Handel schwerer empfunden wird, als je zuvor. Der Verband seinerseits will durch Aufklärung in weiten Kreisen diesem Mißstand zu begegnen suchen; sollte diese Aktion jedoch nicht zum Ziele führen, so werde der Verband sich genötigt sehen, dahin zu wirken, daß in das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ein Verbot der verwerflichen Formen der Zugabengewährung aufgenommen wird.

Eine andere, den Kleinhandel lebhaft interessierende Frage ist jene der Errichtung einer **Kleinhandelsberufsgenossenschaft,** womit ein langjähriger Wunsch der Detaillisten erfüllt würde. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen. — Seit Jahren bewegt den Detailhandel auch die Frage der Erweiterung der **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.** Der Verband hat sich bereits vor längerer Zeit gegen den vorliegenden Entwurf ausgesprochen. Hinsichtlich der Warenhäuser war der Verband auch im letzten Jahre bestrebt, die Auswüchse derselben nach Möglichkeit zu bekämpfen, desgleichen jene der **Konsumvereine.** — Auch gegen die **Beamten-Konsum- und Wirtschaftsvereine** ist der Verband wiederholt aufgetreten und hat in seinem Kampfe von verschiedenen hohen Ministerialbeamten Anerkennung gefunden. — Zur Bekämpfung des sogenannten **heimlichen Warenhandels** hat der Verband bereits im Herbst v. Js. bei der Reichsregierung Schritte getan und anderweitige gesetzliche Maßnahmen gefordert, nachdem die derzeit giltigen gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichend erschienen. — Das Detaillieren der Fabrikanten und Grossisten bezeichnet der Bericht als einen wahren Krebsschaden für den gesamten Kleinhandel, der zwar nicht ganz ausgerottet werden konnte, der aber wohl eingedämmt und eingeschränkt werden müßte und werden könnte. — Jeder Detaillist muß, wie der Bericht weiter betont, das **Wandergewerbe,** nämlich den Betrieb von Wanderlagern, das Hausiergewerbe und das Detailreisen dadurch bekämpfen, daß er jede Verbindung mit solchen Personen vermeidet. Daß der **Straßenhandel** mit Erfolg überwacht werden könne, zeigen das Beispiel von Berlin. — Der Bericht erwähnt dann weiter noch die bei den meisten deutschen Handelskammern angegliederten **Kleinhandelsausschüsse,** ferner die Errichtung eines **Reichspetroleummonopols** und die Notwendigkeit, einen **Befähigungsnachweis für Kaufleute** zu fordern. — In der Frage der **Versicherung der Privatangestellten** kann der Verband gegenüber dem Regierungsentwurf eine zustimmende Haltung nicht einnehmen. — Der Bericht schließt mit dem Hinweis darauf, daß durch die Tätigkeit des Verbandes und seines Vorstandes manches erreicht worden ist, was dem Kleinhandel und dem Gewerbe zugute gekommen ist.

In der Vorstandssitzung, an der sich auch der Vorsitzer des Verbandes der Rabattsparvereine Deutschlands, der größten deutschen Mittelstandsorganisation, Kaufmann Nicolaus-Bremen, der Vorsitzer des Detaillistenverbandes für Rheinland und Westfalen Kaufmann Janssen-Barmen sowie Labowski-Berlin vom Zentralverband für Handel und Gewerbe, Handelskammersyndikus Dr. Rocke-Hannover, Sandquist-Magdeburg, Junkersdorf-Dresden, Heinze-Leipzig, Pries-Hamburg, Reinhardt-Leipzig, Kramer-Magdeburg und Wolters-Hannover beteiligten, wurde weiterhin die Tagesordnung für die beiden Hauptversammlungen festgesetzt. — U. a. soll über die Bekämpfung des Zugabeunwesens, die Errichtung kaufmännischer Krankenkassen, die Besteuerung der Konsumvereine und Filialgeschäfte, die Bekämpfung der Warenvereine (nach Magdeburger Art) und der Vorstandsgeschäfte, sowie über die Notwendigkeit der Einführung eines Befähigungsnachweises für den Kaufmannsberuf und über die Preisteuerung des Petroleums verhandelt werden.

Am Abend fand im Café Kröpcke die Begrüßung der Delegierten durch die Vertreter des Verbandes von Kaufleuten der Provinz Hannover und der angenzenden Länder statt.



Die Holzproduktion der Welt.

Dasjenige Land der Erde, das die größte Menge Holz exportiert, sind die Vereinigten Staaten von Amerika mit ihren fast unerschöpflichen Wäldern. Doch steht ein europäischer Staat, Österreich-Ungarn, in der Holzproduktion den Vereinigten Staaten nur ganz wenig nach. Die anderen Hauptländer des Holzexports sind die holzreichen Staaten Skandinaviens, Rußland und Kanada. Rußland und Finnland zusammen exportierten viel mehr Holz als die Vereinigten Staaten. Gegenüber den Milliarden, die der Holzexport all diesen Ländern bringt, spielt der Export anderer Länder keine Rolle. Das Holz der deutschen Wälder z. B. wird zumeist innerhalb des Reiches verbraucht und geht nicht ins Ausland. Ja, Deutschland muß sehr viel Holz aus Amerika, Österreich und Skandinavien und Rußland exportieren. Andere Länder, wie zum Beispiel Großbritannien, sind freilich völlig auf den Import angewiesen und können nicht den kleinsten Teil des Holzbedarfs im eigenen Lande decken. Dagegen sind außer Kanada noch andere engische Kolonien in Afrika, Australien und Hinterindien wichtige Holzländer.

53. allgemeiner deutscher Genossenschaftstag.

München, 24. August.

In seiner Schlußsitzung behandelte der 53. allgemeine Genossenschaftstag einen Antrag des Verbandsanwalts, in welchem verlangt wird, daß in die Lehrpläne aller auf die Fortbildung von Gewerbetreibenden gerichteten Schulen 2c. das Genossenschaftswesen und die hierauf bezüglichen Lehrgegenstände aufgenommen werden; in den Handels- und Gewerbeschullehrerprüfungen soll das Genossenschaftswesen obligatorisches Prüfungsfach werden; der genossenschaftliche Unterricht an den Handelsschulen sei weiter auszubauen und außerdem sollen für die genossenschaftliche Ausbildung der Nationalökonomen und Juristen an den Universitäten Vorlesungen über Genossenschaftswesen gehalten werden. — Einen Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Kreditgenossenschaft, worüber Verbandsrevisor Seibert-Wiesbaden referierte. Er bezeichnete in seinem Vortrag die im Reichsanzeiger vom Oktober 1910 aufgestellten Forderungen hinsichtlich der Revisionstätigkeit des Aufsichtsrats für undurchführbar und erachtet eine sorgfältige Prüfung der Geschäftsführung, namentlich der Jahresrechnung und der Bilanz für unabweisbar. Der Referent erklärte es für ausreichend, wenn der Aufsichtsrat durch Stichproben die Überzeugung gewonnen hat, daß die Geschäftsführung eine geordnete ist. — Die von dem Referenten vorgelegte Resolution wurde einstimmig angenommen. — Ein weiterer Antrag des Anwalts behandelte das Hypothekenwesen und zwar speziell die Beschaffung zweiter Hypotheken. In diesem Antrag wird die Gründung von Garantiegenossenschaften zum Zweck der Erweiterung des Hypothekarkredits, ebenso die Übernahme von Bürgschaften für Kredite seitens der Genossenschaften unter bestimmten Voraussetzungen für nicht empfehlenswert erklärt und für dringend notwendig erachtet, daß die Regierung möglichst bald die Ursachen und die Höhe der Verschuldung des städtischen Haus- und Grundbesitzes untersuchen und bekannt geben, sowie die Grundsätze für ein zuverlässiges Taxwesen aufstellen. — Über „Konsumvereine und die fortschreitende Steigerung der Lebensmittelpreise“ referierte Diektor Maucher-Karlsruhe, der aufgrund einer umfassenden Umfrage festgestellt haben will, daß viele Konsumvereine bei den notwendigsten Lebensmitteln und Gebrauchsartikeln preisregulierend eingreifen konnten. Die Tendenz der Lebensmittelpreise sei immer noch eine steigende. Die Vereine sollten alles tun, um die Teuerung möglichst zu mildern. — Direktor Welk-Breslau sprach über „Warenerzeugung und Warenveränderung“, und empfahl, derselben ein erhöhtes Interesse zuzuwenden, jedoch zu ihrer Ausdehnung nur unter gewissen Voraussetzungen zu schreiten. — In der Diskussion hierüber verlangte Reichstagsabgeordneter Erl-Erding möglichste Beschränkung der Eigenproduktion, wozu Verbandsanwalt Dr. Crüger bemerkte, daß die Verbandsleitung daran denke, das Kleinhandwerk und den Kleinhandel auszuschalten. — In der Diskussion wurde auch das Verhältnis der Handwerkervertretungen zu den Konsumvereinen besprochen und dabei darüber Klage geführt, daß die Konsumvereine vielfach von den Handwerkervereinigungen boykottiert würden, obwohl sie ihrerseits bestrebt seien, den Gewerbetreibenden möglichst entgegenzukommen.

Den Abschluß der Tagung bildete die Besichtigung verschiedener genossenschaftlicher Einrichtungen in München und dessen Umgebung, woran sich Ausflüge anreihten, die gleichfalls nach Möglichkeit zu derartigen Besichtigungen benutzt wurden.

21. deutscher Molkereitag.

Oldenburg, 24. August.

Der über 3000 Mitglieder zählende Verband der Vereine deutscher Molkereibeamten, Molkereibesitzer und -Pächter eröffnete hier seinen 21. Verbandstag, zu dem Vertreter aus ganz Deutschland erschienen waren, mit einer Versammlung der Wohlfahrtskasse, die unter dem Vorsitz des Verbandsvorstandes, Stadtrat Brocke-Bunzlau stattfand. — Zu den eigentlichen Verhandlungen des Verbandstages, zu welcher die Staatsregierung, die Eisenbahnverwaltung, die Stadt und der Amtsbezirk Oldenburg, die Landwirtschaftskammer, der deutsche Milchwirtschaftliche Verein und zahlreiche sonstige verwandte Verbände Vertreter entsandt hatten, waren auch die Mitglieder außerordentlich zahlreich erschienen. — Nach den üblichen Begrüßungsansprachen gab Molkereidirektor Boy-Esens den Geschäftsbericht bekannt. Der Bericht weist auf die Bedeutung des Verbandes hin und hebt das Aufblühen des Vereinslebens und der Vereinstätigkeit hervor. — Dr. Groeger-Darmstadt sprach sodann über „Die Lage des Milchmarktes und das Molkereiwesen“. Er betonte, daß der Rückgang im Butterkonsum nur ein scheinbarer sei, und sich in dem Import vom Auslande her, der durch den Freizoll verursacht worden sei, erklären lasse. Hier liege eine Lücke in den Handelsverträgen vor, gegen die aber nichts auszurichten sei; vielleicht vermöge die Rahmeinfuhr aus Dänemark besser kontrolliert zu werden, wodurch der Einfuhr von Rahm Schwierigkeiten erwachsen werden. Der Redner gab dann eine Übersicht über die Milchproduktion und Milchverwertung und kam im Laufe seiner Ausführungen auch auf das Institut der Handelschemiker zu sprechen, gegen die er sich durchweg ablehnend verhielt. Das neue Nahrungsmittelgesetz dürfte vielleicht in mancher Beziehung eine erfreuliche Besserung bringen. — Nach einer kurzen Debatte, in welcher u. a. die Gesetzbestimmungen über Tuberkulosebekämpfung einer scharfen Kritik unterzogen wurden, gelangte der Tätigkeitsbericht zur Verlesung, der sich an erster Stelle mit dem Deklarationszwang für Käse befaßte, für den der Verband aufgrund des Gutachtens einer eigenen Kommission eingriff. — Eine weitere längere Debatte galt der Ponsionskasse des Verbandes. — Nachdem an den Großherzog ein Huldigungstelegramm abgesandt war, sprach Molkereikonsulen Pflugratt-Oldenburg über die Molkereiverhältnisse, sowie Ausdehnung und Größe der Molkereien. Der Referent besprach hauptsächlich die Butterprüfungen und Butternotierungen. — In seinem Bericht über das bisherige Ergebnis der Umfrage betreffend die Maul- und Klauenseuche, wies Sekretär Riemschneider u. a. darauf hin, daß in keinem einzigen Falle nachzuweisen sei, daß eine Übertragung der Maul- und Klauenseuche durch eine Molkerei herbeigeführt wurde; einzelne der eingelaufenen Antworten behaupten sogar, daß das Gegenteil der Fall sei. — In der Diskussion wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß die Maul- und Klauenseuche überhaupt niemals aus Deutschland verschwinden werde. — Eine ausführliche Debatte entspann sich über den Antrag, eine eigene Molkereiberufsgenossenschaft zu errichten. Die Mehrzahl der anwesenden Mitglieder betonte die Wichtigkeit einer starken Vertretung ihrer Interessen in einer Berufs-Genossenschaft und nur eine Minorität sprach sich gegen die Errichtung aus. Der Vorstand wird weitere Erhebungen in dieser Richtung veranstalten und gegebenenfalls dem nächsten Verbandstag, der in Königsberg i. Pr. stattfinden soll, einen dahingehenden Antrag unterbreiten. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Verbandstag mit den üblichen Dankesworten durch den Vorsitzer geschlossen.



Der verstorbene Direktor des Wiener Burgtheaters,

Dr. Alfred Freiherr von Berger, hat nur das 59. Lebensjahr erreicht. Er wurde als Sohn des Ministers Johann Nepomuk von Berger am 30. April 1853 in Wien geboren. Im Jahre 1885 habilitierte er sich als Privatdozent an der Wiener philosophischen Fakultät. Im Jahre 1887 wurde er artistischer Sekretär am Burgtheater. Schon damals sah man in ihm den künftigen Direktor. Er schied aber im Jahre 1890 wieder aus dem Verband des Burgtheaters. Im Jahre 1899 wurde Professor von Berger — den Professortitel hatte er drei Jahre früher erhalten — als Direktor des neu gegründeten deutschen Schauspielhauses nach Hamburg berufen. Hier wirkte er bis zum Jahre 1910. Dann gingen nach Schlenthers Rücktritt seine Jugendwünsche in Erfüllung, und er wurde Direktor des Hofburgtheaters. Sowohl in Hamburg als auch in Wien hat sich Freiherr von Berger mancherlei Verdienste erworben. Als Literarhistoriker hat er sich besonders um Grillparzers Wertung verdient gemacht.

Der Diedenhofener Kaplanprozeß vor dem Oberkriegsgericht.

Straßburg, 25. August.

Vor dem hiesigen Kriegsgericht fanden am Sonnabend unter starkem Andrang des Publikums die erneuten Verhandlungen in dem Aufsehen erregenden Prozeß gegen die vier Vikare Adam, Hennequin, Mathieu und Spacher statt, der schon bei der ersten Verhandlung vor dem Diedenhofener Kriegsgericht allgemeinem Interesse begegnete. Bekanntlich hatten die vier Angeklagten als Ersatzreservisten zur Kontrollversammlung am 11. April d. Js. zu erscheinen, wollten aber hiervon befreit werden und erschienen deshalb vorher persönlich auf dem Hauptmeldeamt. Hier sollen sie nun von dem Bezirksoffizier Hauptmann Boden in barschem und ungebührlichem Tone angefahren und darauf aufmerksam gemacht worden sein, „daß ihnen, solange sie unter Hauptmann Bodens Befehl stehen, kein Gott helfen könne“. Dabei soll der Hauptmann von den vier jungen Leuten, die als Geistliche vorher unter der Waffe nicht gedient hatten, dienstlich stramme Haltung verlangt haben, ein Befehl, dem dieselben nicht nachzukommen vermochten. Ferner wird den vier Angeklagten zur Last gelegt, daß sie sich, in ihrer Ehre als Geistliche durch die ihnen widerfahrene Behandlung gekränkt, in einer Beschwerdeschrift an den Bezirkskommandeur wandten und das Schriftstück direkt in dessen Wohnung sandten. Ein weiteres erschwerendes Moment wurde in dem Passus der Beschwerdeschrift gefunden: „Falls die Angelegenheit nicht in einer uns befriedigenden Weise erledigt wird, fühlen wir uns leider veranlaßt, die Sache im Landtag zur Sprache zu bringen“. Nach der Auffassung der Militärbehörde lag hier eine gemeinsame Beschwerde vor, die nach den bestehenden Vorschriften von dem Bezirkskommandanten an das Kriegsgericht weiter gegeben werden mußte. Im Gegensatz zu dieser Auffassung vertreten die Angeklagten den Standpunkt, daß weder eine gemeinsame, noch eine dienstliche Beschwerde vorliege, da die Beschwerdeschrift nur bei einer rein zufälligen Zusammenkunft abgefaßt und in die Privatwohnung des Kommandeurs gesandt worden sei. Letzterer Umstand spreche an sich schon dafür, daß von einer dienstlichen Beschwerde nicht die Rede sein könne. — In der kriegsgerichtlichen Verhandlung wiesen die Verteidiger in erster Linnie auf den Umstand hin, daß das ganze Vorgehen der Angeklagten einen klaren Beweis für die außergewöhnliche Naivität bilde, mit der sie militärischen Dingen gegenüberstünden. Der als Zeuge vernommene Hauptmann Boden hatte zugeben müssen, daß er möglicherweise etwas barsch oder erregt zu den Geistlichen gesprochen habe. Das Kriegsgericht war seinerzeit zu einer Verurteilung gekommen, indem es zunächst eine Beleidigung des Bezirkskommandeurs darin erblickt hatte, daß ihm mit dem Landtage gedroht wurde; außerdem erachtete das Kriegsgericht eine gemeinsame Beschwerdeführung, sowie Widersetzlichkeit für vorliegend und erkannte auf die geringste zulässige Strafe von je 6 Monaten und 1 Tag Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß, wenn auch nicht in Abrede zu stellen sei, daß die vier Angeklagten in militärischen Dingen außerordentlich naiv seien, der Vorgang immerhin bezeichnend sei für die Gesinnungen und Empfindungen, mit welchen der reichsländische Klerus dem Reich und seinen Einrichtungen gegenübersteht.

Die elfstündige Verhandlung endete mit einer wesentlichen Herabsetzung der ursprünglichen Strafe von je 6 Monaten Gefängnis, denn es wurde nur auf ehrenvolle Festungshaft erkannt wegen ungebührlichen Betragens gegenüber einer militärischen Behörde, verbunden mit einer rechtlichen Drohung. Zu Gunsten der Angeklagten wurde angenommen, daß der Paragraph 96 des Militär-Straf-Gesetzbuches die wahlweise Verhängung von Gefängnisstrafen, Festungshaft, oder Arrest vorsieht und in diesem Sinne entschied sich das Oberkriegsgericht für Festungshaft gegen die vier Vikare. Ein fünfter Angeklagter, der Kaplan Hentinger, der nur insoweit an der Sache beteiligt war, als er in einem Zusatz dem inkriminierten Artikel die Bemerkung angefügt hatte, daß auch er sich durch die Behandlung durch Hauptmann Boden gekränkt fühle, und dafür 3 Tage Mittelarrest erhalten hatte, behielt die vom Kriegsgericht der 33. Division ausgesprochene dreitägige Mittelarreststrafe.

Mannigfaltiges.

(Patronen als Kinderspielzeug.) In Glöwen an der Berlin—Hamburger Bahn fanden Kinder eine Platzpatrone, die sie in ein Kinderschießgewehr steckten, um damit zu schießen. Die Patrone traf den sechjährigen Knaben Freyer in den Rücken und verursachte einen Bluterguß, an dem der Knabe trotz schneller Operation gestorben ist.

(Haase vor Gericht.) Der Prozeß gegen den Defraudanten Haase, der vor Wochen der American Expreß Company 100 000 Mark unterschlug, wird am 2. September vor der dritten Berliner Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektor Lieber beginnen. Zusammen mit Haase wird sich sein Mitschuldiger Thomas vor Gericht zu verantworten haben. Die Verteidigung der Angeklagten führt Rechtsanwalt Bobrecker.

(Theaterbrand.) Das Theater des Westens in Charlottenburg in der Kantstr. ist gestern von einem Brande betroffen worden, der im Dachstuhl auskam. Das Feuer ist um etwa 11¾ Uhr vormittags aus noch unbekannter Ursache entstanden und hat eineinhalb Stunden hindurch gedauert. Das Bühnenhaus ist in seinem ganzen Umfange zerstört. Der Zuschauerraum ist nicht ergriffen worden, hat aber durch Wasser und Rauch großen Schaden genommen. Die Charlottenburger Feuerwehr war mit sechs Schlauchleitungen zur Stelle und wird noch mehrere Stunden mit den Aufräumungsarbeiten zu tun haben. Der Betrieb des Theaters des Westens dürfte voraussichtlich in diesem Jahre nicht mehr aufgenommen werden.

(„Schwierige Verhältnisse") haben die 21jährige Friseuse Else Resch aus der Kopenhagenerstraße in Berlin veranlaßt, sich das Leben zu nehmen. Sie unterhielt zu gleicher Zeit Beziehungen zu einem älteren und einem jüngeren Manne, der des älteren Neffe ist. An den Onkel fesselte sie dessen Geld, an den Neffen die Jugend. Als jetzt der Neffe hinter die Beziehungen seiner Geliebten zu seinem Onkel kam, gab es ein so tiefes Zerwürfnis, daß die Entlarvte aus dem Leben zu scheiden beschloß. Im Verlauf von drei Wochen versuchte sie sich einmal die Pulsadern an den Händen und dann die Schlagadern am Halse zu öffnen. Dann machte sie auch noch einen Versuch mit einer Leuchtgasvergiftung, wieder ohne zum Ziel zu kommen. In der Nacht zum Freitag gelang ihr endlich ihr Vorhaben, morgens fand man sie in ihrer mit Leuchtgas angefüllten Stube tot auf.

(Liebesdrama.) In Bremen gab das 20jährige Dienstmädchen Dreßler auf seinen Bräutigam, der die Beziehungen lösen wollte, einen Revolverschuß ab, der fehl ging. Während der Mann sich auf das Dach des Hauses flüchtete, tötete sich das Mädchen durch einen Schuß in die Schläfe.

(Gefährliche Sprengungen.) Bei den Sprengungen der Befestigungen am Binger-Tor in Mainz durchschlug am Freitag ein Sprengstück die Glashalle des 400 Meter entfernten Hauptbahnhofs und zertrümmerte die Trittbretter eines Wagens des zur Abfahrt bereitstehenden Personenzuges nach Darmstadt. Personen wurden nicht verletzt. Ein zweites, fortgeschleudertes Stück traf einen pensionierten Schutzmann, der bewußtlos zu Boden sank.

(Ein Prozeß gegen die „Delag".) Ein interessanter Prozeß wegen des Luftschiffes „Viktoria Luise" ist in Leipzig anhängig gemacht worden. Der Gastwirt Julius Guthardt, Besitzer des Parkrestaurants von Meusdorf, hat die „Delag" verklagt, weil das Luftschiff „Viktoria Luise" am Sonntag, den 18. August, nicht nach Leipzig gekommen ist, wo es auf dem Platze vor dem Parke landen sollte. Er macht einen Entschädigungsanspruch von 45 000 Mark geltend.

(Verurteilter Schwindler.) Der Kaufmann Paul Hardert aus Zerbst, der in zahlreichen Ortschaften in der Altmark Geldsummen für die überschwemmten Deutschen in Brasilien erschwindelt hatte, wurde in Stendal zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus verurteilt.

(Die Granate im Wäscheschrank.) In Franzendorf bei Reichenberg (Böhmen) fand die Kondukteursfrau Hübschmann in einem Schubfach eine Granate aus der Dienstzeit ihres Gatten, die beim Wegwerfen explodierte. Die Frau wurde furchtbar verletzt; ihr Zustand ist hoffnungslos.

(Abgestürzter Alpenjäger.) Bei den in der Monte-Rosagruppe stattfindenden Manövern der italienischen Alpenjäger sind acht Soldaten abgestürzt. Zwei sind tot, sechs schwer verwundet.

(Opfer der See.) In der Nähe von Audierne bei Brest wurden am 23. d. Mts. die Leichen zweier Hochseefischer an Land geschwemmt. Es handelt sich um zwei Leute der Bemannung des Bootes „St. Louis". Man glaubt, das während der letzten Stürme die „St. Louis" mit 9 Mann untergegangen ist.

(Ein 75jähriger Mörder.) Im Weiler Conche bei Annecy, in den savoyischen Alpen, kam ein junger Mann mit dem 75jährigen Greise Floret in Streit. Der Alte geriet in so großer Wut, daß er auf seinen Widersacher mit dem Messer einstach und dem jungen Mann die Lunge durchbohrte. Der Unglückliche erlag nach kurzer Zeit den Verletzungen. Die Gendarmen hatten Mühe, den greisen Mörder festzunehmen.

(Zugunfall.) Der Châtehinau—Givat ist bei der Station Romedenne (Belgien) entgleist. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; einige Passagiere sind verletzt.

(Brand im Haupttelegraphenamt in London.) Sonnabend Abend gegen 7 Uhr brach in der vierten Etage des Haupttelegraphenamts in London ein Brand aus. In kurzer Zeit standen mehrere tausend Drähte in Flammen. Die Angestellten versuchten das Feuer zu löschen. Während dessen kam die Feuerwehr, aber bereits standen alle Drähte in hellen Flammen, so daß es nicht möglich war, Herr des Brandes zu werden. Alle Angestellten mußten sofort das Gebäude verlassen. Der Schaden, der an dem Gebäude, den Drähten und den Apparaten angerichtet ist, ist ein sehr großer. Durch Messungen wurde festgestellt, daß alle Verbindungen mit dem Kontinent, mit Amerika und namentlich mit der Provinz unterbrochen sind. Es wird mehrere Tage dauern, bis die Verbindungen wiederhergestellt sind und der Dienst wieder aufgenommen werden kann. — Eine spätere Meldung besagt: Nachdem man des Feuers im Haupttelegraphenamt Herr geworden war, wurden sofort die Wiederherstellungsarbeiten aufgenommen. Die Verbindung mit dem Kontinent ist bereits teilweise wiederhergestellt. — Die ganze Nacht hindurch arbeiteten Ingenieure an der Wiederherstellung der telegraphischen Verbindungen mit der Provinz. Man hoffte den gewöhnlichen Dienst heute früh wieder aufzunehmen. Mit den bedeutendsten Städten ist der telegraphische Verkehr bereits wieder hergestellt.

(Aufhebung einer portugiesischen Spielhölle.) Das Pariser „Journal" meldet aus Badajoz: Aus Lissabon wird berichtet, daß bei einem Kampfe, veranlaßt durch das Vorgehen der Polizei gegen die Spielhölle in Chaves, deren Mitglieder ausschließlich aus Banditen und Schmugglern bestanden, fünf Personen getötet und 14 verletzt wurden. Insgesamt sind 43 Verhaftungen vorgenommen und 160 000 Francs beschlagnahmt worden.

(Eine ausgeplünderte Jacht.) Die deutsche Jacht „Falken" aus Bremen wurde während ihres Aufenthaltes in Middelfahrt (Dänemark) vollständig ausgeplündert. Die Wertsachen, Kleider, Instrumente und das vorhandene Bargeld wurden, während die Besitzer, drei deutsche Architekten, den Kunstmaler Snoghoi besuchten, auf unerklärliche Weise gestohlen. Die Jachtbesitzer machten Anzeige bei der Polizei, diese erklärte, daß der Diebstahl nur von der Wasserseite durch ein Boot, das unbemerkt an die Jacht anlegte, begangen worden sein kann.

(Folgenschwere Kesselexplosion.) In der rumänisch-amerikanischen Petroleumraffinerie „Plonschti" bei Bukarest kam es am Freitag infolge Platzens eines Kessels zu einer schweren Explosion. Dreizehn Arbeiter waren auf der Stelle tot. Mehrere wurden mit schweren Brandwunden fortgeschafft. Schuld an dem Unglück trägt der Destillateur Lorat, der einen schadhaften Kessel mit Petroleum füllte und ihn in Betrieb setzte. Lorat wurde verhaftet.

(Ein Giftmordanschlag in der Newyorker Rosenthalaffäre.) In der Mordsache Rosenthal ist ein neuer Anschlag verübt worden. Man hat versucht, den die Untersuchung führenden Staatsanwalt Whiteman zu vergiften. Schon seit einigen Tagen waren dem Staatsanwalt und seinen Beamten Drohbriefe zugegangen. Am Mittwoch erhielt Whiteman ein Paket, das Tabletten enthielt. Daneben lag eine Gebrauchsanweisung, wie sie einst auch Oberleutnant Hofrichter in Wien seinen Kameraden, die er vergiften wollte, übersendet hatte. Whiteman gab die Sendung dem Gerichtschemiker. Er ordnete ferner die Verhaftung zweier Detektivs, Untergebenen des Polzeileutnants Becker, an.

(Die Hutlosigkeit ist die neueste Herrenmode.) Ist es einem Zufall, einer Laune oder der hygienischen Beobachtung zu danken, daß unter dem Filzhut in der warmen Jahreszeit eine den Kopfnerven wie dem Haarwuchs gleich nachteilige Temperatur entsteht — genug, die Hutlosigkeit wird als der jüngste Trumpf ausgespielt und hingefügt, daß man in den Modebädern bereits in diesem Sommer hutlos promenierende Herren hätte wahrnehmen können. Die neue Mode würde, da sie einmal ausnahmsweise billig ist, sich wahrscheinlich schnell in weiten Kreisen einbürgern, wenn nicht der Herbst vor der Tür stünde. Unsere Hutmacher sehen daher auch unbesorgt der Zukunft entgegen. Richtig und beachtenswert ist es jedoch, daß im Sommer Strohhüte und im Winter Filzhüte mit kleinen Öffnungen für den Luftzutritt anschließenden Kopfbedeckungen vorzuziehen sind.

Humoristisches.

(Rückschlüsse.) Die Frau (sehr abergläubisch): „Da sieh nur Männe, jetzt, während ich gerade die Romanfortsetzung lese, läßt sich von der Decke eine Spinne auf das Blatt herab; was mag das wohl zu bedeuten haben?" — Der Ehemann: „— — — daß im Hause Besen und Staubtuch nicht genügend gehandhabt werden!"

(Auch eine Erfindungsgabe.) „Was ist denn der neue junge Zimmerherr?" — B.: „Das ist einer der größten Erfinder unserer Zeit." — A.: „Ah, was erfindet er denn?" — B.: „Immer neue Entschuldigung für sein Nichtbezahlen des Mietzinses."

Gedankensplitter.

In der Jugend meinen wir, das Geringste, das die Menschen uns gewähren können, sei Gerechtigkeit. Im Alter erfahren wir, daß es das Höchste ist.
M. v. Ebner-Eschenbach.

Einem weisen Knecht muß der Herr dienen.

Im steten Werden liegt des Lebens Reiz allein.

Siehe, die Gottheit ermüdet nicht im Erbarmen, und wir armseligen Würmer gehen schlafen mit unserem Groll.
Schiller.

Danziger Herings-Wochenmarktbericht.

Danzig, 23. August. Die Zufuhren waren in dieser Woche recht rege; die Dampfer „Nanna", „D. Siedler" und „Mietzing" von der Ostküste Schottlands, sowie Dampfer „Paz" von Deutschland brachten zusammen 12 648 Tonnen an unseren Markt. Der Gesamtimport beläuft sich demnach bis heute auf 55 513 Tonnen gegen 48 865 Tonnen zur gleichen Zeit im Vorjahre. Die angekommenen Heringe wurden größtenteils zur Lieferung benutzt; namentlich Crownbrands waren zur Deckung der Verkäufe per August bestimmt. Die Verladuugen waren recht lebhaft und konnten größere Partien sogleich ex Schiff weiter expediert werden. Die Fangresultate in Schottland, Holland und Deutschland waren weiter sehr minimal; es sind über 200 000 Tonnen in den Ausfuhrländern weniger gesalzen worden als im vorigen Jahre. Nach den einlaufenden Offerten von Schottland müßten heute Crownbrand-Matties 38 Mk. versteuert kosten. Der Konsum war recht gut und größere Transaktionen wurden gemacht. Die Festigkeit des Marktes hielt an und die Preise bewegten sich aufwärts. Man notiert heute per ganze Tonne verzollt: schottische Matties je nach Qualität 32—34, schottische Mediums je nach Qualität 33—35, schottische Matfulls je nach Qualität 36—38, schottische Fulls je nach Qualität 40—42, Tornbellies 27—28, deutsche Matties in Schottentonnen 35—36, holländische Matties in Schottentonnen 35—36, holländische Matfulls in Schottentonnen 37—38, deutsche Matties in Zinkbandtonnen 33—34, Crownbrand-Matties 37 Mk. Halbe Tonnen 2 Mk. per $^2/_2$ Tonnen mehr.

Wetter-Uebersicht
der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 26. August 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	747,1	O	bedeckt	15	—	zieml. heiter
Hamburg	750,2	NNO	Nebel	13	—	zieml heiter
Swinemünde	751,9	SO	wolkig	15	—	vorm. heiter
Neufahrwasser	753,2	—	wolkig	14	—	meist bewölkt
Memel	753,7	SSO	wolkig	14	—	meist bewölkt
Hannover	749,9	SSW	wolkig	14	2,4	Nied. i. Sch.*)
Berlin	751,6	NNW	halb bed.	15	0,4	meist bewölkt
Dresden	752,3	O	wolkig	16	6,4	Nied. i. Sch.
Breslau	754,2	W	heiter	16	2,4	nachm. Nied.
Bromberg	753,9	SSO	bedeckt	12	—	meist bewölkt
Metz	747,9	SO	Regen	17	6,4	nachts Nied.
Frankfurt, M.	749,3	W	Regen	16	6,4	nachts Nied.
Karlsruhe	749,8	SW	Regen	17	6,4	nachts Nied.
München	752,4	—	bedeckt	15	0,4	meist bewölkt
Paris	747,3	SW	bedeckt	17	—	vorm. heiter
Vlissingen	742,1	SW	Regen	16	12,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	751,4	—	Regen	15	0,4	Wetterleucht.
Stockholm	749,9	SSW	bedeckt	13	20,4	ziemI. heiter
Haparanda	747,9	WSW	Regen	11	59,4	nachm. Nied.
Archangel	756,6	WSW	Regen	8	—	vorm. Nied.
Petersburg	753,5	S	Nebel	9	6,4	Wetterleucht.
Warschau	755,0	N	bedeckt	13	—	nachts Nied.
Wien	753,3	SO	wolkig	15	—	ziemI. heiter
Rom	760,3	SW	wolkenl.	19	—	Wetterleucht.
Hermannstadt	759,1	SSW	halb bed.	16	—	ziemI. heiter
Belgrad	758,9	O	wolkig	19	—	ziemI. heiter
Biarritz	755,4	NNW	Regen	19	31,4	nachts Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	nachts Nied.

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.
(Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 27. August: Wärmer, wolkig, zeitweise Regen.

Magdeburg, 24. August. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig, stetig. Brotraffinade I ohne Faß —,—. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: geschäftslos.

Hamburg, 24. August. Rüböl stetig, verzollt 69. Spiritus willig, per August 21¾ Gd., per Aug.—Sept. 21¼ Gd. per Sept.—Oktob. — Gd. Wetter: bewölkt.

Hamburg, 24. August. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per August 11,90, per Septbr. 11,60 per Oktbr. 10,00, per Oktbr.—Dezbr. 9,95, per Januar—März 10,07½, per Mai 10,22½. stetig.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 26. August, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 13 Grad Cels.
Wetter: Nebel. Wind: Nordost.
Barometerstand: 755 mm.
Vom 25. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur: + 19 Grad Cels., niedrigste + 8 Grad Cels.

27. August: Sonnenaufgang 5. 3 Uhr,
Sonnenuntergang 6.58 Uhr,
Mondaufgang 7.19 Uhr,
Monduntergang 4. 4 Uhr.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 24. August 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4½%, Lombardzinsfuß 5½%, Privatdiskont 4%.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	a	4	100.20b
do. 1.4.15	d	4	100.20bG
do. 1.5.16	a	4	100.25bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	89.60bG
do. do.	v	4	100.90b
do. do.	v	3	79.70b
Pr.St.Schatz	d	4	100.00b
do. 1.4.15	d	4	100.20B
do. 1.5.16	a	4	100.20B
Prss. ks.Anl.	v	3½	89.60bG
do. do.	v	3	79.75bG
do. do.	v	4	100.90B
do. Staff.A.	d	4	96.00bG
Bayer.Anl 18	e	4	100.20G
do. uk. 15	e	4	100.20G
do do.	v	3½	88.00G
Brem.Anl.99	v	3½	87,25G
do. 96	d	3	77.00b
Cassel Ldkr.	c	3½	90.50G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	79.10G
Sächs.Stsrt.	v	3	80.00b

Renten-Briefe

Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	88.50G
Kur-u.Neum.	d	4	99 25b
do.	v	3½	88.50G
Pommersch.	d	4	99.50G
do.	v	3½	88.40B
Posensche .	d	4	99.25bG
do.	v	3½	88.50G
Preussische	d	4	99.60G
do.	v	3½	88.50G
Rhein-Westf	d	4	99.80G
do.	v	3½	88.40G
Sächsische .	d	4	99.50bG
Schlesische	d	4	99.40G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	99.50G
do.	v	3½	88.40G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	98.60G
do. do.	a	3½	87.00G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	98.30B
do. do.	a	3½	86.30bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	99.25G
do.XXII XXIII	d	3½	94.00G
XXIV-XXIX	v	3½	87.75G
do. IX XI XIX	a	3	82.10B
WstfPr15 16	v	4	99.00bG
do. IV	d	3½	96.00G
do. II III IV	d	3½	87.90bG
do. II	d	3	82.00G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Altona . . .	v	3½	91 90G
Barmen 01	c	3½	94.60B
do.1908-18	b	4	98.40B
Berlin 04 II	a	4	99.75bG
do. 82/98	v	3½	94.25b
do. 1904 I	d	3½	94.50b
do.St Syn.99	a	4	98.25G
do.99,04,05	a	3½	88.25G
Breslau 91	v	3½	91.00G
Bromberg02	d	4	—.—
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.20bG
do.07 uk.17	d	4	99 20bG
do. 1908	a	4	99.30B
do 95/99,02	v	3½	90.40bB
Düssd88/03	v	3½	88.75G
Elbert . 99	a	4	98.30bB
Essen 1901	v	4	98.60B
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim .	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	92.00B
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	91.25G
do.06 uk.11	a	4	99.40G
Mainz.07 16	c	4	98.50G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	98.50b
do. 94. 03	a	3½	88.25G
Potsdam 02	d	3½	94.00G
Schöneb. 96	d	3½	93.10G
do. 07	d	4	99.00G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin0l409	d	3½	89.30b
Teltow.Kreis	d	4	99.00G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	94.25G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	117.00G
do. do.	a	4½	106.75G
do. do.	a	4	105.25G
do. do.	a	3½	99.80G
do. neue	a	4	98.90B
do. do.	a	3½	89.40bG
do. do.	a	3	81.50bG
DtPfb.Posen	a	4	100.20G
Landsch.Ctr	a	3½	87.25bG
Kur-u.Neum.	a	3½	92.90G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	88.50G
do. do.	d	4	99.00G
Ostpreuss. .	a	4	98.50b
do.	a	3½	89.00G
do.	a	3	78.00G
Pommersch.	a	3½	87.90G
do.	a	3	79.00G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	102.25bG
do. XI-XVII	a	3½	90.40b
do. Lit. D	a	4	97.80b
do. Lit. A	a	3	81 90G
do. Lit. E	a	4	97.90G
do. Lit. B	a	3	81.60B
do. Lit. C.	a	3½	89.00G
Sächsische .	a	4	101.60G
do.	a	3½	88.00G
do.	a	3	79.10G
do. neue	a	4	97.50bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	99.10G
do. do. do.	a	3½	90.20G
do. do. do.	a	3	79.50G
Schl.Hlst. LC	a	4	97 90G
do. do. do.	a	3½	88.80G
Westf. Land	a	4	98.00B
do. do.	a	3½	87.60G
do. II. Folge	a	3	78.00B
do. III. Folge	a	4	97.60B
Westpr. rit. I	a	3½	90.10G
do. IB	a	3½	90.25G
do. II	a	3½	89.60B
do. I	a	3	78.30B
do. II	a	3	78.30B
do. neuld.	a	4	97.50b
do. do.	a	3½	87.80b
do. do.	a	3	78.30B
HessLdH I-XI	a	3½	88.70G
do. XXIII	a	4	99.80G

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	35.25b
Bad.Pr.A. 67	b	4	173.50G
Brschw20TL	—	frc.	199.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	—.—
Hamb. 50T.L	3	3	171.50bG
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.45bB
Oldenb 40TL	2	3	—.—
D.Ostaf Schv	a	3	92.90b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do. inGold07	k	5	—.—
do 1000 P.	a	5	101.00G
do. 4000 M.	c	4½	—.—
Arg. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	101.70b
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	100.70bB
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.00B
ChileGold-A.	a	4½	92.10G
do. v. 1906	d	4½	92.20bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	100.00bG
do.Tients.-P	d	5	97.30b
do. v. 98	c	4½	94.60b
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	46.70bG
do. Monopol	a	1½	55.30bG
do.Pir.L.400	k	1,6	69.00bG
Jap A.10.1.7	—	4½	94.50bG
do.	—	4	87.75bG
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	99.90bG
do. 4080M.	q_1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	95.60b
do. Kronenr.	c	4	88.70b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	175.25G
de. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	67 50bG
Rumän. 03	f	5	101.00bG
do. 89	a	4	94.25bG
do. 90	a	4	95.00b
do. 91	a	4	91.70b
do. 94	a	4	91.80bG
do. kleine96	e	4	91.40b
do. 1905	d	4	91.80b
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90 90bG
do. do. 05	a	4½	100.60G
do. Staatsrt.	q_1	4	91.50bG
do.konv.Obl.	a	3,8	88.20G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.25G
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	85.25bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	83.40bG
do. unifiz.03	c	4	92.00bG
do. do. 05	c	4	81.00G
do.Zoll-0.11	a	4	80.40G
do. 400Fr.L.	—	frc.	172.25b
Ung. Goldrt.	a	4	90 30bG
do.Kronenrt	f	4	87.20G
do.St.-Rt.10	c	4	87.75G
do. do. 97	a	3½	76.00G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.25b
de. Pes.	a	6	—.—
do. 1908	d	5	99.70b
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	79.00G
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	99.50bG
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	90.50G
Finnl.Hyp.11	d	4½	96.50bB
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	91.30bG
Poln.Pf3000	a	4½	91 60B
1000-100R	a	4½	91.60bB
Schwed.H 78	a	4	97.30bG
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	88.75B
do.Sp.K. I.II	a	4	88.50B

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	82.50G
do. Genuss	—	frc.	77.50G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	132.25bG
Bröltal.Eisb.	1	5	97.00G
Frkf.Güterb.	1	0	61.00G
Halb.-Blank.	1	3	—.—
Kgsb.Cranz.	4	7	—.—
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch. .	1	8½	180 40b
Mckl.Fr Wilh	4	6	116.60G
Niederlaus.	4	3½	29.75bG
Nordh.Wern.	4	3½	74.50bG
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	7	—.—
Rrient. Eisb.	1	7	167.00b
Oaab Oednb.	1	1½	39.50bG
Südöst.(Lb.)	1	0	19 75b
Anatol. voll	1	5	116.00bG
do. 60%	1	5	117.00bG
Baltim. Ohio	1	6	108 30G
Canada Pac.	1	9½	272.30b
Ital. Mittelm.	1	3,4	78.50b
Lux.Pr.Henri	1	6⅓	159.00b
Schantung .	1	6	133.90b
West-Sizil. .	1	3⅓	72.75G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	8	151,50b
Braunschw.	1	7	138.50B
Bresl. el.Str.	1	6¾	124.00B
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.25bG
Elekt.Hochb.	1	5¾	134.80b
Gr. Berl. Str.	1	8¾	181.40b
do.Cass. do.	O	5	108.75G
Hambrg. do.	1	10	182.60b
Hannov. Str.	1	0	66.50G
do. V.-A.	1	3½	85.00B
Magdeb.Str.	1	9	184.00bG
Posener do.	1	9½	178.00G
Stettiner do.	1	8½	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo, Dampf.	1	7	129.75bG
Hmb.Am.Pck	1	9	156.50G
Hansa Dmpf.	1	15	314.90b
Nordd. Lloyd	1	5	125.60bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	86.00B

Eisenbahn-Prior-Obligat.

Dux-Bd.Silb.	a	4	88.00G
do. Kr.-Pr.	a	3	72 30G
Oest.U.St.85	c	3	76.10G
do. Gold	e	4	93.40bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.80G
do. Obl. Gold	a	5	99.75bB
Kursk-Ch. B.	a	4	87.80bG
do. von1889	d	4	88.10b
MoscSml. ab	e	4	87.80G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk. .	k	3	—.—
Iwang. Domb	a	4½	99.20B
Kursk-Kiew.	b	4	89.50G
Mosco-Kas.	a	4	88.00bG
do.KiewWor.	d	4	88.40B
do. Rjäsan .	b	4	—.—
do.WindRyb.	d	4	87.90bG
Podol.Eisnb.	e	4½	96.50G
Rybinsk gar.	f	4	88.00bG
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	—.—
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	89.30b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis.2040	d	4½	97.10G
do. kleine	d	4½	97.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	96.90bG
do. kleine	d	4½	97.00B
Macedon. B.	a	3	63.60G
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	78 70G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	97.50G

Deutsche Hypoth.-Pfandb

Berl. Hyp.Bk.	v	4	95 40bG
XIII XIV u.19	v	4	97.80G
Brl KOb.lu18	v	4	99.75G
Bayr Hyp.uW	v	3½	90.30bG
Br.Hann.X XI	v	3½	96.60bG
do. XVI-XXII	v	4	96.60bG
do. XXV	d	4	98.20bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
de de. XVII	a	4½	—.—
do. do. kv.	d	4	97.00G
doVII X XI XII	v	4	97.00bG
do.XXII XXIII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	91.00G
do.Km.Ob.III	a	4	100.00bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	97.70G
Goth. GrdkrII	a	3½	117.70B
do. III IV	a	3½	100.10bG
do. IX u. IXa	d	4	96.80G
do. X u. XII	v	4	96.60bG
do. XIV u. 16	d	4	97.50bG
do. XIX	e	4	98.10G
do. XI u. 13	d	3½	88.60G
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.00bG
do. unk. 16	b	4	97.50G
do. 611-650	d	4	99.00bG
Ho. S. 1-190	v	3½	88.00G
dan B.III-VIII	a	4	97.50G
do. IX X	d	4	97.70G
do. XI XIII	d	4	98.50bG
do. XIV u. 18	d	4	98.50G
do. XV u. 19	a	4	98.75G
do. XVI	a	4	99.00G
do.Kom.-Obl	a	4	100.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.00G
do. do.	a	3½	87.50G
MnHpB VI VII	v	4	97,10bG
do. XII uk.17	a	4	97.70G
do. konv.	v	3½	89.40G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	135.60G
Nordd.Grdkr XVII	d	4	97.00bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.25G
XIII XIV XVII	v	4	96.90bG
do. XIX	d	4	96.90bG
do. XXI	d	4	97.10G
do. XXVIII	a	4	98.10bG
do.XXIXu.22	d	4	98.90G
do.XXIIIu.15	a	3½	91.10G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	97.00bG
do.99 01 03	a	4	97.00bG
do.v.06uk16	a	4	97.50bG
do.v.07uk17	a	4	97.40bG
do. v. 86, 89	v	3½	87.70bG
do. v. 94, 96	v	3½	87.70bG
do.v.04uk13	a	3½	88.25G
do.K.-O.v.01	a	4	99.25G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94 10G
do. do.	v	2,8	86.75G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	95.10bG
do. uk. 1913	a	4	97.00G
do. uk. 1914	v	4	96.75G
do. uk. 1917	v	4	97.25bG
do. uk. 1919	v	4	97.60G
do.Komm.Ob	a	4	99.40G
do. do. 1909	a	4	99.60G
do. do. 1921	c	4	98.70G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	97.50G
do. do.	v	3½	92.10B
Pr.PfdbrXXII	a	4	96.80bG
do. XXV (14)	d	4	97.30bG
do XXVII(15)	d	4	97.50bG
XXVIII(17)	d	4	98.00bG
do.XXIX (19)	a	4	98.00G
do.XXX XXXI	v	4	99.00bG
do. XXIII	d	3½	90.80G
do.XXVI (14)	a	3½	90.80G
do.XVII XVIII	v	3½	87.90bG
do. XXIV	a	3½	87.90bG
do.KlbOb.08	a	4	97.00B
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	99.30bG
do. IX uk. 20	a	4	99.30bG
do. X uk. 21	d	4	100.25bG
do. IV uk. 12	a	3½	93.50G
do. I	a	3½	89.50bG
do. III uk. 12	d	3½	89.50bG
do. V uk. 17	a	3½	91.50B
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	88.30G
RhWstfIX IXa	v	4	96.70bG
do. XI u. 18	d	4	97.60G
do. XII u. 20	a	4	97 75bG
do. XIII u. 22	d	4	99.00G

Obligat. Indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	91.75B
Allg. Elekt.G.	d	4	96.00G
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.75b
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	93.50G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.50G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	96.10G
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	98.60G
do. 100	a	*4	98.50G
do. u. 14 3	a	*4½	100.75bB
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	94.00G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	101.00b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.00B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.50B
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	100 75G
Krupp-Oblig	a	*4	—.—
Laurahütte .	a	*4	—.—
do.	c	*3½	—.—
Leonh. Brnk.	a	4½	103.75G
Ldw Löwe&C	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	104.25B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	90.60b
Patzenh.Br 3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	95.00G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	100.70B
Siem.Halsk3	d	4	96.50G
SiemSchck3	a	4½	101.60bG
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm.5	e	5	104.60G

Bank-Aktien

Barm. Bk.-V.	1	6½	118.75bG
Berg.Märk.B	1	7	150.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	9½	167.75b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	117.50bG
Braunschw B	1	5½	113.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	167.90B
Bresl. Disk.B	1	6	108.00G
Com.uDisc.B	1	6	112.60b
Danz. Priv.B.	1	7½	132.00b
Darmst. Mk.	1	6½	121.40bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	129.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	129.00bB
Deutsche Bk.	1	12½	254.60bG
do. Effekt.Bk	1	6	116.25G
do.Hypoth.B.	1	8	149.75bG
do.Nation.B.	1	6	117.90bG
do. Uebers.	1	9	163.00G
Disc. Comm.	1	10	187.00b
DresdnerBk.	1	8½	154.50b
Gotha Grdkr.	1	9	170.75G
do. Privatbk.	1	6⅔	126.00bG
Hamb Hyp.B.	1	9	181.00bG
Hannov Bank	1	7½	143.00bG
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00G
Königsb.VrB	1	7	130.25G
Landbank .	1	5	100.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	162.00bG
MärkischeB.	1	6	100.10b
Magdeb.B V.	1	6	114.90G
Mecklb.B.40	1	8	123.50G
Meining. Bk.	1	7	136.00bG
Mitteld.Crdb	1	6½	118.20bG
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	122.90b
Nordd KredA	1	7	119.00G
do.GrundkrB	1	6	116.00B
Osnabrück.B	1	4	127.25b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.75bG
Preuss.BdKr	1	8	159.00b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	190.10G
do.Hyp.A.-B.	1	6	118.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	154.25bG
Reichsb.Ant.	1	5,88	133.00bB
Rh.Wstf Disc	1	7	124.10bG
Russ.B.f.aH.	1	10	162.90bG
Sächs. Bank	1	8	—.—
SchaaffhBkv	1	7½	124.10bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	14	247.00G
Brl.Kindl StP	O	16	269.00bG
Brl.Unionsb.	O	3	84 75G
Bock, kv.u.n.	O	6	108.50G
Böhm. Brauh	O	5	147.00bG
Friedrichsh.	O	4	87.75bG
Germania .	O	0	52.75G
Hilsebein. .	O	0	45.25G
Königstadt .	O	4½	90.10bG
LandréWssb	O	5	111.00bG
MünchBrauh	O	7	121.50G
Patzenhofer	O	14	254.50bB
Pfefferberg	O	10	204.00bG
SchönebSch	O	11	225.00bG
Schultheiss	9	15	268.00bG
Spandauer B	O	5	125.50bG
Victoria . .	O	6	108.00B

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	108.50G
BriegerSt.Br	9	5½	97.25G
Dortmunder	O	20	376.00G
do.Unionsbr	O	20	427.75G
do.Victoriab	O	6	118.75G
Dssld Höfelb	O	10	188.00bG
Germn. Drtm	O	9	143.70B
Glückauf . .	O	8	130.60G
Herkul Cass.	O	9	167.50G
Holsten . .	O	13	198.25G
Hugger Pos.	O	8½	142.00bG
Kiel.Schloss	O	8	130.60G
KönigB.Beck	O	9	160.00G
LeipzRiebek	O	10	190.25G
Lindbr.Unna	O	5	73.50G
Lindener . .	O	13	225.25G
LöwenbrDtm	O	10	180.00G
Oberschles.	1	5½	91.50G
Oppelner . .	O	3½	66.50G
Paulshöhe .	O	4	88.00B
Schlegel . .	O	10	164.10G
SchwabenBr	O	10	155.25G
Sinner . . .	1	12	224.00bG
vTuchersch.	7	14	257.80G
Wickl. Küpp.	N	7	135.00bG
Accum.Fab	1	25	550.25bG
do.BoeseVA.	1	0	3.30G
A.G.f.Anilinf	1	20	426.25bG
do.f Bauausf	1	5	90.75G
do.f Mnt.Ind.	4	0	41.00G
AdlerCem.kv	1	0	117.25bG
Adlerwerke .	N	30	562.00bG
AlfeldGron.P	1	6	102.25G
AllgBerlOmn	1	7	161.00B
Anglo Cont.G	1	7½	119.40b
Allg Elekt.Gs	7	14	268.00G
Anhalt. Kohl.	1	7	158.50bG
do. V.-A.	1	6	114.90B
Annen. Guss	7	6	115.25bG
Aplerb. Bgb.	1	7	166.50bG
Archimedes	7	3	141.00bG
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	413.50G
ArnsdorfPap	O	9	116.90bG
Baer&St. M	1	27	454.00bG
Bartz&Co Sp	1	10	161.00bG
Baug BNeust	—	frc.	42.00G
do.KaisWStr	O	1½	41.00G
BendixHolzb	5	3½	68.10G
Berg.Märk.I.	1	0	75.25G
Bergm. Elkt.	1	12	136.50bG
Brl.AnhMsch	1	10	187.75bG
do. Elekt.-W.	7	5	193.00bG
do. do.	7	4½	102 40G
do.Eispalast	1	0	30.10bG
do.Gub.Hutf.	1	14	247.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	97.00bG
do.Maschin.	7	13½	234.00bG
do.SpedV.kv	1	10	163.00G
do. do. V.A.	1	9	145.00bG
do. Terr.u,B.	1	0	36.00B
Berthold Sch	1	15	264.75G
Berzelius Bw	1	6	138.75b
Bismarckhtt	7	0	161.50bG
Bochum.Bgw	1	5	159.00bG
do. Gussst.	7	12½	239.20b
BdgSchönhA	—	frc.	69.00G
Böhler & Co.	1	12	231.75b
Bösperd.Ww	7	2	93.50G
Brnschw.Khl	1	10	—.—
do. Jute	7	12	211.00bG
BredowZckf.	7	6	89.50b
Breitenb. Zm	1	0	101.50bG
Brem. Wollk.	1	16	271.75G
Bresl.Spritf.	O	21	418.50G
Buderus Eis.	1	6	116.75bG
Butzke Met.	1	7	109.30bG
CartLoschw	7	25	420.00bB
do. do.	7	15	234.75G
Cassel Fedst	1	12	188.00bG
Charl.Wass.	O	12	264.00bG
Chem. Fab. Buckau .	1	12	181.25b
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	258.25G
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	282.00b
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	138.10G
Cöln. Bergw.	1	30	496.00bG
Cöln-Müsen	7	0	45,50b
ConcordBgb	1	16	314.10bG
do. Spinner.	1	7½	140.50b
Cont. Wassw	1	8	151 50G
Delmnh.Lin	1	24	373 50G
Dessau. Gas	1	11	187.50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	127.50G
do.Lux.Bw.V.	7	11	180.00G
do. Nied.Tel.	1	6½	114.00G
do. Oest.Bgw	1	11	254 05G
do.Uebs.El G	1	10	169 50bG
do.Asph.Ges	1	7	125.50bG
do. Gasglühl	7	50	600.00bB
do. Kabelwk.	1	7	127.50G
do.Spiegelgl	1	25	380.00B
do. Waffenfb	1	25	554.00bG
do.Wasserw.	1	5	109.50G
Dt. Eisenhdl.	1	6	124.50bG
Dinnendahl .	7	0	23.00bG
Donnersmkh	1	16	322.00bG
Dör.& Lehrm	1	10	159.75G
Düsseld Wgg	7	13	—.—
do. Eisen . .	O	8	142.25G
do. Maschin.	1	6	112.25bG
Dynam Trust	5	10	179.90b
Eckert M.F.	O	10	161.25bG
Egest.Saline	1	13	191.00bG
EintrachtBrk	1	27	491.50G
Eisenw.Kraft	1	12	213.60bG
Elberf. Farb.	1	25	540.00bG
dr Papierfb.	7	0	91.90b
Elekt. Dresd.	4	6	116.50bG
Engl. Wollw.	1	0	66.50bB
C.Ernst&Co.	1	0	22.50G
Eschw.Brgw.	7	8	166.00bG
Essen.StnkB	1	10	171.00bG
Faç Eis.Mst	7	8	138.25bG
Fein-Jute Sp	1	11	164.00G
Flnsb.Schiff	7	4	128.00bG
Fraust. Zuck	9	18	245.10bG
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	87.50bB
Geisw. Eis.	7	15	234.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	201.25bG
do. Gusstahl	8	0	92.00bG
Gg. Marienh.	7	4	99 90b
do. Vorz.-A.	7	6	113.00B
Germania PZ	7	0	64.00bG
Gs.f.el Untrn	1	10	175.80b
Gladb. Spinn	1	0	—.—
GlasSchalke	1	16	270.50bG
Görl. Eisenb.	7	13	263.80b
do. Maschin.	7	5	135.00bG
Greppin. Wk.	1	11	207.75G
Guttsm Msch	1	0	45.00bG
Haberm.&G	1	10	136.25bG
Hagen.Guss.	7	0	53.05b
Hallesche M.	1	32	435.50B
Hdlsg.f Grdb	1	4½	159.00bG
Hst. Belleall.	1	6	107.25G
Hannov. Bau	1	0	35.75G
do. Masch.	7	16	273.00bG
Harb. WienG.	7	0	158.00bG
Harkort Brck	1	7½	117.25bG
do.Bw.St.-Pr	7	12½	199.10bG
Harpen. Bgb.	7	8	199.00bB
Hartm. Msch.	7	5	152.00b
HasperEisen	7	10	173.10bG
HeinLehm.a.	1	7	130.10bG
HemmoorCm	1	5	133 50bG
Herbrand W.	O	7	170.00bG
Hermannm. .	1	8	170 75G
Höchst. Fbw.	1	27	649.00bG
Hohenlohe W	4	11	183.25bG
HöschE.u.St.	1	22	334 75bG
HumboldMa.	7	8	123.30G
Ilse Bergb.	1	24	478.00bB
JeserichVA.	1	5	102.25G
do. abg.	1	9	145.00bG
Jessenitz K.	1	8	4.00G
Kahla Porz.	1	18	340.00G
Kali Aschrsl.	1	10	168.50bG
KaplerMsch.	1	0	72.25G
Kattowitz. Bg	4	14	237.50bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	267.25bG
do. do.Pr.-A.	1	20	347.00bG
Kön.Marienh	1	0	85.50bG
Königsborn.	1	15	247.00bG
KönigszeltP.	7	11	172.00bG
Gbr. Körting	1	8	128.00bG
Kruschw. Z.	7	24	296.75b
Kyffhäuserh	1	13	211.00bG
Lahmeyer E	4	5	127.50b
Lauchhamm.	7	10	186.75bG
Laurahütte .	7	4	178.50bG
Leonh. Brnk.	7	9	158.75bG
Leykam Jos.	1	5	128.80G
Linke Hoffm.	1	35	330.00bG
L.Löwe & Co.	1	18	329.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	17.50G
do.do. St.Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	108.00B
Lüneb. Wchs	7	9	136.25G
Luth. Brschw	7	6	88.00bG
Mannesmr.	7	12½	216.90b
MärkWstf Bg	7	6	128.30bG
Magdeb.Gas	1	6	108.00B
do. Bergw.	1	32	520.00G
Marie ks.Bg.	7	4	82.50G
MarienhKotz	4	8	123.60bG
M.-F. Kappel	7	28	518.00bG
MArm Strube	1	0	28.00B
MchWbLind.	1	20	349.75b
Mix&Genest	1	0	81.70b
MhleRüning.	7	24	396.00bG
Mühlh. Brgw.	1	11	179.75bG
NeptunSch.	1	0	88.10bG
NeueBd.A.-G	1	10	120.90b
do.Phot.Ges.	1	0	—.—
Niederl. Khl.	4	12	204.00bG
Nitritfabrik .	4	16	199.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	48.90bG
do. Gummi .	1	3	—.—
do. Jute L. B.	1	0	107.50G
do. Wollkäm.	1	10	149.00bG
ObschlEisb	1	3½	101.25b
do.Eisenind.	1	0	81.60bG
do. Kokswrk.	1	12	217.00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	166.25G
Oppeln. Zm.	1	5	151.00bB
Orenst.&Kop	1	14	219.25bG
Osnab. Kupf.	7	6	32.50bG
Ottens.Eisen	1	5	94.50G
Panz. Geld.	7	6	116.75G
Pauksch M.	N	0	10.60bG
Petersb.El.B	1	7½	128.75bG
do. V.-A.	1	10½	168.60b
Petrolw. V.A.	1	0	13.25G
Phönix Lit.L.	7	15	273.50b
Ravensb Sp	1	0	110.00G
Reichelt Met	1	14	224.25b
Rhein. Brnk.	4	9	168.75G
dö. Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	24	314.30bG
do.Stahlwrk.	7	8	178.00bG
do.Wstf. Ind.	1	4	121.00G
do. do. Klkw.	7	12	171.00bG
RiebeckMtw.	4	12	190.10bG
J. D. Riedel	1	12	448.00bG
Rombch Hütt	7	10	178.00b
Rosenth.Prz.	1	18	282.25bG
Rositz. Brnk.	7	5	101.50B
do. Zucker	O	10	130.30bG
Rothe Erde	7	0	—.—
Rütgers Wk.	1	12	198.00bB
SächsBöh Z	1	5	167.50b
Sangerh. M.	O	8	216.50bG
Sarotti . . .	7	12	179.80bG
Schering . .	1	12	237.10bG
Schl.el.uGas	1	10	191.60b
Schl.Prtl.Zm	1	1	143.75G
H.Schneider	1	7	146.22bG
Schomburg .	O	7	154.25G
Schoening .	5	8	126.00bG
Schuckert El	8	7½	159.50bG
Seebeck Sch	7	0	35.00bG
Siemens Gl.I	1	14	232.00G
Siem.& Hlsk.	8	12	239.70bB
SiemensEl.B	O	6½	123.30G
Simonius Cll	1	6	109.75bB
Spnn Renner	1	6	112.00G
SpritbankAG	O	24	417.00bG
Stadtberg. H	7	1	97.10G
Stahl &Nölke	7	0	144.60G
Stassf. Ch.F.	7	9	153.10G
Stett. Vulkan	1	11	196.00bG
StollwrckVA.	1	6	119.10G
Stolb.Zink-A	1	0	142.00bG
StralsSpielk	7	1½	138.25G
Tecklenbrg	1	4	137.00bG
Tel. Berliner	7	8	173.25bG
Teltow-Kan.	—	frc.	87.75G
Terra A.-G. .	6	0	106.80G
Tr. Grossch.	7	0	91.25G
do.N.Schönh	1	0	84.25G
do.N BotGart	—	frc.	96.75B
do BrlNrdost	1	0	231.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	130 25bG
Teuton. Misb	1	5	152.00G
ThaleEis StP	1	18	276.10bG
Fr. Thomée .	7	3	95.75G
Trachenb. Z.	7	8	144.00B
UnionBaug.	1	5	98.50G
U.d.Lind. Bv.	1	10	166 00bG
Varzin. Pap	1	12	176.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	136.25G
do.CölnRw.P	1	18	329.00bG
do.Mörtel-W	1	5	102.50bG
do. Metw.Hll.	O	11	168.00bG
do. Nickelw.	4	18	278.50bG
do.Zypen&W	7	12	183.75bG
VictoriaFahr	O	6	112.75bG
VogelTel.Dr.	O	11	201.00b
Vogtl.Masch	7	30	716.00b
Vorwohl.P.C.	1	15	239.00G
WandererF	O	27	469.00bG
Westeregln.	1	11	209.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	100.90G
Westfal.Cem	1	5	122.00bG
Westf.Dr.Ind	7	7	160.25bG
do. Kupfer	7	5	118.00bG
do. Stahlw.	7	0	52.30bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	600.00G
Wicking P.C.	1	4	97.75G
Wiel &Hrdtm	8	8	116 00G
WilkeGasom	4	6	97.70B
Witt. Gussst.	7	9	192.00bB
do. Stahlrhr.	7	0	224.50bG
Wrede Mälz.	9	3	72.00B
ZechauKrb.	1	0	88.50b
ZeitzerMsch	7	18	3277.5bG
Zellst Waldh	1	15	244.50b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	4	169.35b
Brüss. u.A	8 T.	4	80.725G
Kopenhg.	8 T.	5	112.40B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	vista	3	20.47B
do. . .	8 T.	3	20.44b
Madr.u.B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork .	vista	—	4.1975B
Paris . .	8 T.	3	81.00B
Wien . .	8 T.	5	84.825b
Schweiz .	8 T.	4	80.90B
Stockhlm	10 T.	4½	—.—
Ital Plätze	10 T.	5½	80.20G
Petersbg.	8 T.	5	—.—
Warsch. .	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	—.—
20-Franks-Stücke .	16.21b
N.Russ.Gold p100R.	216.30b
Amerikan. Noten . .	4.19b
Engl. Banknoten 1L.	20.46b
Franz.Bankn. 100fr.	81.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.95B
Russ. Noten 100 R.	216.20b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.